

Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.
Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 28 (1977)

Artikel: Die Messen Heinrich Isaacs : Band II : Quellenstudien zu Heinrich Isaac
und seinem Messen-Oeuvre : Anhang : Materialien

Autor: Staehelin, Martin

Kapitel: I: Dokumentar-Biographie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Dokumentar-Biographie

1. Vorbemerkungen, Abkürzungen

Die archivalischen Untersuchungen verschiedener Forscher haben für Isaac eine ansehnliche Zahl biographischer Zeugnisse bereitgestellt. Das Bestreben, Isaacs Lebenslauf möglichst vollständig und genau kennen zu lernen, legt es nahe, von der bisher meist üblichen Art einer «biographischen Erzählung» Abstand zu nehmen, da eine solche eine peinlich genaue Sichtung der vorhandenen biographischen Zeugnisse nicht entschieden genug erzwingt und somit noch zu viel Raum für zwar elegante, aber nicht auf den Akten beruhende Kombinationen gewährt. Es soll, um diese Gefahr tunlichst auszuschließen, hier erstmals für Isaac eine chronologisch geordnete und, wo nötig, kritisch kommentierte Sammlung der bekannten, biographisch auswertbaren Dokumente vorgelegt werden – eine Arbeit, wie sie etwa von Otto Erich Deutsch für Händel, Mozart und Schubert schon unternommen worden ist.

Bei der Lektüre ist, was folgt, zu beachten:

1. Eigene Archiv-Forschung konnte, infolge der begrenzten Zeit und der geringen Wahrscheinlichkeit, auf Anhieb Neues zu finden, nicht betrieben werden. Die Dokumentensammlung muß sich daher auf die Darbietung der in gedruckter Literatur im Wortlaut oder im Regest bereits vorgelegten Zeugnisse beschränken. Nur an einigen wenigen Stellen, an denen ein Regest in der Literatur vom originalen Wortlaut des Dokumentes allenfalls wichtige Aufschlüsse verhielt, wurde vom betreffenden Archiv eine Kopie des Dokumentes erbeten; der genaue Wortlaut kann hier erstmals mitgeteilt werden (vgl. z. B. Dokumente 1491, Juni 25. und Juli 8.).

2. Bei der Sammlung der Zeugnisse wurde möglichste Vollständigkeit erstrebt: so ist alles aufgenommen, was in irgendeiner Weise zur Erhellung der Biographie Isaacs dienen kann, neben allen Zeugnissen aus Akten und Archivalien also auch die datierbaren Kompositionen; Werke Isaacs, die nur in begrenztem Maße datiert werden können, die aber durch Titel oder Text etwas über Beziehungen des Komponisten zu andern Persönlichkeiten verraten, sind ebenfalls aufgenommen.

3. Die Dokumente sind in chronologischer Folge angeordnet. Dokumente aus Florenz, deren originale Datierungen dem besondern Jahresbeginn des *calculus Florentinus* (erst am 25. März Änderung der Jahreszahl) unterliegen, sind, ohne besondern Vermerk, in unsere Jahreszählung umdatiert. – Dokumente, die, da ungenau datiert, nur innerhalb einer bestimmten mehrjährigen Frist placiert werden können (z. B. 1485–1492), sind nach dem Anfangsjahr dieser Frist eingeordnet.

4. Die Darbietung eines Dokumentes ist jeweils nach folgendem Schema angelegt:

Jahr
Monat, Tag
 Abfassungsort
 des Dokuments
 (= «chronologische Marke»)

- a) – Art und knappe Inhaltsangabe des Dokuments
 – Wortlaut, Regest oder Sachverhalt; bei Kompositionen:
 Titel oder Text (am Rand: Zeilenzahl)
- b) Aufbewahrungsort, Signatur und Folio-/Seiten-Zahl des
 Originaldokuments (Abkürzungen: s. unten, unter 7.)
- c) Moderne(r) Abdruck(e) des Dokuments (in chronologi-
 scher Folge der Erscheinungsdaten; Sigel sind nach der
 «Übersicht über die verwendete Literatur», Bd. I, S. 00,
 aufzulösen)
- d) Wenn kein moderner Abdruck vorliegt (s. oben, sub. litt.
 c): Moderne(s) Regest(en) des Dokuments (in chronolo-
 gischer Folge der Erscheinungsdaten; Sigel sind nach der
 «Übersicht über die verwendete Literatur», Bd. I, S. 00,
 aufzulösen)
- e) Wenn nötig: Kritischer Kommentar (Sigel sind nach der
 «Übersicht über die verwendete Literatur», Bd. I, S. 00,
 aufzulösen)

5. Falsche oder zu Unrecht auf Isaac bezogene Dokumente werden jeweils sub litt. a mit eckigen Klammern [. . .] gekennzeichnet.

6. Der originale Wortlaut der Vorlage ist, mit ihren orthographischen Eigenheiten, nach Möglichkeit beibehalten worden. Oft hat allerdings die gedruckte Literatur, auf deren Text sich der Abdruck sub litt. a stützen muß, bereits «modernisiert», ohne daß entsprechende Abweichungen am Original hätten nachgeprüft werden können; nur die Dokumente aus dem Landesregierungsarchiv Innsbruck wurden an den Originalen verglichen. – Hier sei noch vermerkt, daß der vorliegende Abdruck, in Abweichung von der jeweiligen Vorlage, gesprochenes «u» und «v» ebenfalls als «u» und «v» wiedergibt und daß er, wo ebenfalls eine leichtere Lesbarkeit des Textes dies wünschbar macht, sparsam Interpunktionen einfügt; beides ist nicht ausdrücklich vermerkt. Geläufige Abbrüviaturen sind, ebenfalls ohne besondern Hinweis, in unserer Wiedergabe aufgelöst.

7. Abkürzungen der jeweils sub litt. b genannten Archive und Bibliotheken sowie deren Abteilungen:

| | | |
|-----------------|------|---|
| <i>Firenze,</i> | ACSA | Archivio del Convento della Santissima Annunziata |
| – | EU | – Entrata e Uscita della Sagrestia |
| | ACSL | Archivio Capitolare di San Lorenzo |
| – | GIO | – Giornale |
| | MAP | Archivio di Stato, Medici avanti il Principato |
| | MT | Archivio di Stato, Medici Tornaquinci |
| | NAC | Archivio di Stato, Notarile ante-cosimiano |
| – | AGC | – Atti di Ser Giovanni Carsidone |

| | | |
|--------------------|-------|---|
| | PTGC | – Protocollo di Testamenti di Ser Giovanni Car- sidone |
| | S MDF | Archivio dell'Opera di Santa Maria del Fiore |
| | DE | – Deliberazioni |
| | EU | Entrata e Uscita |
| | LB | – Libro Battesimi |
| | QC | Quaderni Cassa |
| | SMN | Archivio di Stato, Archivio del R. Arcispedale di Santa Maria Nuova |
| | GIO | – Giornale |
| | LC | – Libro dei Commessi |
| | LM | – Libro Maestro |
| | SSA | Archivio di Stato, Corporazioni Religiose Sop- presse No. 119, Santissima Annunziata |
| | DC | – Debitori e Creditori |
| | EU | – Entrata e Uscita |
| | RI | – Ricevute |
| | RIC | – Ricordanze |
| <i>Innsbruck,</i> | LRA | Landesregierungsarchiv |
| | GvH | – Geschäft vom Hof |
| | Rb | – Raitbuch |
| | Urk | – Urkunde |
| | UB | Universitätsbibliothek |
| <i>Karlsruhe,</i> | BGLA | Badisches Generallandesarchiv |
| | KDK | – Konstanzer Domkapitel |
| <i>Milano,</i> | AS | Archivio di Stato |
| <i>Modena,</i> | AS | Archivio di Stato |
| | MM | – A.S.E., Archivio per materie, Musica e musicisti |
| <i>St. Gallen,</i> | SB | Stiftsbibliothek |
| <i>Weimar,</i> | SA | Staatsarchiv |
| | EGA | – Ernestinisches Gesamtarchiv |
| <i>Wien,</i> | FHKA | Österreichisches Staatsarchiv, Abteilung Finanz- und Hofkammerarchiv |
| | GB | – Gedenkbuch (maximilianische Reihe) |
| | HHSA | Österreichisches Staatsarchiv, Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv |
| | RRB | – Reichs-Registraturbuch |

2. Biographie: Dokumente und datierbare Kompositionen; kritischer Kommentar

1450–1455

oder früher

- a) Vermutliche Zeit der Geburt Isaacs in den Niederlanden.
- b) –
- c) –
- d) –
- e) Sowohl Ort als auch Zeit von Isaacs Geburt sind nicht genau bekannt. Es ergeben sich dazu folgende Überlegungen:

1. *Herkunft*: Die frühe Musikwissenschaft hat Isaac lange Zeit für einen Deutschen gehalten, veranlaßt besonders durch die entsprechenden Äußerungen bei Glarean und Luscinius; auch Grazzini/Lasca und Winsheimius sprachen sich so aus, vgl. Zeugnisse 1547, *Glarean, Dodekachord*, p. 266, zu Z. 2 und p. 460–462, Z. 1f.; 1536, *Luscinius, Musurgia*, p. 94, Z. 4f.; 1559, *Grazzini/Lasca, Trionfi*, Z. 18; 15??, *Winsheimius, oratio*, Z. 1. Man kann die von diesen Autoren vorgebrachte deutsche Herkunft so erklären, daß *Germanus* oder *Tedesco* seinerzeit auf einen Bewohner auch der heutigen Niederlande und Belgiens angewandt werden konnte, also nicht auf unser Deutschland und Österreich beschränkt war; vgl. *Vander Straeten, Musique* 6, 45, *Waldner, Ysaac* 175f. und, für den ähnlich gelagerten Fall *Agricola*, *Lerner, Agricola* 70ff. – Isaac als *Gallus* findet sich allein in Zeugnis 1510, *Cortese, de cardinalatu*, Z. 19; diese Angabe ist erst durch *Pirro, Leo X*, 5 bekannt geworden und daher ohne Wirkung auf die Forschung geblieben. – Eine Überlieferung, Isaac stamme aus Prag, findet sich, soviel ich sehe, zuerst 1841 in G. W. Finks Isaak-Artikel in *Schilling, Enzyklopädie* 4, 3; woher diese Tradition kommt, bleibt dunkel. Sie wird zwar schon von *Fétis, Isaak* 400 zurückgewiesen, aber noch von *Ambros, Geschichte* 3, 380f. und selbst *Kade, Isaac* 590 übernommen und zum Teil ausgebaut, obwohl *Eitner, Cod. St. Gallen* 463, 133 bereits auf den Eintrag der Tschudi-Handschrift, fol. 1', *Heinricus Isaac. Belga Brabantius* hingewiesen hatte. Mit dem Gedanken, Isaac sei Niederländer, spielten bereits *Kiesewetter, Verdienste* 56 sowie *Fétis, musiciens belges* 1, 119 und *Vander Straeten, Musique* 6, 45 und 325f.; im Jahr 1886 veröffentlichte *Milanesi, Isach* seinen Fund von Isaacs drittem Testament – vgl. Dokument 1516, *Dezember 4.* –, wodurch dessen Herkunft aus flandrischem Gebiet und seine Zugehörigkeit zur Gruppe der «Niederländer» schlagend erwiesen war.

Eine genauere Bezeichnung von Isaacs Herkunft als *de flandria* – so auch Isaacs autographe Angaben, vgl. Dokumente 1491, *Oktober 31.*; 1492, *1. Hälfte* und 1492, *Ende Oktober*, sowie 1514, *Mai 13.*, Z. 7 – ist leider noch immer nicht möglich; der Name Isaac tritt seit dem 14. Jahrhundert im ganzen niederländischen Gebiet auf (Belege aus Brügge, Audenarde, Ypern, auch aus dem heutigen Belgien, bei *Vander Straeten, Musique* 6, 45f. und *Pirro, Histoire* 195; einen *Arnoldus Ysac de Breda, Leod. dyoc.* kann ich für 1458, März 6. als *in artibus* an der Universität Löwen immatrikuliert nachweisen, vgl. *Matricule de l'Université de Louvain, publiée par Jos. Wils*, 2, Bruxelles 1946, 51). Dokument 1501, *Juli 30.* kann, wie sich zei-

gen wird, nicht auf Isaac bezogen werden, so daß St. Omer als Herkunftsort nicht vermehrt in Betracht fällt als eine andere flandrische Örtlichkeit.

Nimmt man den Begriff *flandria* ernst, so ist das Gebiet der Grafschaft Flandern gemeint, das seinerzeit den Raum Antwerpen (exkl.) – Küste bis etwas nach Dünkirchen – landeinwärts bis, südöstlich von Douai, zur Schelde – Schelde bis Antwerpen (exkl.) belegte und somit die wichtigen Städte Brügge, Gent, Ypern, Courtrai, Lille und Douai umfaßte. Nun geht aus Dokument 1514, Mai 13., Z. 7, hervor, daß das Haus Medici Isaac in Flandern anwerben ließ, und für 1486 und 1488 liegen Einträge im Briefregister Lorenzos vor, die zeigen, daß dieser durch seine Bankniederlassung in Brügge mit niederländischen Sängern in Verbindung stand oder trat, vgl. *Del Piazzo, Protocolli* 343 (Marzo 1485 [= 1486]) und 377 (Luglo 12., 1488); mit aller Vorsicht ließe sich für Isaac vielleicht Ähnliches vermuten und eine mögliche Herkunft Isaacs aus Brügge oder der nähern oder weitem Umgebung Brügges in Erwägung ziehen. Auch *Milanesi, Isach* und W. Schultz im Vorwort zu *Isaac, Instrumentalsätze I und II* halten Brügge als Vaterstadt Isaacs für wahrscheinlich, allerdings ohne Angabe einer Begründung. Tschudis Bezeichnung *Belga Brabantius* deutet freilich auf das östlich an Flandern anstoßende Gebiet des großen Herzogtums Brabant; auch Obrecht wird – offenbar als aus Bergen op Zoom stammend verstanden – von Tschudi als *Belga Brabantius* verzeichnet: dadurch tritt für Isaac auch eine Herkunft aus dem Gebiet östlich oder nordöstlich der Schelde und ihrer Mündung in den Bereich des Möglichen. Zu sehr wird man, gerade wegen Tschudis Obrecht-«Parallele», auf der rechten Seite der Schelde allerdings nicht nach Süden gehen mögen; die Sicherheit der Behauptung von *Clarke, Musicians* 72, Isaac stamme aus der Diözese Cambrai, ist mir unverständlich. – Entscheiden kann sich die Frage der Herkunft Isaacs erst durch neue Quellenfunde.

2. *Geburtsdatum*: Mit dem Fehlen eines genauen Herkunftsnachweises ist die Möglichkeit gezielter archivalischer Forschung ausgeschlossen; für den Zeitpunkt von Isaacs Geburtsdatum ist man daher auf Rückschlüsse aus spätern Materialien angewiesen.

Der erste überhaupt erhaltene Isaac betreffende Aktenvermerk stammt von 1484 und bezeichnet Isaac bereits als «Componisten», vgl. Dokument 1484, September 15. Damit diese Benennung möglich ist, muß der Meister damals gewiß etwa zwanzig bis fünfundzwanzig Jahre alt gewesen sein; so wäre ein vorläufiger Geburts-terminus ante quem in die Jahre kurz nach 1460 zu setzen. Die nun vorgelegten Erwägungen und Folgerungen führen zwar nicht zu strikten Beweisen, empfehlen sich aber, weil sie die Wahrscheinlichkeit für sich haben und weil die Summe aller zugezogenen Argumente dazu rät: Dokumente 1514, Mai 10., Z. 3, und 1514, Mai 13., Z. 9, sagen von Isaac aus, daß er *homai vecchio* sei und daß *el poveretto viene vecchio*; Dokument 1516, Dezember 4., Z. 19, bezeichnet den Meister als *corpore languens*, was aber nicht in erster Linie auf sein Alter, sondern auf seine Krankheit geht und darum hier unberücksichtigt bleibt. Die Bezeichnung *vecchio* der Dokumente von 1514 darf sicher ernst genommen werden, scheint aber auf einen erst etwas über Fünfzig-Jährigen nicht recht passen zu wollen: Isaac muß damals älter gewesen sein. Gibt man, was gewiß kein

unwahrscheinlicher oder übertriebener Zuschlag ist, zum bisherigen *terminus ante quem* ungefähr zehn Jahre zu, so erreicht man ein Datum, das mindestens in die Jahre zwischen 1450 und 1455, vielleicht schon früher, fällt; damit reiht sich Isaac zwanglos in die Generation eines Agricola, eines Brumel, Compère, Gaspar, Josquin, Mouton oder Obrecht ein, ein Sachverhalt, der durch öftere entsprechende Zuordnung seines Namens mit denjenigen dieser andern Meister in der alten Literatur, aber auch durch stilistische Beobachtungen und das Auftreten seiner Werke in jenen Quellen unterstützt wird, deren Repertoire sich im besondern aus Werken der «Josquin-Generation» zusammensetzt. – Da D'Accones Forschungen – vgl. zu Dokument 1485, Juli 1.–Dezember – gezeigt haben, daß Isaac nicht vor 1485 in Florenz nachzuweisen ist, und da für einen frühern Aufenthalt in Italien alle Angaben fehlen – die vor 1485 liegenden italienischen Akten meinen nicht den Komponisten Heinrich Isaac, sondern den Griechen Argyropoulos, vgl. Dokumente 1473, April, 5.; 1474, Februar 14.; um 1477–1480 –, fallen alle aus diesen frühen, fälschlich auf Heinrich Isaac bezogenen Akten gewonnenen Schlüsse auf sein Alter, und damit auch die Jahreskalkulationen von *Albrecht, Isaac*, Sp. 1418f. dahin. – Das bisher gängige Geburtsdatum «um 1450» ist mit dem oben Erörterten erneut bestätigt; einen ganz genauen Zeitpunkt, sowie die Antwort auf die Frage, ob und wie lange Isaac noch vor der Jahrhundertmitte geboren wurde, kann ebenfalls nur ein neuer Quellenfund liefern.

1464 a) Geburt der Bartolomea Bello, der spätern Gattin Isaacs, in Florenz.

Mai 16. b) Firenze, SMDF, LB, Maschi e Femmine: 1460–1466, fol. 104.

Florenz

c) –

d) *D'Accone, Isaac* 468, Anm. 18.

e) Vgl. zu Dokument 1495, Januar 20.

1473 a) [Brief des Organisten und Orgelbauers Isaak Argyropoulos an Herzog
April 5. Galeazzo Maria Sforza: über den Fortgang eines Orgelbaus.

Mailand (?)

«Jesus.

Illustrissime princeps et domine domine mi post debitam commendationem etc. El magnifico capitano, ha messo in executione per me quanto li ha scritto vostra excellentia. homo certamente digno et apto a simile officio et obedientissimo al suo Signore et gratioso con li amici et humano et clemente con omni homo. il perche a sua petitione ho scritto a vostra illustrissima Signoria quanto et la facenda importa et il suo desiderio adimanda in servire a vostra illustrissima Signoria. ceterum lorgano et apresso che finito e registri sono fatti e adesso attendiamo a fare la cassa e strafurare. habbiamo ancora avolte tutte le canne di tela in su 10 le forme et habiamo cavate alcune dalle forme et sono durissime come osso. non viddi mai, illustrissimo Signore, la piu bella cosa che farano

queste canne et bone. la prima e lunga palme sette, et quello che e bellissimo in questa cosa: tutte sono dun pezo cioe integre. che a napoli non le possono fare manco di due o di tre pezi. non altro per adesso. 15 Bene valeat illustrissima Signoria vostra victrix semper foelix. atque beata. Me commendo etc. v° aprilis.

Servitor Indignus Isaacius.»]

b) Milano, AS, Autografi Cart. 93, Organisti.

c) *Cappelli, Argiropulo* 172 – *Sartori, Organs* 60f., Anm. 9 – *Sartori, Isaac/Argiropulo* 180 (mit Faksimile auf Tav. II).

d) –

e) Die Autorschaft des Isaak Argyropoulos an diesem Brief ist zwar nie bestritten worden; das Schreiben wird hier aber gleichwohl mitgeteilt, weil es das früheste Dokument ist, das in die «Doppelmeister-Problematik» Heinrich Isaac-Isaak Argyropoulos hineingehört und auch von Sartori in die Diskussion einbezogen worden ist. Vgl. *Dokumente 1474, Februar 14. und um 1477–1480.*

Kurz zu Argyropoulos: Isaak Argyropoulos war der einzige Sohn des in Italien lebenden Philosophen Johannes Argyropoulos. Dieser, von Haus aus Grieche, wirkte 1456–1471 als Lehrer der griechischen Sprache und der aristotelischen Philosophie zu Florenz; der Sohn, in Florenz aufgewachsen, wurde ein geachteter Orgelbauer und -spieler und schließlich *cubicularius secretus* des Papstes Sixtus VI., vgl. *Becherini, Argiropulo/Yzac* 17. Beide Männer, Vater und Sohn, standen bei den Medici in Gunst, vgl. auch *Dokument um 1477–1480*, bes. Z. 3f. Zum Biographischen vgl. ferner *Capelli, Argiropulo*, sodann *Cammelli, Argiropulo*, bes. 191–196, und schließlich *Becherini, Argiropulo/Yzac* 13–17; Spyridon P. Lampros, *Argyropouleia*, Athen 1910, blieb mir unzugänglich.

1474

Februar 14.

Castello di
Porta Giova

a) [Brief des Orgelbauers Passino di Eustachio an Herzog Galeazzo Maria Sforza: mit dem Angebot, eine Orgel zu bauen.

«Illustrissime et Excellentissime princeps domine domine mi singularissime. Misser hieronimo sonatore de organi de Vostra Excellentia me ha facto intendere come Vostra Signoria a mandato per uno Magistro de organi de Sabaudia et che Vostra Excellentia vole far fare uno organo de argento. Si che me ha pregato ch'io volesse pigliare questa impresa. Si 5 che, Illustrissima Signoria, se Vostra Excellentia me comandarà, vederà se io farà uno deli degni Instrumenti che se possano may trovare et se questo io non farà voglio perder la vita. Et se Vostra Signoria a mi non vole credere se digna domandare al dicto misser hieronimo de uno organo de ligno quale ho principiato che se lo fornisco chome ho speranza in Dio, no so se un altro se poterà trovare, et finito che sia sarà al piacer de la Illustrissima Signoria Vostra. Avisando quella che esso Magistro non è sufficiente a soddisfare al desiderio de Vostra Excellentia ne anche ne al sonare de misser hieronimo, et se quella non trova cosi 10

voglio perdere la testa per che non sa lavorare se non a l'antica chome 15
sono lavorati quisti organi da qui, chome è l'organo del Domo, et tuti li
altri che sono cosse grossissime da fare, et questo dico per che me baste-
ria l'animo che dormendo li farebe migliori de quelli et che io dica el
vero la Vostra Signoria può comprendere per experientia per che questo
Magistro ha hautto a biasmare Magistro Antonio del bessa da Firenze, 20
Magistro de misser Ysacch, quale non ha compagno ogi di in Italia e
questo è perche non sa fare la tempera moderna se non pur dretto al'
antigalia, senza la quale tempera quale io fazo non può sonare nesuno
bono sonatore degno. Si che per mio debito ne fazo aviso a la Excellentia
Vostra et se glie impiace a quella de veder qualche experienze, farà fare 25
doe cane a luy et doe a mi, o de argento o de ligno o de stagno, et cossi
comprenderà l'inzeppo de l'uno et de l'altro, et di questo, non me
move altro se non che ali piedi di Vostra Excellentia continuamente me
ricomando.

Ex castro portae Jovis eiusdem d. d. V. Die 14 februarij 1474, de Vostra 30
Signoria fidelissimus servitor

Paxinus de Eustachio.»]

b) Milano, AS, Autografi Cart. 93, Organisti.

c) *Sartori, Organs* 62, Anm. 12.

e) 2 *Misser hieronimo*...: nicht bekannt.

3f. *Magistro de organi*...: nicht bestimmbar.

20ff. *Magistro Antonio del bessa*...: Der Brief ist offensichtlich das Werk eines *Magistro de organi*, eines Orgelbauers, und behandelt auch die Frage eines Orgelbaues; aus dem Zusammenhang geht indessen hervor, daß die beiden angeführten Personen *Magistro Antonio del bessa* und *misser Ysacch* hier als besonders sachverständige *sonatori de organi*, als Organisten, angesehen werden: *quale non ha compagno ogi di in Italia*, Z. 21, würde der Briefschreiber schwerlich von einem Konkurrenten gesagt haben, nachdem er seine eigenen Fähigkeiten zuvor – etwa Z. 11 – in so strahlendes Licht gestellt hatte, und auch das *non può sonare nesuno bono sonatore degno*, Z. 23f., erhält seinen besondern Sinn erst, wenn die beiden genannten Persönlichkeiten als hervorragende Organisten verstanden werden.

Gegen *Sartori, Organs* 63 bezog *Lunelli, l'arte organaria* 93f., Anm. 9 den Namen des *misser Ysacch*, den Schüler des *Magistro Antonio del bessa*, auf Isaak Argyropoulos. *Sartori, Isaac/Argiropulo* verteidigte daraufhin erneut seine frühere Ansicht, wonach *Antonio del bessa* mit Antonio Squarcialupi und *misser Ysacch* mit Heinrich Isaac identisch sei; auf diese Weise glaubte er, einmal Isaacs Aufenthalt in Italien bereits für 1474 aufzeigen und zum andern die von der Musikgeschichtsschreibung gelegentlich angeführte Verbindung Isaacs mit Squarcialupi nicht nur als die behauptete Nachfolgerschaft bestätigen, sondern gar als ein direktes Lehrer-Schüler-Verhältnis herausstellen zu können; vgl. Dokument um 1477–1480, zu Z. 17. Daß – was *Becherini, Squarcialupi* 154f. noch nicht zu entscheiden wagte –

der genannte *Magistro Antonio del bessa* tatsächlich Squarcialupi meint, ist nach dem Aktenfund von *D'Accone, Isaac* 465, Anm. 3 und *D'Accone, Squarcialupi* 7 wohl erwiesen; in der Frage jedoch, ob *misser Ysacch* mit Heinrich Isaac geglichen werden darf, muß Sartori entschieden widersprochen werden: Zunächst ist festzuhalten, daß, abgesehen von diesen strittigen frühen Dokumenten, Isaac erst seit 1485 in Italien – dann aber mit einer plötzlichen Dichte der Belege – nachgewiesen werden kann, vgl. zu Dokument 1485, Juli 1.–Dezember, dann aber auch, daß Heinrich Isaac weder als Organist – vgl. zu Dokument 1489, Oktober 15. – noch als Orgelbauer bezeugt ist. Der Grieche Argyropoulos dagegen ist zu dieser Zeit in Italien längst als Orgelbauer, aber nun eben auch als vortrefflicher Organist – und um einen Organisten geht es ja hier – verbürgt: so führt Cortese, *de cardinalatu*, lib. II, fol. LXXIII [fälschlich LXXX foliiert], bei der Besprechung der *Musica instrumentalis* die *Organa* an, *in quorum quidam tractatione multum Isachius Argyropuli peripatetici filius constanti modorum collatione praestat*, vgl. Pirrotta, *Musica* 149, und Roberto de Sanseverino, bei Motta, *Musici* 287, berichtet vom Orgelspiel des Isaak Argyropoulos in S. Martino zu Mailand, der Grieche hätte *facto cose stupende in modo che tuta questa cità lè venuto ad udire, et ogniuno lo commenda per il migliore sonatore che may sentissano*. Vgl. auch Fétis, *Isaac* 400, wo aus den *Commentarii rerum urbanarum*, lib. XXI, p. 776, des Volaterranus der Beleg ...*Isaaco, nobili musico* für Isaak Argyropoulos beigebracht wird. – Die hier mitgeteilten Angaben dürften hinreichend aufzeigen, daß es sich bei *misser Ysacch* unmöglich um Heinrich Isaac handeln kann, sondern daß Isaak Argyropoulos gemeint ist. Vgl. auch Dokument um 1477–1480, zu Z. 17.

um 1477–1480
Florenz

- a) [Brief des Organisten und Orgelbauers Isaak Argyropoulos an Lorenzo de' Medici: über die geplante Instandstellung eines Klavichordes.

«Excusationem meae valetudinis accipias rogo, mi iocundissime Laurenti. scabie namque impeditus id per licteras peto quod ore ut ita dixerim proprio esset petendum. nec vereor ob tuam erga me benevolentiam: meum quoque summum erga te amorem ut mihi illud accadat quod vulgo dici solet os proprium hominis antidotum esse. alioquin ne isto quidem 5 epistolarum genere satis commode uti possemus: ubi illius officium parum nobis prodesset. Sed sapienti pauca. Verum ut ad institutum revertar: clavicordium tuae nobilitatis petimus ut illud reficiamus quod veluti nutrice indiget. nam et tunc magister antonius cum aderat valetudine impeditus huic rei vacare non poterat: et nunc quoniam ad balnea 10 est profectus multo minus. Ne igitur bona degenerent succos oblita priores, sed potius augestant incrementaque suscipiant: quemmadmodum in tam preclara domo decet: clavicordium ad me mittas atque operam dabo: ut reffectum ad tuam nobilitatem mittam. simulque ut istic pro tuo sollacio pulsemus, ac si volueris cantemus. Vale nostri memor. 15

Servus tue nobilitatis

Jsac.»]

b) Firenze, MAP, Filza XCVII, c, 286.

c) *Becherini, relazioni* 92f. – *Becherini, canta in panca* 247 – *Parigi, Laurentiana* 120, Anm. 103 (gekürzt) – *Becherini, Squarcialupi*, Faksimile neben 146 (Tav. IV) – *Sartori, Isaac/Argiropulo* 178 (mit Faksimile auf Tav. I).

d) –

e) 1f. *Laurenti. scabie...*: Der originale Text *L. scabie* ist natürlich in *Laurenti. scabie* aufzulösen; der Brief richtet sich – nun auch von *Becherini, canta in panca* 247 und *Becherini, Argiropulo/Yzac* 13 richtig bemerkt – an Lorenzo de' Medici und nicht, wie *Becherini, relazioni* 92 und, ihr folgend, *Sartori, Isaac/Argiropulo* 178 behaupten, an einen *L. Scabia*. – N. B.: *scabies*, -ei, f. = Krätze, Ausschlag.

9 *magister antonius*: vgl. zu Z. 17.

17 *Jzac*: *Becherini, relazioni* 92f. und *Sartori, Isaac/Argiropulo* 178ff. hielten den Briefschreiber für Heinrich Isaac und den Z. 9 genannten *magister antonius* für Antonio Squarcialupi; so glaubten sie, ein neues Zeugnis für die Verbindung Isaacs mit Squarcialupi beibringen und Isaacs Aufenthalt in Italien bereits für die Zeit vor 1480 nachweisen zu können. *Becherini, canta in panca* 247 sowie *Squarcialupi* 152 und *Argiropulo/Yzac* 11 zeigen das Bestreben, den angeführten *magister antonius* offenbar als den auch sonst belegten Stegreifsänger *Antonio di Guido* interpretieren zu wollen – offenbar nach *cantemus*, Z. 15; freilich dürfte die Tatsache, daß der *magister antonius* des Briefes in Z. 8ff. mit einem auszubessernden Klavichord in Zusammenhang gebracht wird und daß *cantemus*, Z. 15, gewiß auch von einem Organisten gesagt werden kann, diese Auslegung verbieten: *magister antonius* ist zweifellos Squarcialupi – wodurch das undatierte Dokument in die Jahre vor seinem Tod, also vor Juli 1480, zu setzen ist. Wesentlicher als diese Frage dürfte aber sein, daß der unterschriebene *Jzac* wiederum den Organisten und Orgelbauer Isaak Argyropoulos meint. Die Unterschrift *Jzac* kann nur für ihn gelten; Heinrich Isaac hätte, was die nach 1485 folgenden Florentiner Dokumente lehren, mit *Henricus de Flandria* oder *Henricus Yzac*, jedenfalls unbedingt mit Vornamen, niemals allein mit dem Zunamen *Jzac* unterzeichnen können. Sodann ist während der Zeit vor 1480 Isaak Argyropoulos durch Lorenzos Briefregister verschiedentlich als im Dienst der Medici stehend bezeugt: 1477, am 10. Mai, sowie 1478, am 29. Januar und am 4. Februar, ist er als Überbringer von Briefschaften an auswärtige Adressaten vermerkt, vgl. *Del Piazza, Protocolli* 8; 36; 37; von hier aus ergibt sich auch die Datierung des vorliegenden Dokuments auf etwa 1477–1480 als die wahrscheinlichste. Schließlich muß die Tatsache, daß für eine Anwesenheit Isaacs in Italien die Akten vor 1485 strikte schweigen, daß sie aber nach 1485 mit einer gewissen Beständigkeit von ihm berichten – vgl. zu Dokument 1485, Juli 1.–Dezember –, überzeugen, daß *Jzac* nicht mit Heinrich Isaac, sondern mit Isaak Argyropoulos identifiziert werden muß; dessen Tätigkeit als Orgelfachmann paßt besser zu dem vorher angeführten und auch in

Dokument 1474, Februar 14., Z. 20f. als sein Lehrer genannten Organisten Squarcialupi, als dies bei Heinrich Isaac der Fall wäre, der als Organist niemals nachweisbar ist, vgl. zu Dokument 1489, Oktober 15. *Becherini, Squarcialupi* 152f. und *Argiropulo/Yzac* 12 ist, unter dem Eindruck des *stile umanistico* des Briefs und nach dem Fund autographischer Honorarquittungen Heinrich Isaacs – vgl. Dokument 1491, Ende Mai; 1491, Oktober 31.; 1492, 1. Hälfte und 1492, Ende Oktober – nun auch dazu gelangt, den Brief Isaak Argyropoulos zuzuschreiben.

Es ist somit offensichtlich, daß das vorliegende Schreiben, und auch Dokument 1474, Februar 14., nicht dazu berechtigen, einen Aufenthalt Isaacs in der in Frage stehenden Zeit in Italien sowie Isaacs Schülerschaft bei Squarcialupi zu vertreten. An dieser Stelle ist es angebracht, auch auf die in der Literatur oftmals weitergegebene Tradition kurz einzugehen, wonach der Niederländer in Florenz Nachfolger des Hauptorganisten Squarcialupi geworden sei; auch diese Angabe ist nicht belegbar, vgl. schon *Seay, Cappella* 51, Anm. 12 und *D'Accone, Isaac* 467f. Ich kann nicht sagen, ob sie bereits vor *Isaac/Wolf*, p. IX, auftritt, möchte aber vermuten, daß sie – da älter als die Funde der Dokumente 1474, Februar 14. und um 1477–1480 – aus der bewußten oder unbewußten Verbindung des Zeugnisses 1559, *Grazzini/Lasca, Trionfi*, Z. 18f., mit dem Dokument 1489, Oktober 15., Z. 2f. hat entstehen können: jenes bezeichnet Isaac als *Maestro... della Cappella di San Giovanni* zu Florenz, dieses, allerdings fast durchweg fälschlich auf Heinrich Isaac bezogen, spricht von einem *messer Isac organista*. Beide Musiker, Squarcialupi und Isaac, genossen die Gunst der Medici; wie leicht konnte es, aus alledem, zur Behauptung kommen, der Jüngere sei in Florenz an die Stelle des Älteren getreten! – Zur angeblichen Schülerschaft Isaacs bei Josquin, vgl. zu Dokument 1502, September 2.

Schließlich mag noch das sich aus dem vorliegenden Dokument ergebende paläographische Problem kurz erörtert werden: kann der Schreiber dieses Briefes der Komponist Isaac sein? Es ist zunächst festzuhalten, daß in dieser Teilfrage bisher mit methodisch ungenügenden oder ungeeigneten Unterlagen gearbeitet wurde: die autographen Quittungen Isaacs sind so kurz, daß sie nur unzureichendes Material zu Vergleichen mit dem in Frage stehenden Brief abgeben, und die ebenfalls herangezogenen *Ysaac de manu sua*-Einträge der Handschrift *Berlin 40021* eignen sich für Vergleichszwecke darum nicht, weil ihre Echtheit selber nicht über alle Zweifel erhaben ist und sie vor allem musikalische Notation und dieser unterlegte Wort-Textierung bieten, die wiederum andern Schriftbedingungen und Schreibvorgängen gehorcht als eine briefliche reine Textmitteilung.

Durch die Feststellung, daß der *Isac* des vorliegenden Schreibens der Grieche Argyropoulos ist, entfällt freilich die Notwendigkeit einer Vergleichung des betreffenden Briefs mit echten oder vermeintlich echten Isaac-Schriftstücken. Die einzige Frage, die bestehen bleibt, ist diejenige, die sich aus dem offensichtlichen Unterschied der Schrift

des in Frage stehenden Briefs und derjenigen erwiesen autographen Argyropoulos-Materialien ergibt: dort eine durchschnittliche, eher zum kanzleimäßigen Duktus tendierende, hier eine hochgezogene, feine und persönlichere Schrift. Endgültig ist das Problem wohl nicht zu lösen, aber hier ist das auch nicht nötig; man mag vielleicht, mit S. Camerani, bei *Becherini, Argiropulo/Yzac* 12f., an eine Briefkopie der Medici-Kanzlei denken – ob dann allerdings das Datum fehlen würde? – oder in Erwägung ziehen dürfen, daß der durch Krankheit behinderte Argyropoulos den Brief von einer gesunden Drittperson schreiben ließ (vgl. Z. 1f.).

1480–1482

a) [Angeblicher Aufenthalt Isaacs am Hofe von Ferrara.]

b) –

c) –

d) –

e) Wohl durch die Angabe in einer frühen Auflage des Riemann-Lexikons – «Durch Dokumente ist verbürgt, daß Jsaak sich eine zeitlang in Ferrara aufhielt und nicht lange nach 1480 von Lorenzo Magnifico de' Medici als Organist nach Florenz gezogen wurde» – ließ sich *Moser, Hofhaimer* 17 zur Behauptung verleiten, Isaac hätte «1480–1482 als Tonsetzer in Ferrara gegläntzt»; seither geistert diese Ansicht immer wieder durch die Literatur, ohne daß sie durch historische Dokumente zu sichern oder je gesichert worden wäre, und selbst *Osthoff*¹, *Josquin* 1, 56 übernahm sie wieder, obwohl *Albrecht, Isaac*, Sp. 1419, diesen frühen Ferrara-Aufenthalt des Meisters mit Recht als unbelegt zurückgewiesen hatte. Die Tatsache, daß Isaac, freilich in späterer Zeit, Ferrara besuchte und daß der dafür einschlägige «Bericht des Agenten Gian» lange undatiert blieb, vgl. Dokument 1502, *September* 2., dürfte erklären, daß es zu der Behauptung von Isaacs früher Anwesenheit in Ferrara kommen konnte; *Moser, Hofhaimer* 17 und 135, Anm., fühlte sich in seiner Ansicht vielleicht auch dadurch bestätigt, daß die Handschrift *München* 3154 fol. 99'–101, nicht weit von Kompositionen des Ferraresischen Kantors Johannes Martini, ein *Salve regina*, 4v. überliefert, dessen Verfasservermerk *Ar. fer.* Moser bestechend als *Arrigo ferrarese* aufzulösen und als Bezeichnung für Isaac in seiner Ferrareser Zeit zu verstehen suchte: das Alter des umliegenden Handschrift-Repertoires, in dem die genannte Antiphon bewahrt ist – neben Martini sind hier *Dufay* (?), ein *Cornelius de Veye* sowie *Compère* genannt – mochte eine verhältnismäßig frühe Datierung der Komposition und des Aufenthaltes Isaacs in Ferrara bekräftigen. Indessen ist später von *Birtner, Senfl* 45, Anm. 1, jetzt auch von *Just, Motetten* 1, 206f. Isaacs Autorschaft an diesem *Salve regina* aus Stilgründen entschieden bezweifelt worden, so daß eine aus dem Vermerk *Ar. fer.* des Münchner Manuskriptes gezogene Argumentation schon von daher unsicher bleibt.

Es darf festgehalten werden, daß das Fehlen eines entsprechenden Doku-

menten und die Tatsache, daß Isaacs Anwesenheit in Italien frühestens im Herbst 1484 beginnen konnte – vgl. zu Dokument 1485, Juli 1.–Dezember –, die Annahme jedes Aufenthaltes in Ferrara vor Ende 1484 verbietet. Zum spätern Besuch Isaacs in Ferrara und zu musikalischen Beziehungen zwischen Florenz und Ferrara, vgl. auch zu Dokument 1502, September 2.

1484

September 15.

Innsbruck

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten des Komponisten Isaac.

«Hainrichen ysaac Componisten an Mitwochen nach Exaltacionis Crucis durch bevelch Maister hannsen Fuchsmagen von gnaden wegen. Innhalt seiner quittung vi gulden.»

- b) Innsbruck, LRA, Rb 1484, fol. 56'.

- c) *Hammer, Beziehungen* 123, Anm. 4 – *Waldner, Ysaac* 176f. – *Moser, Hofhaimer* 17 – *Senn, Innsbruck* 10.

- d) –

- e) Beim vorliegenden Vermerk handelt es sich um die erste erhaltene auf Isaac bezügliche Archiv-Notiz. Nachdem D'Accones Forschungen ein völliges Schweigen der Florentiner Quellen vor 1485, dann aber ein plötzliches Fließen ergeben haben, dürfte deutlich sein, daß sich Isaac im Herbst 1484 in Innsbruck auf der Durchreise nach Italien befand: der Brenner-Paß war eine – wenn nicht überhaupt *die* – klassische Route von Norden her nach Italien. Vgl. zu Dokument 1485, Juli 1.–Dezember.

1485

Juli 1.–

Dezember

Florenz

- a) Zahlungsvermerke, zu Gunsten Isaacs als Sängers an S. Maria del Fiore.

«Arrigo da Fiandra» «chantore».

- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 77, fol. 31, 32, 33, 34, 37', 42.

- c) *D'Accone, San Giovanni* 338, Anm. 124 – *D'Accone, Isaac* 467.

- d) –

- e) Vom 1. Juli 1485 an ist Isaac in Florentiner Akten nachzuweisen; übrigens schließt sich auch von daher seine Schülerschaft bei dem bereits im Juli 1480 verstorbenen Squarcialupi aus. – Die Art der Nennung Isaacs in den Florentiner Archivalien erweist seine Zugehörigkeit zur Gruppe der *cantori di San Giovanni*: in dieser, stark unter dem Einfluß der Familie Medici stehenden Institution waren jene Sänger vereinigt, die den Figuralgesang an drei Florentiner Kirchen zu versehen hatten: am Dom *S. Maria del Fiore*, am Baptisterium *S. Giovanni* und schließlich an *Santissima Annunziata*. *D'Accone, Isaac* 467 betont mit Recht, daß Isaac in den Akten seiner ersten Florentiner Tätigkeit – also vor 1496 – als Kantor oder als Komponist, aber nicht als Kapellmeister bezeichnet wird; vgl. auch Zeugnis 1559, *Grazzini/Lasca, Trionfi*, zu Z 18f. – An S. Maria del Fiore ist Isaac bis Ende März 1493 nachzuweisen, vgl. zu Dokument 1493, März 30.; da, nach

D'Accone, Isaac 467, Anm. 13, die Rechnungsbücher von S. Giovanni verloren sind, kann seine Tätigkeit am Baptisterium nicht genauer festgelegt werden, vgl. Zeugnis 1559, *Grazzini/Lasca, Trionfi*, zu Z. 18f. *D'Accone, San Giovanni* 339 hält es für möglich, daß Isaac am Baptisterium schon etwas vor Juli 1485 gewirkt hat. Zum Beginn von Isaacs Dienst an Santissima Annunziata, vgl. zu den Dokumenten 1486, nach Oktober 1. und 1491, April 30. – Zur Besoldung Isaacs als *cantore di San Giovanni*, vgl. Dokument 1514, Mai 13., Z. 13–17.

1485–
1489

- a) Komposition eines verlorenen italienischen «Echo-Gedichts» von Angelo Poliziano.

«...aut innuuntur versiculi quidam, sic facti, ut in extremis responsitationes ex persona ponantur Echus, sententiam explentes et morem tuentes illius ultima regerendi. Quales etiam vernaculos ipsi quospiam fecimus, qui nunc a musicis celebrantur, Henrici modulaminibus commendati, quosque etiam abhinc annos ferme decem Petro Contareno Veneto... 5 dedimus...»

- b) –

- c) –

- d) –

- e) Vgl. Zeugnis 1489, *Politian, Opera*. Die *termini inter quos* sind durch Isaacs Ankunft in Florenz und das erste Erscheinungsjahr von Polizians Text gegeben. Weder Musik noch Gedicht ist erhalten. – Zu Polizian vgl. auch Dokument 1485–1495? (III).

1485–
1492

- a) Komposition des verlorenen Karnevalsliedes «Berricuocoli, Donne, e Confortini», 3v.

«E fornito la festa, della quale tutto quanto il popolo ha preso piacere e contento, si leggono le parole da ogni gente, e la notte si cantano per ogni luogo; e l'une, e l'altre si mandano non solo in tutto Firenze, e in tutte le Città d'Italia; ma nella Magna, in Spagna, e in Francia, a i parenti, e agli amici. E questo modo di festeggiare fu trovato dal Magnifico Lorenzo Vecchio de' Medici, uno de' primi, e più chiari splendori, ch'abbia avuto non pure l'Illustrissima, e Nobilissima Casa vostra, e Firenze; ma l'Italia ancora, e il Mondo tutto quanto; degno veramente di non esser ricordato mai nè senza lagrime, nè senza riverenza: per- 5 cioechè prima gli uomini di quei tempi usavano il Carnovale, immascherandosi, contraffare le Madonne, solite andare per lo Calendimaggio; e così travestiti ad uso di Donne, e di Fanciulle, cantavano canzoni a ballo; la qual maniera di cantare, considerato il Magnifico esser sempre la medesima, pensò di variare non solamente il canto, ma le invenzioni, e il modo di comporre le parole; facendo Canzoni con altri piedi vari, e 15

la musica fevvi poi comporre con nuove, e diverse arie: e il primo Canto, o Mascherata che si cantasse in questa guisa, fu d'Uomini, che vendevano Berriquocoli, e Confortini; composta a tre voci da un certo Arrigo Tedesco, Maestro allora della Cappella di San Giovanni, e Musico in que' tempi riputatissimo. Ma doppo non molto ne fecero poi a quattro; 20 e così di mano in mano vennero crescendo i Componitori così di Note, come di parole, tantochè si condussero dove di presente si trovano.»

- b) –
- c) –
- d) –
- e) Vgl. Zeugnis 1559, *Grazzini/Lasca, Trionfi*. Die *termini inter quos* ergeben sich aus Isaacs Ankunft in Florenz und aus Lorenzo de' Medici's, des Textdichters, Todesdatum. Der Text ist bei Grazzini/Lasca erhalten, die Musik leider verloren.

1485–
1495 ? (I)

- a) Komposition des weltlichen Liedsatzes «Hora e di Maggio», 4v.

«Hora e di Maggio,
Che rinverdisce ogni herba.
Figliuol del re
Facti alla finestrella,
Et mira et sguarda,
Et qual e la piu bella.»

5

- b) –
- c) –
- d) –
- e) Bei diesem über eine italienische Volksweise gearbeiteten Satz handelt es sich offensichtlich um ein *Calendimaggio*-Lied; damit gehört das Stück in die Umgebung der florentinischen *canti carnascialeschi*, wie sie in besonderem Maße unter Lorenzo il Magnifico gepflegt wurden; vgl. Zeugnis 1559, *Grazzini/Lasca, Trionfi*. Als *terminus post quem* hat wiederum die Ankunft Isaacs in Florenz zu gelten, als *terminus ante quem* der Sturz der Medici, oder noch sicherer, Isaacs wahrscheinliche Suche nach einer neuen Wirkungsstätte, vgl. Dokument 1495, *Januar 19.*, zu Z. 15f.; ich möchte allerdings vermuten, dass das Lied noch vor Lorenzos Tod entstanden ist.

Der Satz ist überliefert in den Handschriften Firenze, Biblioteca Nazionale, Magl. XIX. 164–167, Nr. 34, und B.R. 337 (Palat. 1178), fol. 41, und ediert bei *Isaac/Wolf, Nachtrag* 206f.; vgl. bereits *Isaac/Wolf* 41, und, der Kuriosität halber, *Riemann, Studien* 117–121.

| | | |
|------------|--|----|
| 1485— | a) Komposition des weltlichen Liedsatzes «Ne piu bella di questa», 4v. | |
| 1495? (II) | «Ne piu bella di queste ne piu degna | |
| — | Si truova alcuna idea, | |
| | Ju non vedete che nel ciel su regnia. | |
| | Vedete Citherea, | |
| | Madre dolze d'amore, | 5 |
| | Vedete qui Minerva, | |
| | Che gl'ingegni conserva, | |
| | El Martial furore, | |
| | Domma coll' Arete et colla Sapienza, | |
| | Venuti insieme ad abitar Fiorenza. | 10 |
| | Fiorenza, tu sarai la piu famosa | |
| | Cipta che vegha el sole; | |
| | Di lor presenza sarai gloriosa. | |
| | Iu non tuo stato vuole | |
| | Crescere et in concordia | 15 |
| | Tener donne et mariti | |
| | E ciptadini uniti | |
| | Terra senza discordia, | |
| | Fara el popol fruire fuor d'ogni usanza | |
| | Sano et gagliardo et sempre in abbondanza. | 20 |
| | Minerva saggia ci dara vittoria | |
| | Contro animici in guerra, | |
| | Fara ti trionphar con somma gloria | |
| | Et per mare et per terra | |
| | In tutte le buone arte | 25 |
| | O di mano o d'ingegno. | |
| | Sola passera el segno | |
| | Felice in ogni parte, | |
| | Tochando el cielo colla superba chioma, | |
| | Fiorenza, bella figliuola di Roma. | 30 |
| | Ma Vener bella sempre in canti e'n feste, | |
| | In balli e'n noze et mostre, | |
| | In varie foggie et nuove sopraveste, | |
| | I torneamenti et giostre | |
| | Fara galante et belle | 35 |
| | Tutte donne et donzelle. | |
| | Con amorosa vista | |
| | | |
| | Terra sempre Fiorenza in canti et riso | |
| | Et dirassi Fiorenza el paradiso.» | 40 |
| | b) — | |
| | c) — | |
| | d) — | |

e) Das Stück gehört, vom Text her, in das Florenz des 15. Jahrhunderts. Zu den *termini inter quos*, vgl. zu Dokument 1485–1495? (I). Auch hier möchte ich meinen, daß die Komposition noch vor Lorenzos Tod verfaßt wurde.

Das Stück ist überliefert in der Handschrift Firenze, Biblioteca Nazionale, B.R. 230 (Magl. XIX. 141), fol. 116'–117, und ediert bei *Isaac/Wolf* 40f..

1485– a) Komposition des weltlichen Liedsatzes «Questo mostrarsi adirata», 3v.

1495? (III)

–

b) –

c) –

d) –

e) Der Text stammt von Polizian; das Stück gehört somit ebenfalls in die erste Florentiner Zeit Isaacs. Zu den *termini inter quos*, vgl. zu Dokument 1485–1495? (I). Ich glaube allerdings, daß der Satz wohl vor Polizians Tod am 24. September 1494 entstanden ist. Zu Polizian vgl. auch Dokument 1485–1489.

Das Stück ist überliefert in der Handschrift Firenze, Biblioteca Nazionale, B.R. 230 (Magl. XIX. 141), fol. 51'–52, und ediert bei *Isaac/Wolf* 42. Da der Text für Isaac ohne dokumentarische Aussagekraft ist, wird er hier nicht abgedruckt.

1485– a) Komposition des weltlichen Liedsatzes «Un di lieto giamai», 3v.

1495? (IV)

–

b) –

c) –

d) –

e) Der Text ist das Werk des Lorenzo il Magnifico; die Komposition ist somit ebenfalls in die frühe Florentiner Zeit Isaacs zu setzen. Zu den *termini inter quos*, vgl. zu Dokument 1485–1495? (I). Auch hier halte ich als *terminus ante quem* den Tod Lorenzos für wahrscheinlich, wenn auch nicht für erwiesen.

Das Stück ist überliefert in der Handschrift Firenze, Biblioteca Nazionale, B.R. 230 (Magl. XIX. 141), fol. 48'–49, und ediert bei *Isaac/Wolf* 44. Da der Text für Isaac ohne dokumentarische Aussagekraft ist, wird er hier nicht abgedruckt.

1486
nach Oktober 1.
Florenz

a) Nennung Isaacs als Sänger an S. Annunziata.

b) Firenze, SSA, DC, vol. 198, fol. 304'.

c) –

d) *D'Accone, San Giovanni* 338, Anm. 126.

- e) Isaacs Dienst an Santissima Annunziata ist regelmäßig erst ab 1491 bezeugt; vgl. Dokument 1491, April 30. und *D'Accone, Isaac* 467, Anm. 13. Gelegentlich erscheint er aber schon früher in Annunziata-Akten: das hier vorgelegte Datum ist als *terminus post quem* zu verstehen, gewonnen aus *D'Accone, San Giovanni* 338, Anm. 126, und 340, Anm. 136; es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß der Eintrag erst ins Jahr 1487 gehört.

1486
Dezember 30.
Florenz

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Sängers und Komponisten der Kapelle an S. Maria del Fiore.

«Spese delle chappella del chanto fichurato di Duomo... E de' dare a di detto Fl. quattro larghi d'oro in oro per loro: Fl. due larghi d'oro in oro a Arrigho d'Ugho di Fiandra, chantore overo chonponitore...»

- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 79, fol. 75'.

- c) *D'Accone, Isaac* 477, Doc. 1.

- d) –

- e) 3 *Arrigho d'Ugho di Fiandra*: Nicht vom vorliegenden Eintrag, sondern von Dokument 1516, Dezember 4., Z. 16f., her – dieses war eben durch *Milanesi, Isach* bekannt geworden – trug *Vander Straeten, Musique* 8, 541 die Vermutung vor, der dort als *Arrighus quondam Ugonis de Flandria* angeführte Meister hätte eigentlich *Huygens* geheissen, und *Ugonis* sei die entsprechende italianisierte Namensform. Eine Formulierung wie die hier vorliegende sowie die durch *D'Accone, San Giovanni* besonders augenfällig gewordene Praxis italienischer Akten, Personen häufig nur mit dem eigenen und dem Vornamen des Vaters zu bezeichnen, verbietet es, den Namen *Isaac* durch den vermeintlich eigentlichen Namen *Huygens* zu ersetzen.

1487
nach April 15.
Florenz

- a) Komposition des weltlichen Satzes «A la bataglia», 4v.?

- b) –

- c) –

- d) –

- e) Vgl. zu Dokument 1488–1489.

1487
Juni
Florenz

- a) Nennung Isaacs als Sänger an S. Maria del Fiore.

- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 80, fol. 25'–26.

- c) –

- d) *D'Accone, San Giovanni* 340, Anm. 139.

- e) –

- 1487
Dezember
Florenz
- a) Nennung Isaacs als Sänger an S. Maria del Fiore.
«Arrigo d'Ugo».
 - b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 81, fol. 29'–30.
 - c) *D'Accone, San Giovanni* 341, Anm. 145.
 - d) –
 - e) –
- 1488
Februar 4.
Florenz
- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Komponisten der Kapelle an S. Maria del Fiore.
«La chappella del canto figurato di Santa Maria del Fiore de' dare a di 4 di febbraio Fl. quattro larghi d'oro in oro pagati a Arrigho di Ugho da Fiandra, chonponitore del canto nella chapella.»
 - b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 82, fol. 28'.
 - c) *D'Accone, Isaac* 477, Doc. 2.
 - d) –
 - e) –
- 1488–1489
Florenz
- a) Angebliche Komposition der Musik zum geistlichen Schauspiel «San Giovanni e San Paolo» des Lorenzo de' Medici.
 - b) –
 - c) –
 - d) –
 - e) 1. *Verdient die Tradition Glauben?* Mit der Frage nach Isaacs Musik zu Lorenzos Schauspiel *San Giovanni e Paolo* ist eine alte schwierige, aber niemals sorgfältig genug untersuchte *crux* berührt. Es empfiehlt sich daher, mit größter Genauigkeit und Ausführlichkeit den Sachverhalt aufzurollen und die Lage so weit zu klären, als dieses einstweilen möglich ist.
Fétis, Isaak 400 schreibt über Isaacs Aufenthalt in Florenz unter anderm das Folgende: «Une découverte très-intéressante, faite en 1844 par M. le Dr. Rimbault (musicien anglais d'une érudition très-solide), dans la bibliothèque de l'université d'Oxford, fournit de nouveaux renseignements à ce sujet. Un manuscrit précieux de Christ-Church renferme la musique composée en 1488 par Henri Isaac sur le drame religieux de Laurent de Médicis *San Giovanni e San Paolo*, qui, suivant la notice qui y est jointe, fut représenté devant la famille de ce grand protecteur des arts; on y voit aussi qu'Isaac était maître de chapelle de l'église San-Giovanni et professeur des enfants de Laurent de Médicis, dit le Magnifique (voyez *The Musical World*, t. XIX, p. 285).» Diese Mitteilungen von Fétis sind in unzählige spätere Publikationen übernommen worden, allerdings ohne daß auch nur

einer der entsprechenden Autoren das Oxforder Manuskript je gesehen hätte – auch Fétis nicht. Da sich offenbar auch wenige Gelehrte um den Wortlaut der von Fétis angeführten Referenz bemüht haben, sei der einschlägige Passus aus der kurzen Mitteilung *Recent discoveries of ancient music*, by Dr. E. F. Rimbault, F.S.A., in *The Musical World* 19 (1844), 285 hier wörtlich wiedergegeben: «In the magnificent library of Christ Church, Oxford, the author of the present paper has discovered the earliest Italian drama, accompanied with music, yet known. It is entitled «Historia Boetica», and was printed at Rome by «Magistrum Eucharium Silber», in 1493. It has the music, consisting of three airs and two choruses, appended to the end of the Drama, but no clue is given as to the name of the composer. Independently of its great interest in a musical point of view, it is extremely curious as being the earliest specimen yet discovered of *printed* music. The same library also contains the music to Lorenzo di Medici's drama of «San Giovanni e San Paolo.» It was written in 1488, for exhibition in the author's own family, and the music was composed by Henry Isaac, one of the greatest musicians of the fifteenth century. Henry Isaac, or as the Italians called him, Arrigo Tedesco, was a native of Germany, and sometime Chapel Master to the Emperor Maximilian. He was afterwards Master of the Chapel of San Giovanni, in Florence, and the musical instructor of the children of Lorenzo di Medici.» Obwohl die englischen Bearbeiter des Isaac-Artikels in *Grove, Dictionary* von der ersten Auflage an, und obwohl Ghisi, *canti carnascialeschi* 86f., Anm. 2, und später auch Ghisi, *Isaac* 264 die Existenz der Oxforder Handschrift bestritten hatten, unternahm ich eine nochmalige Anfrage in Oxford; die freundliche Antwort des Mr. H. F. R. Wing vom 21. Juli 1966 dürfte so wichtig sein, daß sie wörtlich mitgeteilt sein möge:

«I regret that we do not have Henry Isaac's music to Lorenzo dei Medici's drama «San Giovanni e San Paolo» nor has it ever appeared in any of our catalogues. One can only conclude that this is another invention of Rimbault's.

Rimbault was certainly working in Christ Church Library in 1841. At that time there were three catalogues: one compiled by Dr. Burney, probably for his own use, in November 1778, and two others, probably compiled by members of Christ Church after 1770 and before 1820. Although these catalogues are by no means fully detailed the method of entering suggests that if a great work such as Henry Isaac's music to Lorenzo dei Medici's «San Giovanni e San Paolo» had been in Christ Church it would have been listed as such. It does not appear in any of these three catalogues. If it had been here surely Dr. Burney would have mentioned it in his History?

In 1844 the authorities at Christ Church must have had their suspicions of Rimbault for the Chaplain, Revd. H. E. Havergal, checked the music against one of the catalogues mentioned above and marked any item not there as 'Missing 1844 H.E.H.' He himself then compiled a much fuller catalogue which he prefaced as follows: «some valuable works originally in the collection have since disappeared. The following notices of them occur in some old & rough catalogues & in an inventory made at the examination of the Music in November 1778.» Henry Isaac is not mentioned in the list which follows but some of the books listed have since turned up in the British Museum probably purchased at the auction of Rimbault's Library at Sotheby's 31st

July 1877. It is also thought that the Puttick & Simpson sale of August 24th 1857 included some of Rimbault's Library but there is nothing by Henry Isaac in either of these two sale catalogues.

We must therefore agree with the footnote in Grove's Dictionary of Music and Musicians 5th ed. Vol. IV. p. 545 which says «The statement ('The Musical World', 29 Aug. 1844) that the manuscript of the work once existed in the library of Christ Church, Oxford, appears to rest upon no credible evidence.» »

Eine zweite Anfrage in Oxford, dahingehend, ob Isaacs Komposition vielleicht nicht in einem selbständigen Manuskript, sondern allenfalls in einem handschriftlichen Anhang zu einem frühen Druck des Spiels *San Giovanni e San Paolo* erhalten sein könnte – Rimbault bespricht Isaacs Werk ja direkt im Anschluss an die Musikbeigabe eines frühen Druckes –, ergab die folgende dankenswerte Antwort von Mr. Wing vom 22. September 1966:

«I am afraid that my replies to your queries are all negative. We do not have a copy of Verardi Historia Baetica, 1493, nor, according to our catalogue, did we have one in 1840. The Bodleian Library, Oxford, has two copies, one lacks the last part containing the music, and the other has only one leaf (f. 39b) of musik. ... I regret also that we have no early printed editions of Lorenzo's drama and I cannot find either the Historia Baetica or anything relating to Lorenzo dei Medici in the catalogues of Puttick & Simpson (24th August 1857) or of Sotheby (31st July 1877).»

Aus alledem ergeben sich zwei einander entgegengesetzte Gesichtspunkte: Auf der einen Seite ist in jenen Katalogen der Christ Church Library, die bereits vor Rimbaults Besuch angelegt waren, keine Spur einer Erwähnung Isaacs oder Lorenzos zu finden, ebenso nicht in jenen Auktionskatalogen, die Teile von Rimbaults – allenfalls zu Unrecht in Besitz genommener – Bibliothek verzeichnen; auch Burney, der die Oxforder Bibliothek ja kannte, weiß nichts von Isaacs Lorenzo-Vertonungen. Auf der andern Seite ist es unergründlich, wie Rimbault gerade diese, für das Musikleben von 1844 noch sehr entlegenen Angaben hätte erfinden sollen: hätte er tatsächlich den Titel, das Datum und den nähern Ort der Aufführung des Stückes, zu einem Zeitpunkt noch äußerst geringer Kenntnisse der Isaac-Forschung, in eine frei aus der Luft gegriffene Beziehung bringen können, die dann doch so geschickt formuliert worden wäre, daß eine Widerlegung durch andere widersprechende Dokumente auch heute noch nicht möglich wäre? Und hätte die Mitteilung eines erfundenen Sachverhaltes Rimbault nicht in die Gefahr bringen müssen, daß, durch eine negativ verlaufende Nachkontrolle seiner Angaben an Ort und Stelle, der in seinem Fall offenbar nicht unbegründete Verdacht der Entwendung von Bibliotheksbüchern noch stärker hätte auf ihm lasten müssen? Hätte er sich das leisten dürfen?

Man wird also, auch wenn Rimbault nicht der zuverlässigste Typ eines frühen Musikforschers darstellen dürfte (vgl. auch King, *Collectors* 62), das ganze Problem noch immer als «unerledigt» und im Augenblick unlösbar betrachten müssen: Rimbaults Angaben als reine Phantasie zu bezeichnen, widerstrebt einem; andererseits ist ein Beweis für die Existenz des gesuchten Stückes einstweilen nicht beizubringen, so daß man Isaacs *San Giovanni e San Paolo*-Vertonungen auch nicht einfach als Tatsache hinzustellen wagt.

Ob das vermisste Manuskript vielleicht eines Tages in einer Privatsammlung oder im Antiquariatshandel auftaucht?

2. Zu Lorenzos Stück selber: Lorenzos Dichtung ist bei d'Ancona, *Rappresentazione* 2,235–268 neu gedruckt. Die *editio princeps* liegt, nach d'Ancona, *Rappresentazioni* 2,235, zwischen 1485 und 1490: *Impresso in Firenze per Ser Francesco Bonaccorsi*. Das Aufführungsdatum ist nicht ganz sicher: nach Rimbault hat man an 1488 zu denken, aber d'Ancona, *Rappresentazioni* 2,237 entnehme ich den Passus: *Secondo un discorso ms. di Francesco Zeffi, che era nella Biblioteca del sig. Libri a Parigi, questa composizione di Lorenzo de' Medici sarebbe stata rappresentata nel 1489.* – Il Cionacci (*Rime Sacre del Magn. Lorenzo ecc. Firenze, 1680, col. 16*) asservera che questa *Rappresentazione* fu recitata dalla Compagnia di S. Giovanni Evangelista, alla quale erano ascritti anche i figliuoli del Magnifico. Das bestätigt sich durch den Beginn des Stückes, wo es – d'Ancona, *Rappresentazione* 2,238 – heißt: *La Compagnia del nostro san Giovanni / Fa questa festa; e siam pur giovanetti; / Però scusate e' nostri teneri anni.*

In Lorenzos Dichtung kam, bei d'Ancona, *Rappresentazioni* 2,249f., auch eine *Battaglia* vor. Nun existiert von Isaac eine textlose vierstimmige Komposition mit der Textmarke *A la bataglia*; Isaac/Wolf, *Nachtrag* 221–224 edierte sie nach der Handschrift *Firenze* 27, fol. 9'–12. Ghisi, *Isaac* 266 glaubte *con tutta probabilità*, Isaacs *Battaglia*-Vertonung als zu dessen Musik zu Lorenzos *San Giovanni e Paolo* gehörig herausstellen zu können, und er vertrat diese seine Ansicht auch später noch – vgl. Ghisi, *fonti* 4 –, obwohl inzwischen *Becherini, Battaglia* 6ff. eine anonyme austextierte Konkordanz zu Isaacs *Battaglia*-Stück in dem einzelnen handschriftlichen Bass-Stimmbuch *Firenze, Biblioteca Nazionale Centrale, B.R. 337 (Palat. 1178)*, fol. 66'–68, nachgewiesen hatte. Der ebenda erscheinende Text soll, nach F. Novati, *Studi medievali* 2 (1907), fasc. 3, 318–322, (blieb mir unzugänglich), vom Bischof von Arezzo Gentile Becchi auf den florentinischen Sieg über die Genuesen bei Sarzanello vom 15. April 1487 gedichtet worden sein; das läßt sich übrigens durch die Identifikation der im Text namentlich genannten Persönlichkeiten bestätigen (Giulio und Orso Orsini, Paolo Orsino, Ranuccio Farnese, Appiano d'Aragon, Giovanni Savelli und Galeotto Malaspina): diese Namen sind im Zusammenhang mit dem Sieg von Sarzanello auf Florentiner Seite zum Teil sogar recht gut belegt.

Auf diese Weise ist wohl der *Battaglia*-Text auf 1487 datierbar; weniger sicher ist die Datierung der Isaacs'schen Vertonung, besonders, nachdem Osthoff², *Theatergesang* 1, 78–109 das Text-Musik-Verhältnis in diesem Stück sehr ausführlich prüft und in der Folge entschieden in Frage stellt. Nach Osthoffs gut begründeter Auffassung geht die Textierung in dem genannten Baß-Stimmbuch nicht auf Isaac zurück, ja der *Battaglia*-Satz ist gar nicht auf den Sarzanello-Text komponiert worden, sondern stellt eine ursprünglich instrumentale Komposition dar. Wenn diese Annahme zutrifft, so entfällt auch eine zeitliche Bindung des Isaac-Stückes an Sarzanello und das Jahr 1487, und damit stünde, mit Ghisis Auffassung, Isaacs Satz als Einlage-Musik zu Lorenzos *Rappresentazione* wieder zur Verfügung. Freilich, ob er wirklich zu diesem Zweck komponiert wurde, bleibt letzten Endes unsicher; auch hier ist also das Problem noch «unerledigt». – Zu Lorenzos

Dichtung vgl. *Becherini, Rappresentazione* und *Becherini, musica* 209f., zum Musikalischen auch *Ghisi, Isaac*.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß die öfters begegnende Behauptung der Literatur, Isaac sei Musiklehrer der Söhne Lorenzos gewesen, wohl auf die oben vorgelegten Angaben von Rimbault und Fétis zurückgeht. Sie ist anderweitig nicht belegt, erscheint aber, besonders im Hinblick auf die musikalische Bildung des Papstes Leo X., nicht unmöglich; vgl. *Pirro, Leo X* 1f. und *D'Accone, Isaac* 466. Auch die Tatsache, daß sich Leo X. 1514 für Isaac einsetzte, könnte für die Richtigkeit dieser Vermutung sprechen; vgl. Dokumente 1514, *Mai* 12. und 1514, *Mai* 13. – Zu Isaacs Tätigkeit als Musiklehrer überhaupt, vgl. Dokument 1500, *April* 15., zu Z. 2, und 1506, *Juli* 4. (I), zu Z. 9.

1489

Februar 13.

Florenz

- a) Notariell beurkundete Einsetzung des Piero Buonavero als eines Schiedsrichters in den Unstimmigkeiten zwischen Isaac und Lorenzo Gianberti.

«Item postea, dictis anno, indictione et die XIII^a februarii. Actum in populo S. Laurentii de Florentia, presentibus... testibus etc.

Arrigus Ugonis de Fiandra, cantor S. Joannis de Florentia, ex parte una, et Laurentius Francisci Blasii Gianberti, populi S. Trinitatis de Florentia, ex parte alia, omnes eorum lites etc. compromiserunt in Pierum Honofrii Gimignani Buonavero, populi S. Trinitatis predictae, presentem tanquam in eorum arbitrum etc. dantes etc. auctoritatem laudandi etc...»

- b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 193, I, fol. 154'.

- c) *D'Accone, Isaac* 477f., Doc. 7.

- d) –

- e) Worin genau die Streitigkeiten zwischen Isaac und Lorenzo Gianberti begründet waren und warum Piero Buonavero zum *arbiter* eingesetzt wurde, ist unklar; offenbar ging es um Lorenzo geliehene und nicht zurückerstattete Gelder Isaacs, wie sich aus Dokument 1489, *Februar* 27. schließen läßt. Vgl. auch *D'Accone, Isaac* 469. Vierzehn Tage später wurde der notarielle Akt in aller Form widerrufen, vgl. Dokument 1489, *Februar* 27.

1489

Februar 27.

Florenz

- a) Notariell beurkundete Schuldanerkennung des Lorenzo Gianberti gegenüber Isaac, entsprechende Rückzahlungsverpflichtung sowie Ungültigerklärung der Urkunde vom 13. Februar 1489.

«Item postea, dictis anno, indictione et die XXVII^a presentis mensis februarii. Actum in populo S. Laurentii de Florentia, presentibus... testibus etc.

Laurentius olim Francisci Blasii Gianberti, populi S. Trinitatis de Florentia, sponte etc. omni modo etc. fuit confessus et publice recognovit se debitorem etc. Arrigi olim Ugonis de Fiandra, ad presens cantoris S. Joannis de Florentia, ibidem presentis etc. in summa et quantitate L. 120 s.

13 pp. ex causa veri et gratuiti mutui... Quas quidem L. 120 s. 13 pp. dictus Laurentius promisit reddere et solvere dicto Arrigo presenti etc. hinc ad per totum mensem februarii anni 1490 absque aliqua exceptione...

Suprascriptus Laurentius, ex parte una, et Arrighus, ex alia, omni modo renuntiando quilibet eorum prius et ante omnia et singula cuidam compromisso alias et sub die XIII^a presentis mensis facto per dictas partes in Pierum Honofrii Gimignani Buonaveris, rogato manu mei notarii infra- 15 scripti, quod quidem compromissum cum omnibus in eo contentis irritum et inane esse voluerunt... »

b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 193, I, fol. 156.

c) *D'Accone, Isaac* 478, Doc. 8.

d) –

e) Die Hintergründe sind – wie bei Dokument 1489, *Februar 13.*, auf das sich die vorliegende Akte ja auch bezieht – dunkel; vgl. auch *D'Accone, Isaac* 469.

6 *Arrigi olim Ugonis de Fiandra*: Soviel ich sehe, erstmals hier in dieser Formulierung. Auch wenn Isaac in spätern Dokumenten meist noch *Arrigus Ugonis* heißt, darf man der genauen notariellen Ausdrucksweise trauen und schließen, daß der sonst ganz unbekannte Vater Isaacs vor dem 27. Februar 1489 gestorben sein muß.

1489
Oktober 15.
Florenz

a) [Angebliche Reise Isaacs nach Rom: Eintrag im Briefregister der Medici-Kanzlei.

«A dì 15. A Giovanni Lanfredini, al papa, al signor Francesco et a ser Giovannantonio, per Michelagnolo da Castracaro et per messer Isac organista.»]

b) Firenze, MAP, Filza LXIII 1489, Oktober 15.

c) *Del Piazzo, Protocolli* 402 – *Becherini, Argiropulo/Yzac* 16 (gekürzt).

d) –

e) Die musikhistorische Literatur hat oftmals behauptet, Heinrich Isaac habe im Oktober 1489 Rom besucht. Soviel ich sehe, geht diese Überlieferung auf *von Reumont, Lorenzo* zurück. Der Autor hatte darin, 1874, auch Isaac gelegentlich erwähnt und 1882 in einer kleineren Mitteilung gesondert über ihn gehandelt; Eitner übernahm diese in seine Monatshefte. Man liest bei *von Reumont, Isaac* 139 folgendes: «In dem längere Zeit vermißten, seit mehreren Jahren aber dem Florentiner Staatsarchive wieder einverleibten Briefverzeichnis Lorenzo's ... wird unser Künstler als «maestro Isac organista» aufgeführt, und man ersieht aus demselben, daß er im Oktober 1489 nach Rom ging, wohin der Medici ihm Empfehlungsbriefe an Papst Innocenz VIII., an seinen Schwiegersohn Franceschetto Cybo und an den

florentinischen Gesandten Giovanni Lanfredini mitgab.» Es ist offensichtlich, daß von Reumont den hier vorgelegten Eintrag vor Augen hatte. Daß aber auch hier wieder eine Verwechslung mit Isaak Argyropoulos vorliegt, geht aus einem Brief hervor, den der Grieche am 10. Oktober 1489 aus Rom an Lorenzo richtete und den er wie folgt begann: *Magnifice ac generose vir benefactor et protector mi colendissime, post commendationem. Perchè mi bisognò partire presto di Firenze, non posseti expectar vostra Magnificentia et pigliar da lei licentia come era mio debito...* und den er mit *Servitor Is. Argyropylus* unterzeichnete; Abdruck und Faksimile dieses Schreibens bei Sartori, *Isaac/Argiropulo* 180f. und Tav. III. Daß somit der Eintrag im Briefregister Lorenzos auf Isaak Argyropoulos gehen muß, hat einzig *Becherini, Argiropulo/Yzac* 16 bemerkt; es ist klar, daß damit ein Rom-Besuch Isaacs im Jahre 1489 dahinfällt. Ebenfalls ist damit das einzige Argument entkräftet, das Isaac als – vermeintlichen – Organisten hätte nachweisen können; vgl. auch zu Dokument *vor 1505, Mai/Juni (I)*. – Zu Isaacs späterer Rom-Reise, vgl. Dokumente *1492, vor September* und *1492, September*.

1490
Januar
Florenz

a) Nennung Isaacs als Sänger an S. Maria del Fiore.

«Arrigo d'Ugo».

b) Firenze, SMDF, genaue Stelle unbekannt.

c) *D'Accone, San Giovanni* 342.

d) –

e) –

1490
vor März 11.
Florenz

a) Komposition der M. «Jay pris amours», in Florenz.

b) –

c) –

d) –

e) Vgl. Dokument *1490, März 11*.

1490
März 11.
Florenz

a) Brief des Sängers Cornelio di Lorenzo d'Anversa an Herzog Ercole I. von Ferrara: über die Sendung von Musikalien und über Privates.

«Illustrissime et Excellentissime Domine, Domine mi singularissime, etc. Mando ala Excellentia Vostra una missa de Gasparo, facta sopra Princesse et amorette. Credo piacerà a quilla. Mando ancora una cansone che si cantò in quista terra il di di Carnasale; anche non dispiacerà ala Excellentia Vostra. Aviso ancora ala Signoria Vostra che Yzac sia facto una missa supra Jay prins amours, et presto la mandarò ala Signoria Vostra.

Ulterius prego Vostra Signoria non si maraviglij si non son venuto ali servicij de quilla, como era mia intencione al presente; la causa è stata per essere messa in parto la dona mia de quatro giorni fanno, la quilla come sarà in termine de potere camminare, et como il tempo sera anche 10 più disposto per potere comodamente condurre la brigata mia, serò subito mosso et veromene a vivere sotto l'ombra dela Excellentia Vostra, como è stato sempre mio gran desiderio, et a quilla de continuo me racomando que bene valeat. Florentie, adi 11 marzo 1490.

Excellentissime ducalis Dominationis vestre, 15
servus fidelissimus,
Cornelius, cantor.»

- b) Modena, AS, MM, b.2.
- c) *Vander Straeten, Musique* 6,81 – *Croll, Gaspar* Anhang p. VII, Nr. 2 (gekürzt).
- d) –
- e) Für den vorliegenden Brief stellt sich zunächst ein Problem im Hinblick auf seine Datierung. *Vander Straeten, Musique* 6,81 druckt am Ende *11 marzo 1490*; nun wäre denkbar, daß das vorliegende Schreiben, als in Florenz aufgesetzt, infolge des *calculus Florentinus* erst auf das Jahr 1491 n.st. datiert werden müßte, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Schreiber sein Jahresdatum der außerhalb von Florenz geltenden Jahreszählung bereits anpaßte, wodurch 1490 zustande käme. Nun ergibt sich aus den bei *Murray, Obrecht* 509f. veröffentlichten Dokumenten, daß der hier unterzeichnete *Cornelius cantor* kein anderer sein kann als der früher von Ercole I. eingestellte und verschiedene Male mit der Beschaffung neuer Musikalien beauftragte Sänger *Cornelius Laurenti*; dieser stand seit dem 1. August 1488 als *Cornelio di Lorenzo d'Anversa* in Florenz im Dienst als Sänger von S. Giovanni, vgl. *D'Accone, San Giovanni* 341; nach *D'Accone, San Giovanni* 343 verließ er aber die Stadt am 1. Juli 1490: es ist also klar, daß 1490 das richtige, auch unserer Rechnung entsprechende Jahr darstellt; so auch ohne Bedenken *Croll, Gaspar* Anhang, p. VII, Nr. 2. – Den Sänger mit dem in der Handschrift *München 3154*, fol. 95'–98, mit einer vierstimmigen Motette vertretenen *Cornelius de Veye* zu gleichen, wie das *Just, Motetten* 1,205 in Erwägung zieht, halte ich nicht für zwingend. – Zu *Cornelio di Lorenzo* auch *Motta, Musici* 522f... – Die ganze Datierungsfrage verdient darum Bedeutung, weil unter Isaacs Namen eine M. «J'ay pris amours» tatsächlich erhalten ist; allerdings ist bei dieser eine genaue Echtheitsprüfung aus verschiedenen Gründen angezeigt.

1490 a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Sängers an S. Maria del Fiore.

Mai 7.
Florenz
«La chapella del canto figurato.. E a dì 7 di magio Fl. due larghi d'oro in oro per loro a Arrigho d'Ugho di Fiandra, chantore, per suo salario del messe d'aprile; è per lui a Giuliano di Lorenzo de' Medici; portò Simone di Francesco.»

b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 86, fol. 54'.

c) *D'Accone, Isaac* 477, Doc. 3.

d) –

e) 3 *è per lui...*: Warum das Honorar offenbar an einen Angehörigen der Medici-Familie – und an den damals erst dreizehnjährigen Giuliano – ausgerichtet wurde, ist nicht klar. Der Sachverhalt erscheint ähnlich wieder in Dokument 1492, Januar 23., Z. 2f. Eine Abwesenheit Isaacs von Florenz ist unwahrscheinlich, da er durch die Dokumente von Santissima Annunziata in Florenz nachzuweisen ist.

1491

April 30.
Florenz

a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Sängers an S. Annunziata.

«Maestro Arigho d'Isach, chantore, de' dare a di XXX d'aprile Fl. due larghi...»

Zugehörige autographe Quittung Isaacs:

«Ego Henricus Yzac recepi duos ducatos pro mense martis et aprilis da frate Francisco di 30^a mensis aprilis».

b) Firenze, SSA, DC, vol. 198, fol. 304', sowie SSA, RI, vol. 1050, fol. 114'.

c) *D'Accone, Isaac* 477, Doc. 6, sowie *Becherini, Argiropulo/Yzac* 12.

d) –

e) Obwohl Isaac als Sänger an Santissima Annunziata schon früher etwa belegt ist – vgl. Dokument 1486, nach Oktober 1. –, beginnt eine regelmäßige Tätigkeit an dieser Kirche erst 1491; so *D'Accone, Isaac* 467, Anm. 13.

1491

Ende Mai
Florenz

a) Autographe Honorarquittung Isaacs als Sängers an S. Annunziata.

«ego henricus yzac cantor recepj ducatum unum pro salario mensis maj anno 1491».

b) Firenze, SSA, genaue Stelle unbekannt (wohl RI, vol. 1050).

c) *Becherini, Squarcialupi*, Faksimile neben 170 (Tav. VI).

d) –

e) –

1491

Juni 25.
Florenz

a) Brief des Lorenzo de' Medici an seinen Gesandten Piero Alamanni in Rom: mit der Zusicherung der Vermittlung Isaac'scher Kompositionen an den venezianischen Gesandten daselbst.

«...Ringratiate il magnifico oratore veneto davermi richiesto di questi canti, perche ho in luogo di beneficio essere richiesto dalla Magnificentia

Sua alla quale per le virtu sue et doctrina sono molto oblighato et affectionata. et anchora perche so essere molto amato dalla Magnificentia Sua alla quale mi raccomandate et io so mettere adordine i canti predeci, et 5
vigli mandero presto, credo per la prima Cavalcata, se sapessi diche maniera si dilecta piu, larci meglo servito, perche Arrigho Jsach compositore de epsi, ne ha facto di diverse maniere et gravi et dolci et anchora ropti et artificiosi. Mandero uno saggio dogni cosa et dopo la prima degustatione sapro meglo che verro haver ad administrare...» 10

b) Firenze, MT, busta 3, lettera 123, fol. 239'.

c) –

d) *Ghisi, canti carnascialeschi* 41.

e) Das vorliegende, in dieser Ausführlichkeit noch unveröffentlichte Zeugnis ist darum lehrreich, weil hier ein erstes Mal deutlich wird, wie liberal das Haus der Medici Kompositionen Isaacs weitergab und auf diese Art bekannt machte; vgl. auch zu Dokument 1493, Juni 29. – Der Wortlaut folgt der von der Medici-Kanzlei angefertigten Kopie; das Original wurde 1918 durch ein Londoner Auktionshaus versteigert, vgl. *Ghisi, canti carnascialeschi* 41, Anm. 1. – Vgl. Dokument 1491, Juli 8.

7 *Arrigho Isach*: Hier wird erstmals die durch die Dokumente 1485–1495? (I)–(IV) und 1488–1489 nur vermutbare enge Beziehung Isaacs zu den Medici sicher greifbar; vgl. auch zu den Dokumenten 1492, nach April 8. (I), 1492, vor September und 1514, Mai 13.

8 *di diverse maniere...*: Schon aus Z. 5 wird ersichtlich, daß Lorenzo von *canti*, von weltlichen Liedern, spricht. *Gravi et dolci* werden sie, offenbar aufgrund ihres musikalischen Charakters, genannt; diese *termini*, die als *gravitas* und *dulcedo* ja auch in der etwas spätern deutschen Musiktheorie auftreten, gehen offensichtlich auf Begriffe der antiken rhetorischen *genus*-Lehre zurück. Man wird *Ghisi, fonti* 2 Recht geben dürfen, wenn er anhand italienischer weltlicher Isaac-Sätze, den Begriff *ropte* aus der *varietà del ritmo* und den Begriff *artificiose* aus der *ricerca contrappuntistica* einzelner Isaac-Sätze zu erklären und diese gegen einzelne, rhythmisch einfacher gebaute, ja fast Note gegen Note gesetzte Stücke Isaacs abzuheben sucht: für diese letztere Art sei etwa auf *Fammi una gratia, amore* oder *La piu vagha et piu bella* (Isaac/Wolf 37 und 38) verwiesen, für jene auf die »durchbrochene«, polyphonere Faktur einer Komposition wie *Donna, di dentro dalla tua casa* oder *Hora e di Maggio* (Isaac/Wolf 35f. und Isaac/Wolf, Nachtrag 206f.).

1491
Juli 8.
Florenz

a) Brief des Lorenzo de' Medici an seinen Gesandten Piero Alamanni in Rom: mit einer Bemerkung über einen für den venezianischen Gesandten daselbst beigelegten Band mit Kompositionen Isaacs.

«...Mandovi per questa chavalcata uno libro di musica di compositioni del Jsac secondo la richiesta del magnifico oratore venetiano, al quale darete il

libro offerendosi se posso altro per la Magnificentia Sua et raccomandandome a quella...»

- b) Firenze, MT, busta 3, lettera 126, fol. 250.
- c) –
- d) *Ghisi, canti carnascialeschi* 41.
- e) Zu Wortlaut und Inhalt, vgl. zu Dokument 1491, Juni 25.

1491
2. Hälfte
Florenz

- a) Nennung Isaacs als Sänger an S. Maria del Fiore.
«Arrigo d'Ugo».
- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1,88, fol. 18'–19.
- c) *D'Accone, San Giovanni* 343, Anm. 174.
- d) –
- e) –

1491
Oktober 31.
Florenz

- a) Autographe Honorarquittung Isaacs als Sängers an S. Annunziata.
«Ego, Henricus de Flandria, cantore in San Giovanni...»
- b) Firenze, SSA, RI, vol. 1050, fol. 126'.
- c) *D'Accone, San Giovanni* 338, Anm. 126 – *Becherini, Argiropulo/Yzac* 18.
- d) –
- e) –

1491
November 1. –
1492
Ende Juni
Florenz

- a) Nennung Isaacs als Sänger an S. Maria del Fiore.
- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1,89, fol. 36'–37.
- c) –
- d) *D'Accone, San Giovanni* 344, Anm. 181.
- e) –

1492
Januar 23.
Florenz

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Sängers an S. Maria del Fiore.
«Capella, dei cantori de' dare... E a dì 23 di gennaio Fl. due larghi d'oro in oro per loro a Arrigho d'Ugho, chantore, pel mese d'ottobre; è per lui a Lorenzo de' Medici.»
- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1,88, fol. 80'.

- c) *D'Accone, Isaac* 477, Doc. 4.
- d) –
- e) Vgl. Dokument 1490, Mai 7., zu Z. 3.
- 1492
1. Hälfte
Florenz
- a) Autographe Honorarquittung Isaacs als Sängers an S. Annunziata.
«henricus de flandria...»
- b) Firenze, SSA, RI, vol. 1050, fol. 146'.
- c) *Becherini, Argiropulo/Yzac* 12.
- d) –
- e) Bei *Becherini, Argiropulo/Yzach* 12 ist das Dokument nicht datiert. Durch Vergleich mit den Dokumenten 1491, Oktober 31. und 1492, Ende Oktober und den entsprechenden Folio-Zahlen läßt sich der vorliegende Eintrag in die erste Hälfte des Jahres 1492 setzen.
- 1492
nach April 8. (I)
–
- a) Komposition der Motette «Quis dabit capiti meo aquam» 4v.
- «Quis dabit capiti meo
Aquam? Quis oculis meis
Fontem lachrymarum dabit?
Ut nocte fleam,
Ut luce fleam,
Sic turtur viduus solet,
Sic cygnus moriens solet,
Sic lusciniā conqueri.
Heu miser, miser,
O dolor, dolor.
- 5
- Laurus impetu fulminis
Illa illa iacet subito,
Laurus omnium celebris
Musarum choris,
Nympharum choris.
- 15
- Sub cuius patula coma
Et Phoebi lyra blandius
Et vox dulcius insonat.
Nunc muta omnia,
Nunc surda omnia.»
- 20
- T (2. pars): «Et requiescamus in pace».
- b) –
- c) –
- d) –

- e) Das Werk ist auf den Tod des Lorenzo de' Medici geschrieben. Der Text der der Gattung des *Planctus* zugehörigen Motette stammt von Polizian; er findet sich, *Monodia in Laurentium Medicum* und *Intonata per Arrighum Isac.* überschrieben, in *Politian, Opera*, fol. KK 10 und fol. ii Vif. Eine gewisse geistliche Ausrichtung des Stückes kommt einmal im textlichen Anschluß des Wortlauts an Jerem. 9,1 zum Ausdruck, dann aber auch in der in den Handschriften *Cortona/Paris* und *Firenze 58* vorliegenden gelegentlichen Textierung der durchgehenden «Ostinato-Figur» mit *Et requiescamus in pace* und im Zusatz zur untextierten, nur mit Textmarke versehenen Fassung *Roma, Cap. Giul. 27, Domine yhesu christe: Nichil enim sunt dies mei.* – Die Motette ist in den folgenden Quellen überliefert: *Cortona/Paris*, fol. 48'–50/48'–50/51'–52'; *Firenze 58*, fol. 79'–81; *Roma, Cap. Giul. 27*, fol. 73'–75, und 1503¹. *Motetti B*, fol. 69'–71. Zur Überlieferung, vgl. auch *Staehelin, Isaac I*, 26, und *Isaac, Messen II*, 149–151. – Die Komposition ist veröffentlicht in *Isaac/Wolf* 45–48 und besprochen bei *Dunning, Staatsmotette* 20–22.

Die Datierung der Komposition ergibt sich aus Lorenzos Todestag. Diese und die in Dokument 1492, *nach April 8. (II)* vorgeführte Motette bestätigen wiederum Isaacs besonders enge Verbindung zum Haus Lorenzos; vgl. Dokument 1491, *Juni 25.*, zu Z. 7. – Lehrreich ist der Vergleich des vorliegenden Stückes mit den gleichnamigen *Planctus*-Kompositionen Moutons auf Anne de Bretagne († 1514) und Senfls bzw. Costanzo Festas auf Kaiser Maximilian († 1519, Neuausgabe: *Senfl GA* 3,17–21).

An dieser Stelle darf wohl auch auf eine andere, neuerdings mit Isaac in Verbindung gebrachte Trauermotette eingegangen werden, die vierstimmige Komposition *Musica quid defles?*, verfaßt auf den Tod des Alexander Agricola: sie ist anonym und singulär in Georg Rhaws *Symphoniae iucundae atque adeo breves* (= RISM 1538⁸) als Nr. 49 überliefert, unter Nr. 50 dicht gefolgt von einer mit *Henricus Isaac* gezeichneten Spruchmotette *Nil prosunt lacrimae*, ebenfalls einem Unikum. *Finscher, Rez. Symphoniae* 206 stellte fest, Nr. 50 klinge «vom Text wie eine Nachschrift zum Agricola-Epitaph Nr. 49. Vielleicht Nr. 49 ebenfalls von Isaac?». Finschers kluge Anregung ist von *Picker, Agricola* 665 aufgenommen, und der von Finscher erst erwogene Sachverhalt bereits als «wahrscheinlich» erklärt worden. Die durch *D'Accone, San Giovanni* 344 für die Zeit vom Oktober 1491 bis Mai 1492 nachgewiesene Anwesenheit Agricolas in Florenz könnte eine Verfasserschaft Isaacs zwar bestätigen helfen, allein eine Zusammenfassung der beiden Kompositionen zu einem Ganzen verbietet sich, sowohl aus textlichen wie musikalischen Gründen: Bei Nr. 49 handelt es sich um ein in elegische Distichen gebrachtes ausgesprochenes Grabepigramm, bei Nr. 50 hingegen um eine antikisierende zweizeilige hexametrische Sentenz. Auch daß die erste und die letzte Textzeile von Nr. 49 musikalisch übereinstimmen, somit ein fester «Rahmen» für Nr. 49 entsteht – Nr. 50 verwendet ganz anderes musikalisches Material –, spricht gegen eine Verklammerung der beiden Nummern zu einer einzigen mehrteiligen Motette und damit gegen eine aus Nr. 50 gewonnene Zuweisung des Agricola-Epitaphs an Isaac.

a) Komposition der Motette «Quis dabit pacem populo» 4v.

«Quis dabit pacem populo timenti,
 Si quid irati superi per urbes
 Iusserint nasci? Iacet omnibus par,
 Quem parem tellus genuit tonanti.
 Planctus immensas resonet per urbes.
 Nulla te terris rapiet vetustas.
 Tu comes Phoebos, comes ibis astris.
 Ante nascetur seges in profundo
 Vel fretum dulci resonabit unda,
 Ante discedet glacialis ursae
 Sidus et ponto vetito fruatur.

5

10

Quam tuas laudes populi quiescant,
 Dive pax orbis medice, qui nostros
 Casus in terris miseratur olim?
 Maxima Phoebi soboles, ex alto
 Redde, Laurenti, cita mors ex orbe
 Quam tulit secum; miseri precamur
 Undique pacem. Amen.»

15

b) —

c) —

d) —

- e) Schon *Ludwig, Rez. Isaac/Wolf* 321 erbrachte den schönen Nachweis, daß die Textzeilen 1–5 und 6–12 dieser Motette Senecas *Hercules Oetaeus*, in den Versen 1541–45 und 1580–86 entnommen sind. Die Zeilen 13–18 sind von einem unbekannten – wohl florentinischen – Dichter frei ergänzt. Die Komposition ist in den Handschriften Bologna, Civ. Museo B.M., Ms. Q 20, Nr. 24; *Cortona/Paris*, fol. 44'–46/44'–46/47'–49; *Firenze* 58, fol. 128'–130, und, mit geistlich kontrafiziertem Text, in Kassel, Hessische Landesbibliothek, Mus. ms. 24, Nr. 46, überliefert; vgl. *Just, Motetten* 2.62f. – Die Komposition ist veröffentlicht in *Isaac/Wolf* 49–52 und besprochen von *Dunning, Staatsmotette* 22–26 sowie von *Osthoff², Theatergesang* 1, 170–179 (unter Prüfung der Frage, ob hier ein ursprünglicher Tragödien-Chor, nicht eine Trauer-Motette vorliege).

Die Datierung ist als *terminus post quem* zu betrachten, gegeben durch den Todestag Lorenzos. Daß der Text so sehr den Frieden ersehnt, wie ihn Lorenzo einst erhielt, läßt es auch als möglich erscheinen, daß die Komposition erst in der Zeit der florentinischen Wirren nach dem Sturz der Medici 1494 verfaßt wurde.

Vgl. auch zu Dokument 1492, nach April 8. (I).

1492

vor September

Florenz

- a) Beleg für Kleiderausgaben im Hinblick auf eine Rom-Reise Isaacs.

«Spese per vestire la famiglia del Magnifico Piero per la gita di Roma...

A'tre chantori, cioè Arigho, Charletto, Petrachino, a ciaschuno uno berretto... una robetta... uno chapello... somma Fl. 32 larghi e 1/2 per ciaschuno, monta in tutto Fl. 97 s.10.»

- b) Firenze, MAP, 104, fol. 583.

- c) *D'Accone, Composers* 273, bes. Anm. 39.

- d) –

- e) Die im vorliegenden Dokument festgehaltene Reise hatte den Zweck, durch Lorenzos Sohn Piero dem neugewählten Papst Alexander VI. die Glückwünsche der Medici zu überbringen. Offensichtlich nahm Piero bei dieser Gelegenheit auch die drei genannten Florentiner Sänger mit: neben Isaac noch dessen späteren Schwager Charles de Launoy und Piero di Bonnello; zu diesen vgl. auch Dokumente 1493, Juni 29. und 1506, Juli 4. (I), zu Z. 6, sowie *D'Accone, Composers* 172f. Sehr lange dürfte der Besuch in Rom nicht gedauert haben, da Isaac wenige Wochen später wieder in Florenz bezeugt ist; vgl. Dokument 1492, Ende Oktober. – Über den Verlauf der Reise, über mögliche musikalische Kontakte in Rom ist leider gar nichts bekannt; doch ist der Beleg darum lehrreich, weil er bestätigt, daß Isaac nicht irgendein Musiker in Florenz war, sondern zum engern, um die Medici-Familie gescharten Musikkreis gehörte; vgl. auch zu den Dokumenten 1491, Juni 25., 1492, nach April 8. (I) und 1514, Mai 13. Sodann verdient der Beleg darum Interesse, weil er zeigt, daß Isaac doch einmal in Rom war, nachdem ja die angebliche Rom-Reise des Meisters von 1489 als nichtig erwiesen wurde; vgl. zu Dokument 1489, Oktober 15.

1492

September

–

- a) Reise Isaacs nach Rom.

- b) –

- c) –

- d) –

- e) Vgl. Dokument 1492, vor September.

1492

Ende Oktober

Florenz

- a) Autographe Honorarquittung Isaacs als Sängers an S. Annunziata.

«ego henricus yzac de flandria confiteor recepisse duo ducatos pro mense septembris et octobris.»

- b) Firenze, SSA, RI, vol. 1050, fol. 163.

- c) *D'Accone, Isaac*, Faksimile neben 476.

- d) –

- e) Das Jahresdatum ist aus der Abbildung bei *D'Accone, Isaac* 476 nicht zu entnehmen. Isaac bezog schon in Dokument 1491, Oktober 31. Salär von der gleichen Stelle; der Abstand der Foliozahlen der beiden Dokumente deutet für den vorliegenden Eintrag auf 1492. Vgl. auch zu den Dokumenten 1492, 1. Hälfte und 1493, März 30.

1492
November und
Dezember
Florenz

- a) Nennung Isaacs als Sänger an S. Maria del Fiore.
«Arrigo d'Ugo da Fiandra».

- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 90, fol. 78'–79.

- c) *D'Accone, San Giovanni* 345, Anm. 189.

- d) –

- e) –

1493
März 30.
Florenz

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Sängers an S. Maria del Fiore.

«La chapella del chanto ighurato... E de' dare a di 30 marzo Fl. due larghi d'oro in oro a Arigho d'Ugho, chantore, per suo salario del mese di marzo.»

- b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 91, fol. 48'.

- c) *D'Accone, Isaac* 477, Doc. 5.

- d) –

- e) Nach *D'Accone, Isaac* 467 ist dies der letzte Eintrag, der Isaacs Tätigkeit als Sänger an S. Maria del Fiore bezeugt. Daß, wie *D'Accone, San Giovanni* 346 aufzeigt, mit Ende März 1493 die Zahlungen an Sänger sowohl an S. Maria del Fiore als auch an S. Annunziata plötzlich abbrechen, macht deutlich, daß damals die Gruppe der *cantori di San Giovanni* aufgelöst wurde – eine der durch Lorenzos Tod indirekt eingetretenen Folgen. Savonarolas Ansichten begünstigten eine Wiedereinführung des Figuralgesangs in Florenz natürlich auch nicht; vgl. *D'Accone, San Giovanni* 346–349.

1493
Juni 29.
Florenz

- a) Brief des Manfredo di Manfredi, ferraresischen Gesandten in Florenz, an Isabella d'Este: mit einer Bemerkung über einen beigelegten Band mit neuen Messe-Kompositionen aus Florenz.

«Mando a la Signoria Vostra certo libro de canti, che sono tri quinterni de messe nove, quale questo giorno me ha dato el Magnifico Piero de Medici, che sono per parte de la promessa che in suo nome feci questi giorni passati a la Signoria Vostra. Più presto non si è mandato per haver bisognato farlo transcrivere et notare come la vederà.»

- b) Mantova?

5

c) *Davari, Mantova* 65f., Anm. 3.

d) –

e) Es ist nicht erwiesen, aber höchstwahrscheinlich, daß sich in der in Z. 2 genannten, in Florenz entstandenen Handschrift Messen von Isaac befanden. Damit würde wieder ein Zeugnis für die großzügige Verbreitung Isaac'scher Kompositionen durch das Medici-Haus vorliegen, wie das schon einmal, zu Dokument 1491, Juni 25., bemerkt wurde.

Zur Überlassung der Messen-Handschrift kam es so: Nach Kapelltätigkeit in Ferrara trat der Sänger Charles de Launoy, später Isaacs Schwager – vgl. Dokumente 1492, vor September und 1506, Juli 4. (I), zu Z. 6, –, im März 1491 zu Mantua in die Dienste der Marchesa Isabella d'Este. Nach einem halben Jahr entwich er aber, zusammen mit Agricola, ohne Erlaubnis und ließ bei dieser Gelegenheit ein Isabella sehr am Herzen liegendes Buch *de rason de canto* mitlaufen, vgl. *Davari, Mantova* 63; vielleicht war das gar die Musikhandschrift Roma, Biblioteca Casanatense, Ms. 2856, deren Provenienz *Llorens, Cancionero* unlängst eruiert hat. Im Oktober 1491 ließen sich beide «Flüchtigen» in Florenz als Sänger am Dom anstellen, vgl. *D'Accone, San Giovanni* 344. Isabella entdeckte schließlich den Diebstahl und konnte, durch Vermittlung des ferraresischen Gesandten in Florenz sowie Piero de' Medici, das Buch wiedergewinnen; dieser bot ihr darüberhinaus noch weitere Musikalien an: die erwähnte Messenkollektion kam so zustande und fand so den Weg von Florenz nach Mantua.

1495

Januar 19.

Florenz

a) Notariell beurkundete Schuldanerkennung des Piero Bello gegenüber Isaac, sowie entsprechende Rückzahlungsverpflichtung des Schuldners.

«Item postea, dictis anno, indictione et die XVIII^a ianuarii. Actum in populo S. Laurentii de Florentia, presentibus... testibus etc.

Pierus olim Joannis, alias Piero Bello, becharius dicti populi, sponte etc. omni modo etc. recognovit se debitorem etc. Arrigi Ugonis de Fiandra ibidem presentis... in et de summa et quantitate fl. quinquagintorum auri 5 largorum de auro in auro et lib. quindecim et s. XIII pp., quia sic et tamque... dictus Arrigus solvit et mutuavit pro dicto Piero cuidam domine Piere, uxore olim, pro dote ipsius domine Piere, ad cuius dotis restitutionem tenebatur et obligatus erat dictus Pierus... Ac etiam dictus Pierus recognovit se debitorem etc. dicti Arrigi presentis et ut supra recipientis 10 etc. in et de summa et quantitate fl. quadraginta quatuor auri largorum de auro in auro et lib. quadraginta et s. XVIII et d. III pp. pro tantis expensis facti super... podere ipsius Pieri Belli positum in populo S. Petri a Chareggi... Quas quantitates et summas... dictus Pierus, alias Piero Bello, promisit eidem Arrigo reddere et solvere etc. hinc ad per totum 15 presentem mensem ianuarii, absque aliqua exceptione, Florentie Pisis etc....»

b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 193, II, fol. 73.

c) *D'Accone, Isaac* 478, Doc. 9.

d) –

e) Das Dokument ist nicht in allen Teilen verständlich. Piero Bello, der Schwiegervater Isaacs, wäre zur Leistung einer Mitgift für eine *domina Piera* verpflichtet gewesen; an seiner Stelle hatte Isaac den Betrag ausgelegt. In welcher Beziehung die genannte Frau zu Piero Bello oder Isaac stand, ist unbekannt. – Eine Geldsumme war Piero Isaac auch für Auslagen schuldig, die diesem aus dem teilweisen Unterhalt eines Landgutes Pieros in Careggi erwachsen waren. Vgl. auch *D'Accone, Isaac* 469f.

3 *Piero Bello*: Vgl. Dokument 1499, September 25., zu Z. 2f., und 1514, Mai 13., zu Z. 7f.

8 *uxore*: richtiger *uxori*.

13 *facti*: richtiger *factis*.

15f. *hinc ad per totum*...: Es ist auffallend, daß Isaac das geschuldete Geld, ohne Ausnahme, in Florenz oder auch in Pisa zurückerstattet haben wollte. Die Nennung von Pisa könnte allenfalls mit möglichen Versuchen Isaacs zusammenhängen, nach der Auflösung der Gruppe der *cantori di San Giovanni* außerhalb von Florenz eine neue Wirkungsstätte zu finden; die Nennung von Pisa ist aber auch darum bedeutungsvoll, weil die beiden ersten Urkunden, die Isaac in habsburgischen Diensten belegen – zugleich die nächsten erhaltenen Isaac-Dokumente nach Januar 1495 – aus Pisa stammen; vgl. zu Dokument 1496, November 13. (I). Nachforschungen nach «Isaac-Spuren» in Pisa während der Zeit von 1495–1496 vermöchten vielleicht weiteres Material zu Isaacs Biographie zu bieten; nach *Schaal, Lokalgeschichts-Forschung* 45 fehlt es noch ganz an Studien zur Musikgeschichte Pisas in der fraglichen Zeit. Daß Isaac damals Pläne für ein Verlassen der Stadt Florenz machte, vor allem, nachdem Lorenzo's Söhne, Isaacs *patroni*, im November 1494 aus Florenz verbannt wurden, vermutet einleuchtend auch *D'Accone, Isaac* 470; vgl. auch Dokument 1495, Januar 19., zu Z. 15f., und zu Dokument 1496, November 13. (I).

1495 a) Notariell beurkundete Schenkung Isaacs der ihm von Piero Bello geschuldeten Gelder an Isaacs eigene Ehegattin Bartolomea Bello, mit Ungültigkeitsklausel im Falle des vorzeitigen Ablebens der Bartolomea Bello.
Januar 20.
Florenz

«Item postea, dictis anno, indictione et die XX^a ianuarii. Actum in ecclesia Sancte Marie del Fiore de Florentia, presentibus... testibus etc.

Arrigus olim Ugonis de Fiandra, habitator ad presens in populo S. Laurentii de Florentia, ex certa scientia etc. sponte etc. et causa donationis inter vivos, omni modo etc. donavit etc. Bartolomee eius uxori et filie 5
Pieri Ioannis becharii... dictum suprascriptum creditum dictorum fl. quinquaginta auri largorum in auro et lib. XV et s. XIII pp., et dictum creditum dictorum fl. quadraginta quatuor auri largorum in auro et lib. quadraginta et s. XVIII et d. IIII pp., de quibus supra in proximo precedenti contractu fit mentio... Cum hac tamen conditione, quod si dicta domina 10

Bartolomea eius uxor et donataria predicta predecederet ipsum Arrigum, tunc et eo casu dicta donatio intelligatur esse, et sit ipso iure, nulla...»

b) Firenze, NAC, AGC, vol C 193, II, fol. 73'–74.

c) *D'Accone, Isaac* 478f., Doc. 10.

d) –

e) Die vorliegende Urkunde zeigt, wie Isaac die in Dokument 1495, Januar 19. angeführten Rückzahlungsgelder des Piero Bello anzulegen vor hatte: aus der Schuld des Schwiegervaters dem Schwiegersohn gegenüber ließ Isaac eine *donatio inter vivos* des Piero an dessen Tochter Bartolomea, Isaacs Gattin, werden; sollte diese vor Isaac sterben, so würde diese Schenkung dahinfallen. – Das Dokument bringt die erste Nennung Bartolomea Bellos in Verbindung mit Isaac und gibt zugleich einen *terminus ante quem* für Isaacs Verheiratung. Wann genau diese stattfand, ist allerdings unbekannt; *D'Accone, Isaac* 468 vermutet die späten achtziger Jahre. Aus Dokument 1514, Mai 13, Z. 7f., ist bekannt, daß Lorenzo Isaac zu seiner Frau «verhalf», so daß man sicher vor 1492 zurückgehen muß.

1f. *Actum in ecclesia...*: Warum der Vertrag an diesem Ort geschlossen wurde, bleibt dunkel, besonders da der notarielle Akt vom Tage zuvor in *populo S. Laurenti* vorgenommen wurde, vgl. Dokument 1495, Januar 19., Z. 1f.; vgl. auch Dokument 1502, August 15.; zu Z. 4f.

3f. *habitor ad presens...*: Damit ist deutlich, daß Isaac zu Anfang des Jahres 1495 noch in Florenz wohnte. Vgl. Dokument 1495, Januar 19., zu Z. 15f., und Dokument 1512, Januar 4. (I), zu Z. 12f.

6 *Pieri Ioannis becharii*: Vgl. Dokument 1499, September 25., zu Z. 2f.

1496

November 13. (I)

Pisa

a) Zahlungsanweisung Maximilians, zu Gunsten des Kantors Hans Kerner sowie der Sängerknaben und Isaacs und dessen Gattin.

«Herr hanns kerner cantor, xij knaben, Isaac Cantor.

Getreuen, lieben. Wir haben hannsen kernner unnsern obersten Capplan und Canntor mitsambt xij knabn unnd gesellen, darzu den Isaac und sin hausfraw gen Wienn verordnet, daselbst furtter unsers bevelchs zu erwarten, unnd Emphelhen Euch Ernstlich, daz Jr bey unnsern getreuen lieben Simmon von hungerspach, unnsern Schazmaister generall unnser niederösterreichischen lannden verorden, daz Er bemeltm unnsern Cantor, auff dieselben knaben, unnd gesellen, allwochen vj lb phening unnd dem Ysaac, unnd seiner hausfrauen vj G d aus dem huebhaus zu Wienn zu geben verorde und sellches nit unnderwegen lasset. Daran thuet Jr unnser Ernstlich mainung. Geben zu Pisa an Sonntag nach sand Martinstag anno domini etc. Lxxxxvi^{to}, unnseres Reichs im Eilften Jar.»

b) Innsbruck, LRA, GvH 1496, fol. 71'–72.

c) *Waldner, Nachrichten* 25, Nr. 3 – *Mantuani, Musik* 381f., Anm. 3 – *Senn, Innsbruck* 28 (unwesentlich gekürzt).

d) –

e) Mit dem vorliegenden Dokument läßt sich erstmals Isaacs Verbindung mit Maximilian und sein Eintritt in habsburgische Dienste belegen. Es gehört zu verschiedenen andern Verordnungen, die am gleichen Tag und ebenfalls zu Pisa von Maximilian erlassen wurden und von denen eine die «Zertrennung, Beurlaubung und Auslösung» der «Capel, so zu Augspurg» ist, eine zweite die Übersiedlung der verbleibenden Kapellknaben mit Fuhrwerk von Augsburg nach Wien finanziell regelten; vgl. *Waldner, Nachrichten* 24f. Der Entscheid, ob Maximilian nur eine einzige oder gleichzeitig mehrere Hofkapellen unterhielt, steht, wie schon zur *Nedden, Musik* 24f. darlegte, – jedenfalls für die Zeit vor 1498 – noch nicht fest; vgl. *Waldner, Nachrichten* 29; *Mantuani, Musik* 380; *Senn, Innsbruck* 27. Ich möchte jedoch vermuten, daß der in den Dokumenten von 1496 jeweils peinlich vermerkte Zusatz «zu Augspurg» die gerade in Augsburg befindliche Kapelle von einer oder mehreren andern gleichartigen Vereinigungen abheben sollte; die Statthalter und Räte zu Innsbruck, an die sich die Verordnungen richteten, hätten einer bloß informierenden Angabe über den Standort der allenfalls einzigen Kapelle gewiß nicht bedurft.

Maximilian befand sich, infolge der damaligen Kriegswirren, gerade in Oberitalien; die von *Waldner, Nachrichten* 24 vertretene Ansicht, Isaac habe sich im Augenblick des vorliegenden kaiserlichen Erlasses bereits in Augsburg befunden, dürfte durch Dokument 1495, *Januar 19.*, Z. 16f., im Sinne von *Thürlings, Isaac*, p. IC, widerlegt sein: nachdem Isaacs Beziehungen zu Pisa archivalisch und nicht allzulange vorher belegt sind, ist die Wahrscheinlichkeit überaus groß, daß Isaac ebenda mit Maximilian in Berührung gekommen ist und den Weg von dort nach Wien mit seiner Frau direkt angetreten hat; bezeichnenderweise verordnet – so von *Thürlings, Isaac*, p. IC beobachtet – die Parallelurkunde bei *Waldner, Nachrichten* 25f., Nr. 2 nur den Kapellknaben ein Fuhrgeld von Augsburg nach Wien; Isaac ist mit keinem Wort genannt. – Die Annahme von *Cuyler, Music* 113f., Maximilian hätte Isaac bereits 1477 in Flandern kennen gelernt, ist in keiner Weise gesichert.

Dokumente 1497, *April 3. (I)* und *(II)* lehren, daß eine vertragliche Anstellung Isaacs bei Maximilian erst etwa ein halbes Jahr nach dem Datum der vorliegenden Verordnung erfolgt ist; der Grund dafür ist unbekannt, also höchstens vermutbar: Die Auslösung und Übersiedlung der Augsburger Kapelle nach Wien und der in mehreren Dokumenten vom Juli 1498 zum Ausdruck kommende förmliche Entschluß Maximilians, «zu Wien ain Capellen aufzurichten», um «auf Brabantisch zu discantieren» – vgl. *Schweiger, Notizen* 365f. – begünstigen die Annahme, es zeuge, was von der Aktivität einer oder einiger habsburgischer Hofkapellen vor Juli 1498 bekannt sei, eher für ein gewisses «vorbereitendes» Abtasten Maximilians in dem von der damaligen großen «niederländisch-italienischen» Musikübung noch abgelegeneren deutschen Raum, als für eine Musikbestrebung, die es bereits den berühmten Kapellen im Norden oder Süden Europas gleichtun wollte oder konnte; für diese Haltung Maximilians spricht übrigens auch, daß die Quellenpublikationen wie *Walder, Nachrichten* oder *Schweiger, Notizen* und *Wessely, Beiträge* vor Juli 1498 viel weniger Zeugnisse für Kapellsänger beibringen als für spätere Zeiten – ein Sachverhalt, der kaum mit einer zufäl-

ligen Streuung der Belege begründet werden kann. Die Indienstnahme und später die vertragliche Anstellung Isaacs fiel in diese Zeit des «Planens»; so dürfte die chronologische Differenz und erst allmähliche Festigung der Bindung Isaacs an seinen neuen habsburgischen Herrn zu erklären sein. Vgl. auch zu Dokument 1497, vor September 1. und Staehelin, Isaac I, 19.

1 Ysaac Cantor: Ob Isaac in den beiden ersten maximilianischen Dokumenten vom 13. November 1496 zu Recht als *Cantor* aufgeführt wird, ist unsicher; er mag anfänglich als Sänger angestellt worden sein, wird aber nachher nie mehr so genannt und in den maßgeblichen Dokumenten 1497, April 3. (I) und (II) ja auch ausdrücklich als *Componist* bezeichnet. Vgl. Dokument 1497, April 3. (I), zu Z. 5.

1496 a) Kleiderverordnung Maximilians, zu Gunsten des Kantors Hans Kerner
November 13. (II) sowie der Sängerknaben und Isaacs.
Pisa «Zedl in disem nagsten brieff beslossen.

Herr hans Kerner Cantor, xij knaben, ysaac Cantor und ander Cantores.

Wir Emphelhen Euch auch mit Ernnt, daz Jr dem bemelten Johannsen Cantor, mitsambt allen den, die Er von gsellen und knaben, bey Jm zu Wienn haben verordnet, bey unnsrem Schazmaister generall Simon von unngerspach, die Summerclaider anschaffet. datum ut in litera.»

b) Innsbruck, LRA, GvH 1496, fol. 72.

c) –

d) –

e) 2 Ysaac Cantor: vgl. Dokument 1496, November 13. (I), zu Z. 1.

6 Summerclaider: Es wird nicht recht klar, warum im November ausgerechnet Sommerkleider angeschafft werden sollen.

nach 1496/97 a) Komposition der von Isaac stammenden Stücke des ersten und des dritten
– 151? Bandes des *Choralis Constantinus*.

b) –

c) –

d) –

e) Vgl. zu Dokument 1508, April 14. – Durch Pätzig, CC ist erwiesen, daß der erste und der dritte Band des *Choralis Constantinus* nicht für Konstanz, sondern für die maximilianische Hofkapelle geschrieben wurden. Damit ist ein Beginn an dieser Arbeit vor 1496/97 nicht möglich; wann Isaac diese abbrach – man denke daran, daß er sich in späten Jahren noch der Komposition der Propriensammlung des *opus musicum* zuwandte – ist, soviel ich sehe, nicht geklärt.

Zur Überlieferung, vgl. Pätzig, CC, Bd. 2. Neuausgaben: CC I; CC III, die Ordinarien des dritten Bandes: Isaac, Masses.

1497
April 3. (I)
Innsbruck

- a) Anstellungsdekret Isaacs, als Komponisten Maximilians, mit Honorarregelung.

«An die georden Stathalter und Rätte der osterreichischen Schazcamer zu Jnsprugg.

Hainrich Ysackh.

Edler und lieben getreuen. Wir haben unsern getreuen hainrichen Ysackh zu unserm Componisten und diener aufgenommen und Jme alle jar, bis 5 auff unser selbs muntlich abkynden, ij c gulden Rheinisch, und nach seinem anganng seiner hausfrawen L gulden Rheinisch aus unnser Schazcamer Ewer verwesung zu geben bestimbt. Emphelhen wir Euch mit Ernnt, das Jr nû hinfur, von datum dis brieffs anzuraiten, Jme solh ij gulden unnd nach seinem abganng derselben seiner hausfrawen die be- 10 melten L gulden Rheinisch alle Jar, wie obstet, durch Bartholome Käsler, gegenwertigen unnd ainem yeden zuekunftigen, unnserm Tirolischen Schazmeister zu quatterbern auszurichten, zubezallen unnd dagegen Jr quittungen zunemen verordennt und bestellet und Jme daruber notdurfftig brieff auffrichtet, vertiget und gebet. Daran tut Jr unnser ernstlich 15 mainung. Geben zu Jnsprugg am Montag nach dem Sonntag Quasimodogeniti Anno Domini etc. Lxxxxvi^o.»

- b) Innsbruck, LRA, GvH 1497, fol. 378'–379.

- c) Waldner, Nachrichten 27, Nr. 3 – Senn, Innsbruck 29 (gekürzt) – Pätzig, CC 1, 39, Anm. 1.

- d) –

- e) Vgl. zu Dokument 1496, November 13. (I) und zu Dokument 1497, April 3. (II).

5 *Componisten*: Isaac wurde also nicht, wie gelegentlich zu lesen, Hofkapellmeister, sondern Hofkomponist. Dadurch war er wohl nicht allzufest an die Kapelle gebunden; Isaac jeweils am Standort der Hofkapelle zu wähen, wird schwerlich angehen.

6 *ij c gulden Rheinisch*: Vgl. Dokument 1497, April 3. (II), zu Z. 8f.

9

1497
April 3. (II)
Innsbruck

- a) Eigenhändig gezeichnetes Dienstgelöbniß Isaacs, seine Anstellung am Hofe Maximilians und die Honorarregelung betreffend.

«hainrich Ysack Componist Reverss.

Jch Hainrich Ysaac Bekenn offenlich mit dem brive als mich der allerdurchleuchtigist grosmechtigist Furst unnd Herr her Maximilian Romischer kunig, zuallenzeiten merer des Reichs, zu Hungern, dalmatien,

Croatien etc. kunig, Ertzhertzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi, zu 5
 Prabannt, zu Ghelldern etc., Grave zu Flannndern, zu Tyrol etc., Mein
 allergnedigister herr zu seiner kunigelichen Mayestat Componisten auf-
 genommen, unnd mir jerlich fur sold unnd liffrung annderhalb hundert
 gulden Reynisch zugeben zugesagt unnd verschriben hatt, also, daz mir
 dieselben annderhalb hundert gulden unnd nach meinem abgannng Bar- 10
 tholomea meine hausfraw, ob die meinen tod erlebte, funffzig gulden
 Reynisch oder sovil Muns dafür, alsdann der gulden yeznzeiten giltet,
 obgeschribner mas hiefur jerlich, alle dieweil das sein kunigelig Maje-
 stat nit selbs Muntlich abkünt und widerrufft, zu kattember Zeiten aus
 seiner kunigelichen Majestat Osterreichischer Schazkamer zu Ynnsprug 15
 geraicht und mit der Ersten bezallung zu der katember zu sannd Michels
 tag schiristkunfftig angefanngen sol werden, Innhallt seiner kunigelichen
 Mayestat ausgeganngen briffs mir darumb gegeben. Daz Jch darauf seiner
 kunigelichen Mayestat bey meinen treuen und Erenn zugesagt und ver-
 sprochen hab wissenntlich mit dem brive, daz Jch mich dagegen mit 20
 meiner kunst zu noturfft seiner kunigelichen Majestats Capeln brauchen
 zelassen verbunden sein unnd sunst alles das tun sol und will, daz ein
 getreuer Componist unnd dienner seinem Herrn zutun schuldig unnd
 phlichtig ist, als Jch dann darumb gelobt unnd gesworn und mich des
 gegen seiner kunigelichen Mayestat insonnderhait hiermit verschribenn 25
 habe. Und so Jch benannter Ysaac mit tod abgee, so sullenn die be-
 stimmten annderhalb hundert gulden Reynisch alsdann auch tod unnd ab
 sein, kunigliche Mayestat der bemelten meiner Hausfrawen nit mer dann
 die funfftzig gulden Reynisch, als obgemelt ist, jerlich zugeben phlichtig
 sein, ungeverlich des zu urkund hab Jch disen briff mit meiner aigen 30
 hannd unnderscriben unnd zu meiner gezeugnus den fursichtigen weysen
 Bartlme freysleben hawszeugmaister zu Ynnsprugg mit vleys gebeten, daz
 Er sein Jnnsigl hiefur gedrukht hat, doch Jm unnd seinen Erben an scha-
 den; ds sind zeugen die Edeln vessten Jerg von Ekh, seiner kunigelichen
 Mayestat phennynngmaister, unnd wolfganng Schelhs, seiner Mayestat 35
 Turhütter. Geschehen zu Ynsprug am Montag nach dem Suntag Quasi-
 modogeniti Nach Christi geburd vierzehennhundert unnd im Sybenund-
 newnzigisten Jarenn.

H. Yzaac manu propria.»

b) Innsbruck, LRA, Urk 5147.

c) *La Mara, Musikerbriefe* 1, 3–5 – *Waldner, Nachrichten* 27f., Nr. 4 – *Waldner, Ysaac* 186 (gekürzt).

d) –

e) Vgl. zu Dokument 1496, *November 13. (I)* und zu Dokument 1497, *April 3. (I)*.

8f. *annderhalb hundert gulden Reynisch*: Warum Isaac nicht die in Doku-
 ment 1497, *April 3. (I)*, Z. 5f. zugesicherten zweihundert Gulden er-
 hielt, ist nicht bekannt. – Vgl. auch Dokumente 1514, *Oktober 9.* und
 1515, *Januar 27.*

- 16f. zu der katember zu sannd Michels tag: Die spätern Dokumente zeigen allerdings, daß Isaac nicht nur zu den Quatemberzeiten honoriert wurde, sondern daß die Zahlungen in kürzern Abständen und kleinen Raten erfolgten. – Vgl. auch zu Dokument 1497, vor September 1.
- 27f. unnd ab sein: Das Original schreibt irrig: «unnd ab unnd sein».
- 33f. an Schaden: = ohne Schaden.

1497
vor September 1.
Torgau

- a) Gewandstoff-Bezug Isaacs bei der kursächsischen Hofschneiderei.

«3 ellen swartz atlas Ysaac Componist befehl m. gn. Herrn»

- b) Weimar, SA, EGA, Reg. Bb 5910, fol. 11'.

- c) Gurlitt, Adam v. Fulda 126f.; 130, Anm. 18.

- d) –

- e) Für Isaacs Tätigkeit im kursächsischen Torgau sind von Gurlitt, Adam v. Fulda 126f. die hier unter Dokument 1497, vor September 1. und 1499, Sommer (I) und (II) mitgeteilten, aus Ernestinischen Rechnungen beigebrachten drei Belege nachgewiesen worden. Nach freundlicher Auskunft des Staatsarchives Weimar sind in den Hofkleidungs- und Kammerrechnungen von 1497 bis 1500 weitere Erwähnungen Isaacs nicht zu ermitteln, und man muß zugeben, daß Isaacs Beziehung und seine Tätigkeit in Torgau noch sehr unklar ist; vgl. auch Zeugnis 1507, Sibutus, Sivula.

Daß Isaac so rasch nach dem endgültigen Eintritt in die Dienste Maximilians am kursächsischen Hof erscheinen und sich, da er Kleiderstoff bezog, hier nicht nur vorübergehend aufgehalten haben konnte, muß erstauen; offenbar wartete er nicht einmal seine erste habsburgische Honorarzahung der September-Quatember ab, vgl. Dokument 1497, April 3. (II), Z. 16f., auch zu Dokument 1502, September 2. Man ist versucht, an ein «Ausleihen» Isaacs nach Torgau zu denken, ein Vorgang, der im Zusammenhang mit in fürstlichen Diensten stehenden Musikern auch sonst gelegentlich genannt ist; vgl. etwa Osthoff¹, Josquin 1, 51. Übrigens ist auch der in habsburgischen Diensten stehende Organist Hofhaimer in Beziehungen zu Friedrich dem Weisen seit 1494 mehrfach nachgewiesen; vgl. Aber, Wettiner 70; 75f.; Moser, Hofhaimer 44ff.; Gurlitt, Adam v. Fulda 126; zur Nedden, Musik 27; Gurlitt, Joh. Walter 20; die offenbar vorhandene Lebenshaftigkeit des musikalischen Verkehrs zwischen Habsburg und Torgau bestätigt schließlich auch Adam Renner, der als Sängerknabe vorübergehend auch in habsburgischen Diensten auftritt; vgl. Gurlitt, Adam v. Fulda 126f. und Reichert, Preces primariae 116. Warum Maximilian den eben erst eingestellten Komponisten Isaac an den Kurfürsten – der übrigens beim Kaiser «ein zeitlang Hofmeister gewest», vgl. Gurlitt, Adam v. Fulda 126 – abgeben konnte – ob er ihn im Augenblick noch nicht oder nicht am Ort brauchte –, ist unbekannt.

Zur Frage, wieweit Isaacs kompositorische Tätigkeit in Torgau in den von dort stammenden Jenaer Chorbüchern nachlebe und greifbar sei, vgl. Staehelin, Isaac I, 68, und Isaac, Messen II, 161f.

Zum Datum: Der vorliegende Eintrag findet sich in einem Rechnungsband, der die Ausgaben für Hofkleidungsstoffe für die Jahre 1497 bis 1498 und 1500 anzeigt; die Notiz ist nicht datiert und steht unter dem Rechnungskapitel des Verbrauchs von «Seidengwandt», das Egidii 1497 eingebracht wurde. Demnach muß der Stoff-Bezug Isaacs in Torgau vor dem 1. September 1497 erfolgt sein.

1498
März 22.
?

- a) Zahlungsanweisung, zu Gunsten Isaacs als Komponisten am habsburgischen Hof.

«Ysack Componisten ist geordennt in Mynderung seines Soldts bey dem Pfenningmaister funfczehen Gulden.»

- b) Wien, FHKA, GB IV, fol. 25.

- c) Moser, Hofhaimer 179f., Anm. 23.

- d) –

- e) Isaac scheint sich, nach dem vorliegenden Eintrag zu schließen, auch während seiner Torgauer Tätigkeit in Österreich aufgehalten zu haben; möglicherweise ist die in Z. 1 genannte «Mynderung seines Soldts» mit seinen Diensten am kursächsischen Hofe zu begründen. Wo das Dokument ausgestellt ist, ist nicht ausgemacht.

1499
Sommer (I)
Torgau

- a) Gewandstoff-Bezug Isaacs bei der kursächsischen Hofschneiderei.

«1499 von diesem gwandt ist vercleydte diesen personen als hernach getzeichnet ist etc. ...

... Ysaac Componist.»

- b) Weimar, SA, EGA, Reg. Bb 5912, fol. 6'.

- c) –

- d) Gurlitt, Adam v. Fulda 127; 130, Anm. 19.

- e) Der nicht genau datierte Eintrag stammt aus einem Rechnungsband, der die Ausgaben und den Verbrauch für Winter- und Sommerhofkleidung im Jahre 1499 festhält. Der vorliegende Vermerk findet sich im Kapitel der Rechnung für Winterhofgewänder zu Torgau von 1499, eingebracht am Tage Fabiani und Sebastiani (also 20. Januar 1500). Da Dokument 1499, September 25. Isaac in Florenz nachweist, wird der Wintergewandstoff-Bezug Isaacs in Torgau vorher, also schon im spätern Sommer 1499, erfolgt sein. Vgl. zu den Dokumenten 1497, vor September 1. und 1499, Sommer (II).

1499
Sommer (II)
Torgau

- a) Nennung Isaacs unter den Mitgliedern der kursächsischen Hofkapelle Friedrichs des Weisen.

«Ysaac Componist».

- b) Weimar, SA, EGA, Reg. Bb 5912, fol. 25.

c) *Gurlitt, Adam v. Fulda* 126; 130, Anm. 15.

d) –

e) Die Datierung ist *Gurlitt, Adam v. Fulda* 126 entnommen; der Eintrag stammt aus dem gleichen, zu Dokument 1499, *Sommer (I)* schon genannten Rechnungsband. Hier findet sich fol. 21' und 22 ein «Mitgliederverzeichnis der Hofkapelle» – so Gurlitt; im Anschluß daran, aber «außerhalb des Sängerpersonals», wird auch Isaac aufgeführt. Vgl. zu den Dokumenten 1497, vor *September 1.* und 1499, *Sommer (I)*.

1499
September 25.
Florenz

a) Festsetzung einer alljährlichen Naturalienlieferung des Spitals S. Maria Nuova an Isaac und seine Gattin, als einer Gegenleistung für eine Geldstiftung Isaacs an das Spital.

«Mercholedì e addì 25 di settembre 1499

Arrigho d'Ugho di Fiandra, chantore, e mona Bartolomea, sua donna e figliuola fu di Piero di Bello bechaio, deono avere ogni anno una volta sola e non più durante la vita loro e chi di loro due sopravverà et non d'altri, staia XXIII di grano buono et chomunale, barili V di vino d'estate, buono et durabile, et barili uno d'olio dolce, libbre 100 di carne salata. Et tutte le decte cose s' à a porre alla chasa della loro abitazione a ogni spesa di questo spedale. Le quali chose dà et conciede loro messer Giovanni dall' Antella, nostro spedalingho. E chosì vuole sia loro osservato per l'avenire pe' sua succiessori chome di sopra, pe' remunerazione d'una limosina fatta pe' detti a' poveri di questo spedale di Fl. centoquattro d'oro in oro, chome apare a Entrata segnata D, c. 69.

E àssi a chominciare mandare loro le prime chose e'l vino del mese d'ottobre prossimo avenire 1499, e di poi seguendo di mandare l'altre chose in que' tenpi che s'usa di mandare agl' altri simili.»

15

b) Firenze, SMN, GIO «D», vol. 5686, fol. 107'.

c) *D'Accone, Isaac* 479, Doc. 11.

d) –

e) Das Dokument zeigt, wie stark Isaac, auch nach seiner Anstellung bei Maximilian, mit Florenz verbunden blieb: nur wenn Isaac sich zuweilen in Florenz aufhielt, konnte eine alljährliche Naturalienlieferung für ihn einen Sinn haben. Auch daß er laut Z. 7 sein Haus in Florenz behalten hatte, bezeugt seine Verbundenheit mit der Arno-Stadt. Vgl. Dokumente 1502, *April 9.*; 1504, ? (I) und (II) und bes. 1509, *August 7.*

2f. *Bartolomea, ... figliuola fu di Piero di Bello...*: Der Passus erweist, daß Isaacs Schwiegervater inzwischen gestorben sein muß; lebend erscheint er zum letzten Mal in Dokument 1495, *Januar 20.*, Z. 6. Vgl. auch Dokument 1514, *Mai 13.*, zu Z. 7f.

7 *alla chasa della loro abitazione*: Vgl. Dokument 1512, *Januar 4. (I)*, Z. 12f.

1500

Februar 1.

Innsbruck

- a) Zahlungsvermerk der habsburgischen Verwaltung, zu Gunsten Isaacs.
«Hainrichen Ysaac Eodem die an seiner provison geben auf sein Quittung XXV gulden Rh(einisch).»
- b) Innsbruck, LRA, Rb 1500 [Band 41], fol. 82.
- c) *Sandberger, Beiträge* 20, Anm. 3, Nr. 4 – *Waldner, Nachrichten* 32, Nr. 4 – *Senfl, Werke* p. XXVIII, Anm. 8 – *Senn, Innsbruck* 29.
- d) –
- e) Daß Isaac quittiert, erweist seine Anwesenheit in Innsbruck sicher. vgl. Dokument 1501, Dezember 14.

1500

April 15.

Augsburg

- a) Zahlungsvermerk der habsburgischen Verwaltung, zu Gunsten Isaacs.
«Her Hannsen, Canntor, Her Jorgen slackonia, Her Ulrichen, Her Caspar, Uetz strohacker, Sigmund Altist, Ysacc, der Knaben Schuelmaister, alles Singer auf Irn solt, yedem 4 gld...».
- b) Wien, FHKA, GB VII, fol. 94'.
- c) *Schweiger, Notizen* 367, Nr. 19 – *Pätzig, CC* 1, 100, Anm. 3 – *Just, Motetten* 1, 65 (gekürzt).
- d) –
- e) Die teilweise unrichtige Interpunktion bei *Schweiger, Notizen* 367, Nr. 19 ist hier stillschweigend berichtigt. Von den nur unvollständig genannten Sängern sind, besonders aufgrund des Vergleichs mit den ähnlichen Akten-einträgen bei *Schweiger, Notizen* 372, Nr. 105 und *Wessely, Beiträge* 98, Nr. 120, identifizierbar:
 - 1 *Her Hannsen...*: Hans Kerner, vgl. *Schweiger, Notizen* 367, Nr. 21. – Ulrich Sticker, vgl. auch *Reichert, Preces primariae* 111 und *Schuler, Personalstatus* 267.
 - 1f. *Her Caspar...*: Caspar Holtzl, Vetz Strohacker und der Altist Sigmund Vischer; vgl. auch *Pietzsch, Universitäten* 5, 52; *Reichert, Preces primariae* 108, 111f.; *Schweiger, Notizen* 367, Nr. 22 und *Koczirz, Hofmusikkapelle* 532.
 - 2 *Ysacc, der Knaben Schuelmaister*: Der Eintrag ist in der Literatur etwa von *Pätzig CC* 1,100, Anm. 3 als archivalischer Beleg dafür genommen worden, daß sich Isaac nicht nur als musikalischer und kompositorischer Ausbildner einzelner Kapellknaben – vgl. etwa die Zeugnisse um 1533, *Senfl*; 1534, *Minervius*, Z. 14f.; 1543, *Rhaw*, Z. 9f. für *Senfl*, *Tritonius* und *Resinarius*; vgl. auch Dokument 1506, Juli 4. (I), zu Z. 9 – sondern auch als Schulmeister schlechthin betätigt habe. «der Knaben Schuelmaister» als grammatikalische Apposition zum voranstehenden «Ysacc» zu fassen, ist aber nach Vergleich mit den Einträgen bei *Schweiger, Notizen* 372, Nr. 105 und *Wessely, Bei-*

träge 98, Nr. 120 unmöglich: diese sind fast gleich formuliert wie der vorliegende Vermerk, schließen aber – beide, ohne Isaac zu erwähnen – mit «Schuelmaister Notisten» bzw. nur «Preceptor». Wäre aber mit diesem Isaac gemeint, so müßte er namentlich genannt sein – schon das Fehlen des Vornamens im vorliegenden Dokument stellt innerhalb der habsburgischen Isaac-Rechnungsbelege eine Ausnahme dar: er wird sonst fast immer respektvoll mit Vor- und Zunamen, meist sogar mit dem Titel «Componist» angeführt. Der genannte «Knaben Schuelmaister» muß ein anderer, offenbar auch als Sänger wirkender Mann sein.

1500
September 8.
Augsburg

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Komponisten.
«Hainrich ysacc, Componist, in abslag seines liuvergelts durch absprechn 36 gld 30 kr und bar 3 gld.»
- b) Wien, FHKA, GB VII, fol. 258'.
- c) *Schweiger, Notizen* 368, Nr. 48.
- d) –
- e) –

1500
November 7.
Nürnberg

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Komponisten.
«Hainrichen ysact, Componistenn, in abslag seines Liuvergelts 4 gld.»
- b) Wien, FHKA, GB, VII, fol. 332.
- c) *Schweiger, Notizen* 369, Nr. 69.
- d) –
- e) –

1500

- a) Übersicht der habsburgischen Verwaltung über an Isaac während des Jahres 1500 geleistete Zahlungen.
«Hainricus Ysac, Componist.
In dem verganngen 1500. jar hat er auf sein livergelgt emphanngen... 15 gld 30 kr.»
- b) Wien, FHKA, GB X, fol. 211 (unter dem Jahr 1501 registriert).
- c) *Moser, Hofhaimer* 179f., Anm. 23 (hier ohne weitem Vermerk unter 1500 registriert) – *Schweiger, Notizen* 372, Nr. 103.
- d) –

- e) 2f. 15 gld 30 kr: Moser, Hofhaimer 179f., Anm. 23 nennt hier «LV Gulden XXX Kreuzer». – Warum diese Übersicht die Isaac in Dokument 1497, April 3. (II), Z. 8f., jährlich zugesagten 150 Gulden nicht erreicht, bleibt unklar.

1501
März 20.
Wels

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Komponisten.
«Hainricus Ysac, Componist. ...
... auf sein dinstgellt 10 gld.»
- b) Wien, FHKA, GB X, fol. 211.
- c) Moser, Hofhaimer 179f., Anm. 23 – Schweiger, Notizen 372, Nr. 103.
- d) –
- e) 2 10 gld: Moser, Hofhaimer 179f., Anm. 23 liest «L Gulden».

1501
Juli 30.
St. Omer

- a) [Brief des Antoine de Berghes, Abtes von Saint-Bertin, an Kardinal Giovanni de' Medici: mit einer Bemerkung über zwei beigelegte Liedsätze eines ehemals von den Medici unterhaltenen, aber nicht namentlich genannten Komponisten.

«Mitto autem cantiunculas musicas duas; quod ego munus, tametsi perquam exiguum ac ciceroniana etiam levidensa levius, tamen haud ingratum fore confido, vel quod es ipse huius artis antiquissimae omniumque consensu divinae longe scientissimus, itidem ut aliarum omnium; vel quod cantilena recens est et nuperrime nata, et ex eo quidem nata qui se quondam in clarissima Medicum familia praedicat alitum fuisse; quae mihi nimirum ingeniis excitandis ornandisque studiis coelitus data videtur. Is est in nostra urbe musicae artis princeps.»] 5

- b) Vgl. Erasmus, *opus epistolarum* 1, 371f., Nr. 162.
- c) Vander Straeten, *Musique* 6. 324 – Erasmus, *opus epistolarum* 1, 371f. Nr. 162.
- d) –
- e) Der vorliegende, aus St. Omer datierte Brief verrät sich durch seine Überschrift *Antonius de Bergis Abbas Bertinicus Reverendissimo Domino Ioanni de Medicis Cardinali per Erasmus* als ein im Auftrag des Antonius de Berghes aufgesetztes Schreiben des Erasmus von Rotterdam und hat darum Aufnahme in die Erasmus-Briefausgabe gefunden. Pirro, *Leo X* 3, Anm. 13 irrt, wenn er behauptet, Erasmus hätte «the transmission» des Schreibens besorgt. – Vander Straeten, *Musique* 6, 323ff. bespricht den Brief im Zusammenhang mit niederländischen, in Florenz wirkenden Musikern und schließt direkt daran eine Erörterung über Isaac in Florenz an. Man wird sich, besonders nach Z. 5f., tatsächlich überlegen müssen, ob hier Isaac gemeint sei; indessen ist in dieser Zeit ein Aufenthalt Isaacs in den Nieder-

landen nicht sehr wahrscheinlich, da er damals seine Dienste in Oesterreich zu versehen hatte, und dadurch, daß der genannte Musiker, wie Z. 7f. anzudeuten scheint, während längerer Zeit in St. Omer wirkte, kann Isaac nicht in Frage kommen, und es besteht keine Berechtigung, das Dokument auf Isaac zu beziehen; vgl. auch zu Dokument 1450–1455 oder früher.

1501
November 10.
Nürnberg

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Komponisten.
«Hainrichen ysacc, Componist, in abslag seines Livergellts 12 gld.»
- b) Wien, FHKA, GB VIII, fol. 339.
- c) Moser, *Hofhaimer* 179f., Anm. 23 (irrtümlicherweise unter dem Jahr 1500) – Schweiger, *Notizen* 370, Nr. 77.
- d) –
- e) –

1501
Dezember 14.
Innsbruck

- a) [Zahlungsvermerk der habsburgischen Verwaltung, zu Gunsten Isaacs.
«Hainrichen ysaac Eodem die an seiner provison geben auf sein quittung 25 gulden.»]
- b) Innsbruck, LRA, Rb 150 [Band 42], fol. 80'.
- c) Sandberger, *Beiträge* 20, Anm. 3, Nr. 4 – Senfl, *Werke* p. XXVIII, Anm. 8.
- d) –
- e) Dieses Dokument existiert wohl, ist aber in Wirklichkeit und gegen die Literatur auf den 1. Februar 1500 zu datieren. Damit fällt es zusammen mit Dokument 1500, *Februar 1.*; das rührt daher, daß der Raitbuch-Band 42, der den vorliegenden Eintrag enthält, inhaltlich mit dem Band 41 identisch ist, in dem sich Dokument 1500, *Februar 1.* findet. Der vorliegende Vermerk kann also für den 14. Dezember 1501 nicht herangezogen werden; wie die Literatur zur Datierung auf gerade dieses Datum kommt, bleibt dunkel.

1502
April 9.
Florenz

- a) Zahlung eines Geldbetrags durch Isaac an das Spital S. Maria Nuova, als Anzahlung an eine Rente für sich und seine Ehefrau.
«Arigho d'arigho di Fiandra, chantore, de' avere a di 9 d'aprile 1502 Fl. quarantia larghi d'oro in oro; rechò e' detto; disse per parte di Fl. C quatro in oro vol' dare a pocho a pocho per fare una chomessione per sè e per mona Bartolomea, sua dona; a Entrata segnata D, c. 30.»
- b) Firenze, SMN, LM Rosso «D», vol. 5880, fol. 121.
- c) D'Accone, *Isaac* 479, Doc. 12.
- d) –

- e) Nach D'Accone, *Isaac* 471 handelte es sich um eine Erhöhung des zweieinhalb Jahre zuvor dem Spital überlassenen Kapitals, vgl. Dokument 1499, *September 25*. Das vorliegende und Dokument 1502, *August 15*. weisen Isaac im späten Frühling und Sommer 1502 in Florenz nach. Vgl. auch Dokumente 1504, ? (I) und (II) und 1509, *August 7*.

1 *Arigho d'arigho di Fiandra*: Richtig: *Arigho d'Ugho di Fiandra*. Der Fehler wiederholt sich auch in den Dokumenten 1504, ? (I) und (II).

1502

August 15.

Florenz

- a) (Erstes Testament Isaacs.

«Jhesus.

Arrigi Cantoris.

In Dei nomine amen. Anno Domini ab ejus salutifera incarnatione 1502, indictione quinta et die decimaquinta Augusti actum in ecclesia Sancte Marie de Servis de Florentia, presentibus testibus proprio ore infra- 5 scripti testatoris vocatis, habitis et rogatis, videlicet: magistro Matteo Francisci de Florentia, fratre P^o Francisci, item Joannangelo Harionis, fratre Benedicto Baronis, fratre servorum Augustino Bartolomei Venture, Pietro Paulo Cipriani de Lucha et Blasio Dini de plebe Ascasia.

Cum nil sit certius morte etc., hinc est quod magister Arrighus Ugonis 10 de Fiandra habitator in populo Sancti Laurentii de Florentia, sanus per Dei gratiam corpore, mente, sensu et intellectu, nolens intestatus decedere sed volens de bonis et rebus suis dispositionem facere, per hoc suum nuncupativum testamentum, quod dicitur sine scriptis, disposuit, ordinavit et fecit in hunc modum et formam, videlicet: 15

In primis animam suam omnipotenti Deo ejusque gloriose matri Marie semper Virgini humiliter recommendavit, corpusque suum, cum de hac vita migrare contigerit, sepeliri voluit in ecclesia Sancte Marie de Servis de Florentia. Item iure legati reliquit relegavit constructioni murorum civitatis Florentie et opere Sancte Marie del Fiore ejusque nove sachre- 20 stie, quantum requiritur ex forma statutorum ordinamentorum communis Florentie. In omnibus autem aliis suis bonis, mobilibus et immobilibus, iuribus, nominibus et actionibus presentibus et futuris sibi heredem universalem instituit, fecit et esse voluit dominam Bartolomeam eius dilectam uxorem et filiam olim Pieri... alias Pier Bello Bechaio dicti populi 25 Sancti Laurentii de Florentia.

Et hanc dixit et asseruit esse et esse velle suam ultimam voluntatem et testamentum etc.

Cassans etc. rogans etc. Item post incontinenti etc.

Prefatus Arrighus omni modo etc. non revocando etc. fecit suos pro- 30 curatores Zenobium Joannis girelliti del Giocondo et Joannem Cudini furnarium et quilibet eorum in solidum etc. licet absentes generaliter etc. ad agendum: item ad intrandum in tenutam etc. Item ad petendum in solutione etc....»

- b) Firenze, NAC, PTGC, vol. C 195, fol. 81–81'.

- c) Waldner, *Ysaac* 192f.

- d) –

e) Das – wie bei notariellen Akten üblich – sehr formelhafte Testament machte Isaacs Gattin sozusagen zur Alleinerbin; offenbar blieb Isaacs Ehe kinderlos, vgl. Dokument 1514, *Mai 10.*, zu Z. 4. – Die Z. 30ff. sich anschließende Einsetzung von Bevollmächtigten wiederholt sich kurz vor Isaacs zweitem Testament; vgl. Dokumente 1512, *November 16.* und 1512, *November 24.* Die Hintergründe, die dazu, die aber auch schon zum Aufsetzen eines Testaments überhaupt führten – Krankheit? – vgl. aber Z. 11f.! –, Reise o.a. –, bleiben dunkel. Immerhin fällt das auch im zeitlich eng benachbarten Dokument 1502, *April 9.* zum Ausdruck kommende «soziale Versicherungsbedürfnis» auf. – Vgl. auch zu den Dokumenten 1502, *September 2.*, 1512, *November 24.* und 1516, *Dezember 4.*

4f. *actum in ecclesia Sancte Marie de Servis*: Warum das Testament an diesem Ort aufgesetzt wurde, bleibt ebenso unklar wie bei Dokument 1495, *Januar 20.*, zu Z. 1f.

10 *magister*...: Hier tritt erstmals in den Dokumenten der *magister*-Titel bei Isaac auf; später folgt er erst wieder ab 1512, dann aber verhältnismäßig oft. Da Kontrollen in den edierten Universitätsmatrikeln von Löwen und Wien negativ verliefen – die Matrikeln für die oberitalienischen Universitäten, wie Florenz, Pisa u.a. sind nicht zugänglich –, andererseits es schwer denkbar ist, daß und vor allem wann Isaac noch die Zeit für ein Studium an einer Artistenfakultät und den Abschluß als *magister* hätte finden können, ist *magister* bei Isaac eher als ein Titel zu verstehen, der auf das ihm entgegengebrachte Ansehen deutet oder ihn auch als Musiklehrer ausweist; vgl. Dokument 1506, *Juli 4. (I)*, zu Z. 9. Eine Universitätsbildung Isaacs halte ich für unwahrscheinlich.

1502
Ende August
Ferrara

a) Komposition der Motette «La mi la so la so la mi», während eines Aufenthaltes in Ferrara.

b) –

c) –

d) –

e) Zur Grundlage der Datierung, vgl. Dokument 1502, *September 2.* Das über ein frei erfundenes Solmisations-*Soggetto* gebaute vierstimmige Stück ist ediert in *Isaac/Wolf* 87–89. Zur Überlieferung, vgl. *Staehelin, Isaac I*, 29, und *Isaac, Messen II*, 171f.

1502
September 2.
Ferrara

a) Brief des ferraresischen Agenten Gian an Ercole I. d'Este: über Isaac in Ferrara, eine dort von diesem verfertigte Komposition, die Möglichkeit seiner Anstellung daselbst sowie seinen Charakter.

«Illustrissimo et Excellentissimo domino domino meo observandissimo,
Domino Herculi Duci Ferrarie.

Illustrissimo Signor mio, aviso la Signoria Vostra come Isach cantore e stato a Ferrara, et ha facto uno moteto sopra una fantasia nomata La mi la so la so la mi, lo qualle e molto bono, et hallo facto in dui jorni; 5 per la qual cossa veramente non se po giudicare se non chel sia molto prompto in l'arte de lo componere, et oltra di questo e homo da bene e da manezare secundo che a l'homo piace, e parme sia al proposito de la Signoria Vostra. Lo Signor Don Alphonso me li ha facto domandare se lui vole stare a li servizij di Vostra Signoria. E esso mi ha risposto ch'el 10 staria piu volontiera a li servizij de quella che de altri Signori che lui cognosca, e che non refuda il servizio; et ha tolto uno mese de termine a respondere del star o non, e noi havimo pigliato lo dicto termine ad acceptarlo solum per primo avisarne la Signoria Vostra e li havimo promisso X ducati al mese, contendandosse quella, si che prego la se degni 15 de dar aviso se li piace o non; a me pare molto apto a servir la Signoria Vostra, molto piu che Josquin, perche e de meglior natura fra li compagni, e fara piu spesso cose nove; vero e che Josquin compone meglio, ma fa quando li piace, non quando l'homo vole, e domanda CC ducati de provisione, e Isach stara per CXX, si che la Signoria Vostra faccia quello li 20 piace...

ferrarie, 2. septembris

Et Illustrissime Vestre Dominationis

Humilis servitor Gian.»

b) Modena, AS, MM, b.1.

c) *Vander Straeten, Musique* 6, 87f. – *Smijers, bijdrage* 313 (gekürzt) – MGG 7 (1958), Tafel 10 (Faksimile) – *Just, Motetten* 1,63 – *Osthoff¹, Josquin* 1,211f., Anm. 12.

d) –

e) Dem von *Vander Straeten, Musique* 6, 87f. erstmals bekannt gemachten «Bericht des Agenten Gian» kommt in der Isaac- sowie der Josquin-Forschung verständlicherweise große Bedeutung zu. Ein entscheidendes Hemmnis in seiner Auswertung hat bisher immer die Unvollkommenheit seiner Datierung zustande gebracht, vgl. auch zu Dokument 1480–1482; *Vander Straeten, Musique* 6, 89 stellte ein weiteres Schreiben des Gian heraus, das die Datierung 1502 trägt, und auf diese Kombination geht, soviel ich sehe, die Erwägung bei *Isaac/Wolf* 193 und schließlich die Mutmaßung bei *Osthoff¹, Josquin* 1, 51f. zurück, Isaacs Aufenthalt in Ferrara ins Jahr 1502 zu setzen. *Just, Motetten* 1, 62–66 zieht von der Biographie Isaacs her einen Zeitpunkt zwischen 1494–1496 demjenigen von 1502 vor, wagt es aber nicht, sich für ein festes Jahr zu entscheiden; vgl. auch *Osthoff¹, Josquin* 2, 307f. Erst in jüngster Zeit hat *Lockwood, Ferrara* 120–122 allen Spekulationen mit einer durch andere Archivalien gesicherten Datierung auf das Jahr 1502 ein Ende setzen können; dabei ist vor allem wichtig, daß das noch «schwebende» Anstellungsverhältnis, wie es im Bericht des Gian für Josquin zum Ausdruck kommt, in einem vom 14. August 1502 sicher datierten Brief des Girolamo da Sestola bestätigt wird und somit das Zeug-

nis des Diplomaten Cavalieri vom 13. Dezember 1501 – vgl. *Osthoff*¹, *Josquin* 1, 51 – nicht so verstanden werden darf, als stünde Josquin damals bereits fest in Ercoles Diensten, trotz der bei Cavaleri belegten ferraresischen Mission Josquins nach Flandern und trotz dem Wunsche Philipps des Schönen, Josquin von Ercole «auszuleihen». Von bestätigender Kraft für die Richtigkeit der Datierung auf 1502 dürfte schließlich auch sein, daß Josquin während seiner ab April/Mai 1503 laufenden, etwa einjährigen Anstellung in Ferrara mit genau 200 Dukaten besoldet wird, eine Tatsache, die mit der in Z. 19 gemachten Aussage des Agenten Gian völlig übereinstimmt; vgl. *Lockwood, Ferrara* 122.

Die nun sichere Datierung auf 1502 – vor deren Darlegung durch Lockwood ich selber übrigens eher zu 1494 geneigt habe – ruft einigen Überlegungen. Zunächst weckt Isaacs Aussage, Z. 10ff., *ch'el staria piu volontiera a li servizij de quella che de altri Signori che lui cognosca*, den Verdacht, daß der Komponist sich in habsburgischen Diensten vielleicht nicht ganz so wohl gefühlt haben mag, wie man das zunächst meinen könnte. Isaacs weiterer Hinweis, Z. 12, *che non refuda il servizio*, könnte diesen Verdacht bestätigen; wie weit er eine solche Behauptung einfach aufstellen konnte und ob die erbetene Monatsfrist vielleicht eine Abklärung seiner Entlassung am habsburgischen Hof ermöglichen sollte, bleibt völlig ungewiß, selbst wenn man in Rechnung stellt, daß sein Verhältnis zum habsburgischen Hof anfänglich offenbar eher lose war, jedenfalls so lose, daß er längere Zeit am kursächsischen Hofe tätig sein konnte. Daß natürlich für einen Niederländer eine Wirksamkeit im seit langer Zeit kulturfreudigen Ferrara noch reizvoller sein mußte als im deutschen Bereich, ist leicht verständlich; zu Isaacs, trotz aller Tätigkeit bei Maximilian lebenslänglicher Bindung an Florenz vgl. auch Dokument 1499, September 25. Was schließlich zu Josquins, nicht Isaacs Berufung nach Ferrara geführt hat, ist genau nicht mehr auszumachen. – Wie weit man übrigens das in den Dokumenten 1502, April 9. und August 15. erscheinende Versicherungs- und Ordnungsbedürfnis auch im vorliegenden Dokument erkennen kann und darf, bleibt unsicher.

Im Zusammenhang mit der Erörterung der Beziehungen Isaacs zu Ferrara darf hier auch auf die eigenartige Erscheinung hingewiesen werden, die sich in der Handschrift *Firenze* 59 mit der sich über die ersten zwanzig Folien erstreckenden, streng alternierenden Anordnung von Tonsätzen des ferraresischen Kantors Martini und Isaacs darbietet; der Sachverhalt ist auch von *Bragard, manuscrit* 59 und *Karp, Martini* 455 bemerkt, aber nur von *Bragard*, allerdings nicht recht befriedigend, erklärt worden. Einstweilen ist der Grund für diese Anordnung noch nicht recht zu durchschauen, aber sie darf für die möglichen Beziehungen zwischen Isaac und Ferrara nicht vergessen werden; es soll freilich eingeräumt werden, daß der Entstehungsort der Handschrift in Florenz zunächst eher an eine Beziehung Martinis zu Florenz – vielleicht durch seinen Bruder Piero Martini, vgl. *D'Accone, San Giovanni* 339f. –, als an eine solche Isaacs zu Ferrara denken läßt. – Im Zusammenhang damit mag noch der Hinweis stehen, daß der Martinella-Satz der Handschrift *Segovia*, fol. 197'–198, zu zwei Oberstimmen Martinis einen neuen Baß von Isaac bringt; vgl. *Karp, Martini* 458.

Das vorliegende Dokument zeigt, daß man nicht berechtigt ist, von Isaac und Josquin als eigentlichen «Rivalen» in Ferrara zu sprechen, wie das in der Literatur gelegentlich, z. B. bei *Isaac/Wolf* 188, geschehen ist; die beiden Meister wurden einfach im Hinblick auf ihre Tätigkeit in Ferrara in Betracht gezogen. Auf die Erörterung der Beziehungen zwischen Isaac und Josquin hin dürfte es sich empfehlen, kurz noch auf eine weitere, in älterer Literatur behauptete Verbindung zwischen den beiden Meistern einzugehen, nämlich auf die Schülerschaft Isaacs bei Josquin. Soviel ich sehe, ist diese erstmals bei *Gerber*¹, *Neues Lexikon* 1, Sp. 811 genannt, allerdings ohne Begründung. Die Übernahme dieser Ansicht durch *Kiesewetter*, *Verdienste* 24; 33; 56 hat diese Behauptung am Leben erhalten, bis *Fétis*, *Isaak* 400 auf ihre Unmöglichkeit aufmerksam gemacht hat. Woher Gerber seine Ansicht bezogen hat, ist unbekannt; allenfalls spielt in diese Legende auch jene hinein, die Josquin zum Kapellmeister Kaiser Maximilians gemacht hat: diese zweite, schon in den kritischen Bemerkungen bei *Forkel/Sonnleithner*, *Denkmäler* stehende Tradition geht, mindestens zum Teil, auf eine unglückliche Formulierung bei *von Stetten*, *Augsburg* 42 zurück, in welcher der *Liber selectarum cantionum* (= RISM 1520⁴) als eine «Sammlung aus-erlesener Cantionen oder Motetten, von den berühmtesten Componisten der damaligen Zeiten, Heinrich Jsaac, Kaiser Maximilian des I. Kapellmeistern, Josquin de Pres, Petri de Rue, Ludwig Senfteln, auch Kaiserlichen Kapellmeistern, Jacob Hobrechten und Mouton» bezeichnet wird; vgl. *Schneider*², *Denkmäler* 287 und *Bente*, *Quellenkritik* 301. – Zu Isaac-Josquin, vgl. auch zu Dokument vor 1516.

- 4f. *uno moteto*....: Das Stück ist erhalten und bei *Isaac/Wolf* 87–89 abgedruckt. Zur Quellenlage, vgl. *Staehelin*, *Isaac I*, 29, und *Isaac*, *Messen II*, 171f.
- 16f. *molto apto*....: Zur Persönlichkeit Isaacs, vgl. Dokument 1514, *Mai* 13., Z. 22.

1503

September 26.

–

- a) Bericht des Antoine de Lalaing über den anlässlich des Besuches Philipps des Schönen in Innsbruck gehaltenen Trauergottesdienst für Hermes von Mailand, mit Bemerkungen über die dargebotene Musik.

«Le mardi se trouvèrent tous à l'église come devant: mais ledict sarcu estoit lors en la nef de l'église auprès du coer... et là furent chantées solemnellement deux messes. La première, de Requiem, chantèrent ledict évesque et les chantres de Monsigneur. Le roy et lui allèrent à l'offrande ensable... La seconde messe fu de l'Assumption Nostre-Dame, chantée 5 par les chantres du roy.»

- b) –

- c) *de Lalaing*, *Voyage* 316f.

- d) –

- e) Philipp der Schöne kehrte von seiner großen Spanienreise 1502/3 über Frankreich und Österreich in die Niederlande zurück. Er war von seiner

Hofkapelle begleitet, in der so treffliche Musiker wie Agricola, de la Rue u. a. wirkten. Am 26. September 1503 kam es in Innsbruck zum genannten Trauergottesdienst, an dem die Kapellen Philipps wie Maximilians mitwirkten und wohl jeder der beiden Herren, Vater und Sohn, dem andern auch ein musikalisches Zeugnis glänzender Hofhaltung zu bieten suchte. Es ist eine bestechende Vermutung von Rubsamen, *La Rue*, Sp. 227, daß das Z. 3 genannte, von den Niederländern gesungene Requiem dasjenige von de la Rue, dem in den eigenen Reihen singenden Meister, und die Z. 5f. angeführte Messe *de l'Assumption Nostre-Dame* Isaacs M. «Virgo prudentissima», 6v. war: so konnte jede Kapelle eigenes Gut darbieten. Die Annahme, Isaacs M. «Virgo prudentissima», 6v. sei damals erklingen, gewinnt eine erhöhte Wahrscheinlichkeit dadurch, daß die Handschrift *Bruxelles 6428*, ein aus der Hofkapelle Philipps stammender Codex, neben sechs Messen von de la Rue, fol. 62'–85 ein einziges Werk eines andern Meisters bewahrt, Isaacs M. «Virgo prudentissima», 6v., und zwar, wie bei Lalaing angeführt, unter dem Titel *De Assumptione beate marie virginis*. Ich möchte vermuten, daß diese Messe in Innsbruck den Weg von der habsburgischen in die burgundische Hofkapelle Philipps gefunden hat und so in deren Repertoire und Handschriften eingegangen ist; vgl. dazu *Isaac, Messen II*, 161f. – Für Isaacs Komposition liegt somit ein wahrscheinlicher *terminus ante quem* im September 1503.

Am besten hier noch zu einer alten, aber unhaltbaren Tradition: Das Auftreten von Kompositionen Isaacs in jenen Handschriften der Brüsseler Bibliothek, in denen vor allem Sänger der niederländischen Kapellen Philipps des Schönen und Margarethes von Österreich mit Werken vertreten sind, dürfte erklären, wie *Fétis, musiciens belges* 1, 116 und 1, 119 zur Ansicht kommen konnte, Isaac habe zu den Sängern am Hofe der Margarethe von Österreich gehört. Diese Handschriften waren Fétis natürlich vertraut.

1504

? (I)

Florenz

- a) Zahlung eines Geldbetrags durch Isaac an das Spital S. Maria Nuova, als Anzahlung an eine Rente für sich und seine Ehefrau.

«Arigho d'arigho di Fiandra de' avere Fl. 40 larghi d'oro in oro, per tanti debba dare a libro rosso segnato 2 D, c. 121, e quali danari vuole fare chomessione per sè e per mona Bartolomea, sua donna, et chosì per l'avenire di quelli redassi, Fl. 40 d'oro.»

- b) Firenze, SMN, LM «F», vol. 5882, fol. 26.

- c) *D'Accone, Isaac* 479, Doc. 13.

- d) –

- e) Dieses Dokument gehört, wie auch Dokument 1504, ? (II), in den Zusammenhang mit Isaacs Investitionen an das Spital S. Maria Nuova; vgl. Dokumente 1499, *September 15.* und 1502, *April 9.* *D'Accone, Isaac* 471 ist unsicher, ob Isaac damals selber in Florenz anwesend war.

1 *Arigho d'arigho di Fiandra*: Vgl. Dokument 1502, *April 9.*, zu Z. 1.

1504
? (II)
Florenz

- a) Zahlung eines Geldbetrags durch Isaac an das Spital S. Maria Nuova.
«E deono avere Fl. quaranta larghi d'oro in oro... da Aricho d'aricho da Fiandra...»
- b) Firenze, SMN, LM «F», vol. 5882, fol. 333.
- c) *D'Accone, Isaac* 479, Doc. 14.
- d) –
- e) Vgl. zu Dokument 1504, ? (I).

vor 1505
Mai/Juni (I)
–

- a) Aufenthalt Isaacs in Konstanz, erschließbar aus einer Notiz über der intavolierten Isaac-Motette «Sub tuum praesidium» in der Orgeltabulatur des Fridolin Sicher.
«hainricus Jsaac Ex petitone Magistri Martini Vogelmayer Organistae tunc temporis Constancie».
- b) St. Gallen, SB, Ms. 530, fol. 74'.
- c) *Thürlings, Isaac* p. C – *Nef, Sicher* 48 – *Pätzig, CC* 1, 101, Anm. 2 – *Just, Motetten* 1, 29.
- d) –
- e) *Thürlings, Isaac*, p. Cf. wies erstmals auf die vorliegende Notiz hin; Johannes Wolf veröffentlichte das zugehörige Stück, *Isaac/Wolf, Nachtrag* 229f., nach der singulären Tabulaturvorlage -St.Gallen 530, fol. 74'–75, als «[Ricerca]». Eine Vokalvorlage konnte auch *Nef, Sicher* 101 nicht nachweisen.

Sicher, der den Satz in sein Orgelbuch eintrug, war 1503/4 Schüler des im Juni 1505 tödlich verunfallten Konstanzer Organisten Vogelmaier. Von diesem direkten Lehrer-Schüler-Verhältnis her, so schloß Thürlings mit Recht, ist es unmöglich, den Zusatz *tunc temporis Constancie* auf *Organistae* zu beziehen; vielmehr galt diese Präzisierung Isaac: dieser muß das Stück bei einem Aufenthalt in Konstanz, auf die Bitte Vogelmaiers, geschrieben haben.

Von hier aus ergibt sich, daß die gegebene Datierung nur *terminus ante quem* sein kann. Vogelmaier war seit 1490 zu Konstanz als Organist tätig; vgl. *Schuler, Personalstatus* 285. In welche Zeit der Konstanzer Aufenthalt zu setzen ist, anlässlich dessen Isaac den Satz verfaßte, ist unklar; Besuche Maximilians in Konstanz sind 1499, 1503 und 1505 nachgewiesen, vgl. *Schuler, Domkantorei* 39, und es ist denkbar, daß Isaac damals seinen Herrn begleitete und bei einer dieser Reisen das Stück verfaßte.

Die von *Nef, Sicher* 101 mit vollem Recht betonte Tatsache, daß dem Satz alle spezifisch orgelmäßigen Züge fehlen und die motettische Vokalvorlage deutlich zu Tage tritt, dürfte mit dazu beitragen, die Legende vom «Organisten Isaac» zu zerstören; vgl. zu Dokument 1489, Oktober 15.

1 *Ex petitone*: richtiger *Ex petitione*.

vor 1505
Mai/Juni (II)
—

- a) Komposition der Motette «Sub tuum praesidium» 4v.
- b) —
- c) —
- d) —
- e) Vgl. zu Dokument vor 1505, Mai/Juni (I).

1506
Juli 4. (I)
Florenz

- a) Notarielle Beurkundung einer Mitgift Isaacs zu Gunsten seiner verwitweten Schwägerin Margherita geb. Bello, anlässlich ihrer Wiederverheiratung mit Michele Gaudenti.

«Item postea, dictis anno, indictione, die et loco, et coram testibus superscriptis...

Prefatus Michael sponte etc. omni modo etc. fuit confessus etc. habuisse etc. pro dote domine Margherite eius uxoris et filie olim Pieri Johannis, alias Piero Bello, bechaio populi S. Laurentii de Florentia, et iam uxor Caroli cantoris, Fl. centum de creditis dotium de tribus pro centenario, qui sunt descripti super libro Montis Communis Florentie sub nomine dicti Michaelis, et Fl. triginta auri de sigillo ab Arrigho Ugonis de Fiandra, professore musice, infra denarios et donamenta communi concordia inter partes extimata... »

10

- b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 194, I, fol. 475.

- c) D'Accone, *Isaac* 479f., Doc. 15.

- d) —

- e) Die Dokumente 1506, Juli 4. (I) und (II) gehören eng zueinander; der Zusammenhang mit Dokument 1506, Juli 4. (III) ist ungeklärt. — Isaac übernahm die Leistung einer Mitgift an seine Schwägerin, da, wie Z. 4f. lehrt, deren Vater Piero Bello — Isaacs Schwiegervater — gestorben war; vgl. auch Dokument 1499, September 25., zu Z. 2f.

5 *Piero Bello, bechaio populi S. Laurentii de Florentia*: Zum Wohnort des Piero Bello, vgl. Dokument 1512, Januar 4. (I), zu Z. 12f.

6 *uxor Caroli cantoris*: richtiger *uxoris*. — *Carolus cantor* war Charles de Launoy, der seit 1491, Oktober 1. bis zur Auflösung der *cantori di San Giovanni* Ende März 1493 in Florenz nachgewiesen ist; vgl. D'Accone, *San Giovanni* 344–346 und zu Dokument 1492, vor September und 1493, Juni 29. Ob er, wie das Bragard, *manuscrit* 59 tut, ohne weiteres mit dem mit der Chanson *Cela sans plus* in zeitgenössischen Quellen oft vertretenen Colinet de Lannoy geglichen werden darf, bedürfte immerhin einer Nachprüfung. — Ein anderer Schwager Isaacs, vgl. Dokument 1512, November 24., zu Z. 5.

8 *Michaelis*: Der genannte Michele Gaudenti ist, soviel ich sehe, nicht näher bekannt.

9 *professore*: Isaac ist also auch im italienischen Bereich als Musiklehrer nachgewiesen; vgl. auch die notariellen Akten der Dokumente

1512, Januar 4. (I), Z. 11f.; 1512, November 16., Z. 2; 1512, November 24., Z. 10f., und 1516, Dezember 4., Z. 15f., sodann 1500, April 15., zu Z. 2.

1506
Juli 4. (II)
Florenz

- a) Gegenüber Isaac ausgesprochene und notariell beurkundete Verpflichtung des Michele Gaudenti zu Unterhalt und Versorgung der Maria de Launoy, der Tochter seiner Ehegattin Margherita aus deren erster Ehe mit dem Sänger Charles de Launoy.

«Item postea, incontinenti etc.

Suprascriptus Michael sponte etc. omni modo etc. promisit etc. suprascripto Arrigho et mihi notario infrascripto recipienti etc. pro Maria, filia dicti olim Caroli cantoris et dicte domine Margherite, ipsam Mariam tenere in dome sua et penes se eidem dare et prestare victum et vestitum 5 condecens usque ad etatem annorum XVIII^o completorum, gratis et absque aliqua inpena...»

- b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 194, I, fol. 475'.

- c) *D'Accone, Isaac* 480, Doc. 16.

- d) –

- e) Vgl. zu Dokument 1506, Juli 4. (I).

1506
Juli 4. (III)
Florenz

- a) Notariell beurkundete Schuldanerkennung des Michele Gaudenti gegenüber Isaac, sowie entsprechende Rückzahlungsverpflichtung des Schuldners.

«Item incontinenti etc.

Suprascriptus Michael omni modo etc. recognovit se debitorem suprascripti Arrighi in et de summa et quantitate Fl. septem auri largorum in auro... quos Fl. septem largos in auro solvere promisit etc. dicto Arrigho presenti et acceptanti etc. hinc ad per totam diem IIII ianuarii 1507 5 libere et absque aliqua exceptione...»

- b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 194, I, fol. 475'.

- c) *D'Accone, Isaac* 480, Doc. 17.

- d) –

- e) Die Gründe, die zu dieser Akte geführt haben, sind unbekannt. Vgl. zu Dokument 1506, Juli 4. (I).

1506
oder später
Neustift bei
Brixen

- a) Beitritt Isaacs zur Laienbruderschaft des Klosters Neustift bei Brixen. Eintrag im Verzeichnis der Bruderschaftsmitglieder.

«Utriusque sexus nomina laicalem nobiscum fraternitatem habentium hic infra notata sunt ab anno virginei partus 1506.

...

Magister Heinrich Ysac Cesaree maiestatis archimusicus. obiit 1517.»

- b) Innsbruck, UB, Cod. 142 (Neustifter Codex), letztes Blatt.
 - c) Waldner, Isaac 190 – Senn, Innsbruck 29.
 - d) –
 - e) Das Jahr 1506 ist nur *terminus post quem*; wann genau Isaacs Beitritt zur Laienbruderschaft erfolgte, steht nicht fest. Ob *obiit* 1517, Z. 4, späterer Zusatz ist, ist mir nicht bekannt; vgl. zu Dokument 1517, März 26.
Brixen liegt an der von Isaac oft benützten Brennerstraße, der Verbindung zwischen Österreich und Italien.
- 1507
- a) Aufenthalt Isaacs in Konstanz, erschließbar aus einer Notiz über seiner Motette «*Virgo prudentissima*», 6v. in einem der «Tschudi-Liederbücher».
«Jsaac Constantie posuit Sex vocum».
 - b) St. Gallen, SB, Ms. 464, fol. 5' (D), bzw. fol. 5' (B).
 - c) Thürlings, Isaac p. C – Pätzig, CC 1, 101, Anm. 3 – Just, Motetten 1,30, Anm. 4.
 - d) –
 - e) Vgl. die Darbietung des Textes in Dokument 1507, April/Juli (II). Die Sankt Galler Handschrift erweist aufgrund des Textes in Z. 24 die Entstehung der genannten Motette innerhalb der Zeit von 1506 bis 1513, also innerhalb der Jahre, da Slatkonja Bischof von Pedena in Istrien war; so schon Thürlings, Isaac, p. C. Der *Liber selectarum cantionum* von Grimm und Wyrung (= RISM 1520⁴) korrigierte später diese Zeile in *Austriacae praesul regionis*, da Slatkonja 1513 Bischof von Wien geworden war. Just, Motetten 1,68 weist mit Recht darauf hin, daß diese große, repräsentative Motette (Edition bei Isaac/Wolf, Nachtrag 208–219, neuerdings auch bei Cuyler, Maximilian 194–224) für ein besonderes Ereignis komponiert worden sein muß: hier kommen vor allem der Konstanzer Reichstag 1507 und die Kaiserkrönung zu Trient im Februar 1508 in Frage; die ersten fünf Zeilen der II. pars, die kriegerische Ereignisse erwarten lassen, sowie einzelne sprachliche Anklänge an die sicher für den Konstanzer Reichstag komponierte Motette «*Sancti spiritus/Imperii procere*», 4v. – vgl. Dokument 1507, April/Juli (I) – und schließlich die als Cantus firmus verwendete, zum 15. August (*Assumptio B.M.V.*) gehörende Antiphon sprechen entschieden für das Datum der Entstehung während des Konstanzer Reichstages und erweisen somit Isaacs Anwesenheit in Konstanz im Sommer 1507.
– Daß der Text nicht von Vadian stammt, wie das Thürlings vermutet und Moser, Hofhaimer 40 gar behauptet hat, sondern von Slatkonja selber, legt Dunning, Staatsmotette 40 richtig dar. Vgl. auch Just, Motetten 1, 67–70.

a) Komposition der Motette «Sancti spiritus/Imperii procures» 4v.

«Sancti spiritus assit nobis gratia!
Illustrator ades, summo delapsus Olympo,
Ignis amorque, deus, qui, spiritus, omnia reples.
Respice concilii coetum, Constancia felix
Quem tenet; imperii rebus pie consule, rector. 5
Ut coelo pacem dictas, sic foedera terris
Auspice te Caesar componat Maximilianus.

Imperii procures, Romani gloria regni,
Vos electores, vos archiepiscopi et omnes
Pontifices, totus simul ecclesiasticus ordo 10
Armorumque duces, vos landgraviue potentes;
Marchie, quisquis ades comes nobilis, et baro urbis,
Rector seu populi, imperii quem foedera iungunt:
Consulite in medium, rebus succurrite fessis,
Ecclesiam fulcite sacram; concordia sancto 15
Vos stringat vinculo, propriis et rebus adesto.
Auscultate pio pro vobis Maximiliano
Sollicito. Accendas favorem, optime Juli,
Qui pater es patrum; populos frenare superbos
Da, deus: imperii iustis cadat aemulus armis. 20
Hinc tibi devote reddamus carmina grates
Atque tuas laudes celebret Germania virtus.
Amen.»

b) –

c) –

d) –

e) Die beiden Teile dieser bei *Isaac/Wolf* 53–58 veröffentlichten Motette waren bisher nur aus einer singulären Fassung der Handschrift *Basel F. IX. 55*, fol. 4'–7, bekannt, die einen zum Teil sehr korrumpierten Text bot. Nach freundlicher Mitteilung von Dr. Martin Just bewahrt die Handschrift Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Annaberg Ms. 1126, p. 514–521, die Motette in einer anonymen Konkordanz; dadurch wird die Zusammengehörigkeit beider Teile gut bestätigt (vgl. auch *Dunning, Staatsmotette* 37–39) und ergibt sich eine Reihe besserer Lesarten und Textergänzungen. Trotzdem bleibt einiges fraglich; die vorliegende Fassung sucht einen einigermaßen sinnvollen Text zu bieten.

Die Datierung auf 1507, das Jahr des Konstanzer Reichstages, ist offensichtlich. Da Text und musikalisches Material sich zu Beginn an die Pfingstsequenz *Sancti spiritus assit nobis gratia* anlehnen, dürfte die Motette vermutlich für Pfingsten 1507, also den 23. Mai, komponiert worden sein. Zu den sprachlichen Anklängen an die große Motette «Virgo prudentissima», 6v. vgl. Dokument 1507, April/Juli (II) und zu Dokument 1507.

1507

April/Juli (II)

—

a) Komposition der Motette «Virgo prudentissima» 6v.

«Virgo prudentissima, quae pia gaudia mundo
Attulit et sphaeras omnes transcendit et astra
Sub nitidis pedibus radiis et luce chorusca
Liquit et ordinibus iam circumsaepa novenis
Ter tribus atque ierarchiis excepta supremi
Ante Dei faciem steterat patrona reorum.
Dicite, qui colitis splendentia culmina Olympi,
Spirituum proceres, Archangeli et Angeli et almae
Virtutesque throni, vos principum et agmina sancta,
Vosque potestates et tu dominatio coeli,
Flammantes Cherubin verbo Seraphinque creati,
An vos laetitiae tantus perfuderit umquam
Sensus ut aeterni matrem vidisse tonantis
Consessum, coelo terraque marique potentum
Reginam, cuius numen modo spiritus omnis
Et genus humanum merito veneratur, adorat?
Vos, Michael, Gabriel, Raphael, testamur, ad aures
Illius ut castas fundetis vota precesque
Pro sacro Imperio, pro Caesare Maximiliano;
Det Virgo omnipotens hostes superare malignos;
Restituat populis pacem terrisque salutem.
Hoc tibi devota carmen Georgius arte
Ordinat Augusti cantor rectorque Capellae,
Sclatkonius praesul Petinensis, sedulus omni
Se in tua commendat studio pia gaudia, mater.
Praecipuum tamen est illi, quo assumpta fuisti,
Quo tu pulchra ut luna micas et electa es ut sol.»

6. vox: «Virgo prudentissima, quo progredieris, quasi
aurora valde rutilans? Filia Sion, tota formosa et
suavis es: pulchra ut luna, electa ut sol.»

b) —

c) —

d) —

e) Vgl. zu Dokument 1507. — Zur Überlieferung vgl. *Just, Motetten* 2, 76–78; eine Würdigung des Werkes bringt *Dunning, Staatsmotette* 39–45.

1507/1508

um Jahres-
wechsel

—

a) Aufenthalt Isaacs in Konstanz, erschließbar aus einem Brief Niccolo Machiavelli an die Zehn in Florenz, vom 17. Januar 1508.

«Arrivai dipoi ad Gostanza, dove stetti uno mezo dì per intendere qualche cosa: parlai con dua Milanesi in Duomo, parlai con Arrigo compositore, che ha donna costì, e parlai con un oratore del duca di Savoia...»

- b) –
- c) *Machiavelli, opere* 256 – *Just, Motetten* 1,67, Anm. 3 (gekürzt) – *Schuler, Domkantorei* 41, Anm. 139.
- d) –
- e) Mit *Schuler, Domkantorei* 41, Anm. 139 halte ich es für wahrscheinlich, daß der auf einer Diplomatenreise begriffene Machiavelli in Konstanz «ein Gespräch offensichtlich politischen Inhalts mit Isaac» führte. Vgl. Dokument 1515, Januar 27., zu Z. 6ff.

1508
April 14.
Konstanz

- a) Beschluß des Konstanzer Domkapitels, mit Isaac über die Möglichkeit der Komposition von «Offizien» zu verhandeln.

«1508 Exparte componiste capelle Regiae maiestatis. –

Die 14 aprilis, uff anzaigen dominorum decani, Randegk et clingenberg, des erbietens rectoris capelle Regiae Maiestatis Ist concludiret, mit demselben und dem ysaac componisten zureden, ob er etlich officia In summis festivitibus zesingen in ringem sold, componiren und schriben 5 lassen welt pro choro ecclesie Constantienis und So verr das in erlidenlichem gelt der fabric sin möcht, sölhs machen zelassen – et ad hoc deputati sunt domini praescripti.»

- b) Karlsruhe, BGLA, KDK, Protokollsammlung 7237, fol. 104.
- c) zur *Nedden, Konstanz* 455 – *Konstanzer Domprotokolle* 4,120, Nr. 3366 – *Pätzig, CC*, 1, 16 (mit Faksimile) – *Pätzig, CC – posth. Werksmlg.* 115, Anm. 1 (Faksimilie) – *Schuler, Domkantorei* 41.
- d) –
- e) Die sogenannte Auftragsnotiz des Konstanzer Domkapitels an Isaac, die zur Komposition der großen Propriensammlung, des *Choralis Constantinus*, führte. Durch *Pätzig, CC* ist schön erwiesen, daß zum eigentlichen an Isaac ergangenen Auftrag nur die Proprienzyklen des zweiten Bandes des *Choralis Constantinus*, also nur die tatsächlich hierin enthaltenen *officia In summis festivitibus* – so Z. 4f. – gehörten; die Kompositionen des ersten und des dritten Bandes des *Choralis Constantinus* wurden für die kaiserliche Hofkapelle verfaßt. Vgl. auch *Pätzig, CC – posth. Werksmlg.* und *Bente, Quellenkritik* 108f. sowie zu Dokument nach 1496/97–151?.

3 *des erbietens...*: Der *rector capelle* war Slatkonja. *Bente, Quellenkritik* 275 macht wahrscheinlich, daß an einem Mahl der Dompriesterschaft vom 8. März 1508, an dem auch Slatkonja geladen war, «vermutlich der Gedanke geboren» wurde, Isaac «mit der Erweiterung des Domkapellrepertoires... zu beauftragen».

4 *und dem ysaac componisten zureden*: Isaac war also in Konstanz anwesend. Durch die Zusammennahme der Dokumente 1507; 1507, April/Juli (I) und (II); 1507/1508, um Jahreswechsel sowie des vorliegenden Dokuments ist Isaacs Aufenthalt in Konstanz für die Zeit

von mindestens Frühsommer 1507 bis mindestens April 1508 gesichert. Vgl. auch Dokument 1509, November 29., zu Z. 5. – Ob der *componista qui dominis de capitulo quandam cantilenam propinavit* (1508, Januar 21.) auch Isaac war, ist unbekannt; vgl. Schuler, *Domkantorei* 41, Anm. 139.

- | | |
|---|---|
| zwischen 1508 April 14./ 1509 November 29. – | <p>a) Komposition des zweiten Bandes des <i>Choralis Constantinus</i>.</p> <p>b) –</p> <p>c) –</p> <p>d) –</p> <p>e) Die Zeit, innerhalb der die Komposition des zweiten Bandes des <i>Choralis Constantinus</i> durchgeführt wurde, ist begrenzt durch die Daten der Auftrags- und der Honorarnotiz in den Protokollen des Konstanzer Domkapitels; vgl. zu den Dokumenten 1508, April 14. und 1509, November 29.</p> |
| 1509 Mai 18. Konstanz | <p>a) Beschluß des Konstanzer Domkapitels, das Kopieren von Kompositionen Isaacs zu verbieten.</p> <p>«1509 Ex parte cantus figurativi per ysaac pro fabrica compositi. – Die 18 Mai ist capitulariter concludiret und daruff bevolhen dem Johanness praeceptor der knaben per iuramentum sölh gesang zu versorgen und nichts daruß schriben zelassen.»</p> <p>b) Karlsruhe, BGLA, KDK, Protokollsammlung 7237, fol. 134'.</p> <p>c) zur Nedden, Konstanz 455 – Konstanzer Domprotokolle 4, 147, Nr. 3664 Pätzig, CC 1,16, Anm. 2.</p> <p>d) –</p> <p>e) Offenbar war ein Teil des Proprienauftrages für Konstanz von Isaac schon erfüllt und dem Besteller abgeliefert. Vgl. zu Dokument 1508, April 14.</p> <p>2f. <i>Johannes praeceptor</i>: = Johannes Seytz, im April 1508 in die Konstanzer Kantorei als <i>informator choralium</i> eingetreten. Zuvor hatte er als Altist in der Kapelle Maximilians gedient; von daher mußte er auch Isaac bekannt sein. Vgl. Reichert, <i>Preces primariae</i> 110f. und Schuler, <i>Personalstatus</i> 267.</p> |
| 1509 August 7. Florenz | <p>a) Vermerk über die Ablieferung von Getreide an Isaac.</p> <p>«Arigo d'Ugo di Fiandra a di detto: 24 staia di grano grosso; portò Romolo, nostro vetturale.»</p> <p>b) Firenze, SMN, GIO «C», vol. 5690, fol. 116.</p> |

c) *D'Accone, Isaac* 480, Doc. 18 – *Bente, Quellenkritik* 276.

d) –

e) Das Dokument gehört in den Zusammenhang mit dem frühern S. Maria Nuova-Dokument 1499, *September 25.*, in dem, Z. 5, Isaac die alljährliche Lieferung von unter anderm *staia XXIII di grano* zugesichert worden war. – Vgl. auch Dokumente 1502, *April 9.* und 1504, ?(I) und (II).

Aus dem Wortlaut des Dokuments die Anwesenheit Isaacs in Florenz anzunehmen, ist möglich; streng erwiesen ist sie allerdings nicht.

1509
November 29.
Konstanz

a) Beschluß des Konstanzer Domkapitels, Isaac für die gelieferten Kompositionen zu honorieren.

«1509 Exparte Cancionalis per ysaac transmissi. –

Die 29 Novembris Ist capitulariter concludiret daz die Senger sölh cancional oder gesang besehen und ubersingen sölle und so verre sy dieselben gantz und gerecht finden So sölle procuratores fabrice den ysaac, den Schriber und den botten lutt des zugesandten zedels erlich entrichten etc. angesehen, dz man Im sölhs zemachen bevohlen und verdingt hat.» 5

b) Karlsruhe, BGLA, KDK, Protokollsammlung 7234, fol. 314'.

c) zur *Nedden, Konstanz* 455 – *Konstanzer Domprotokolle* 4,159, Nr. 3809 – *Pätzig, CC*, 1, 17, Anm. 1 – *Just, Motetten* 1,216, Anm. 2 (zu 215; gekürzt).

d) –

e) Isaacs Auftrag war nun ganz erfüllt; vgl. auch zu Dokument 1508, *Mai 18.*

5 und den botten....: Isaac war also nicht mehr in Konstanz.

1510
Mai 25.
Augsburg

a) Beschluß der maximilianischen Hofhaltung, zwei Sängern der Hofkapelle sowie Isaac Güter in Oberitalien zu verleihen.

«Venerabilis princeps devote dilecte. Cum sint aliqui cantores in capella nostra, qui, quum sint coniugati et seculares, licet nobis jam longo tempore fideliter et indefesse servierint, eis tamen hucusque comodo providere non potuimus; damus igitur Georgio Vogel Cantori nostro domum quandam cum casamento et quasdam petras terrarum, quas Joannes 5 Gritti Venetus in Villa corrigij tenebat, que valent Mille et quingentos ducatos vel circiter, et Sigismundo Fischer etiam Cantori nostro domum et casamentum cum quibuspetrjs terrarum, quas vincentius Gritti Venetus in supradicta Villa occupabat eiusdem valoris. dedimus insuper superiori- 10 bus diebus Heinricho Isac bona Jacobi de Saracenis et fratris sui, et preterea damus illi per presentes decimas, quas Antonius Lauredanus Venetus in valle pulicella habebat etiam eiusdem valoris, et hec damus prefatis per viam provisionis usque ad beneplacitum nostrum. Quapropter tibi

comittimus, Quatenus dictos isac et Cantores nostros vel eorum legitimos procuratores, non obstantibus quibuscumque alijs donationibus de dictis 15 bonis per nos forsan factis, addictorum bonorum possessionem et tenu- tam, que primum commode potuit fieri, induci facias, inductos nomine nostro in eis manuteneas et defendas factururus in eo voluntatem nostram. Datum in Civitate nostra Augusta die XXV Maij Anno X.»

b) Wien, HHSA, RRB, PP, fol. 17'–18.

c) *Bente, Quellenkritik* 279f.

d) –

e) Dem Dokument fast unmittelbar voraus (fol. 14') geht ein Beschluß, Ludwig Senfl eine Pfründe in der Diözese von Verona zu verleihen; vgl. *Bente, Quellenkritik* 279. Isaac erhielt, nach Z. 10ff., die Güter zweier Brüder sowie die Zehnten eines Venezianers im Val Policella, also in der Nähe von Verona. Ob die Regelung *per viam provisionis*, Z. 13, die in Dokument 1497, April 3. (II), Z. 8f., festgelegten Honorarzählungen ersetzen sollte, ist mir nicht klar; immerhin fällt auf, daß Isaac von nun an bis zur Erneuerung seines Entlohnungsmodus durch Dokument 1514, Oktober 9. in den österreichischen Rechnungen nicht mehr auftritt: alle bis Oktober 1514 noch folgenden Dokumente stammen aus Florenz.

2 *coniugati et seculares*: Verheiratet und nicht geistlichen Standes. Senfl erscheint in der vorangehenden Urkunde (s.o) als Kleriker; vgl. *Bente, Quellenkritik* 279f., auch schon *Reichert, Preces primariae* 113f.

4 *Georgio Vogel*: Altist in der Kapelle Maximilians seit mindestens 1500; vgl. *Schweiger, Notizen* 369, Nr. 70; 372, Nr. 104 und 105; 373, Nr. 115, auch *Koczirz, Hofmusikkapelle* 532.

7 *Sigismundo Fischer*: Vgl. Dokument 1500, April 15., zu Z. 1f.

1512 a) Notariell beurkundeter Hauskauf Isaacs in Florenz.

Januar 4. (I)

Florenz

«Item postea, dictis anno, indictione et die III^a ianuarii...

Certum esse dicitur quod de anno Domini 1509... dominus Albertus Pieri de Bertinis, clericus florentino... dedit et concessit ser Francisco Benedicti Joannis cartolarij clerico florentino, ibidem presenti, et pro se et suprascripta domina Marietta eius sorore... ad vitam tamen... reci- 5 pienti et acceptanti, unam domunculam positam in populo S. Marci de Florentia in via dicta del Cocomero... Unde hodie, hac presenti supra- scripta die prefati ser Franciscus et dicta domina Marietta cum consensu dicti sui mundualdi etc. et legitime certificata etc.... de licentia tamen et consensu prefati domini Alberti de Bertinis... dederunt et vendiderunt 10 etc. magistro Arrigho Ughonis de Flandria, musice professori excellen- tissimo, et domine Bartholomee uxori dicti Arrigi... habitatoribus ad presens in populo S. Laurentii de Florentia... dictam suprascriptam domum cum suis pertinentis et positam ut supra in loco et infra confines

predicti vel alios veriores... Quam venditionem etc. fecerunt etc. pro 15 pretio etc. lib. centum quadraginta pp., quod pretium et quas L. 140 dictus Arrigus pro se et dicta domina Bartholomea actualiter dedit solvit et numeravit dicto venditori presenti... »

b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 194, I, fol. 311–311'.

c) *D'Accone, Isaac* 480, Doc. 19.

d) –

e) Durch das vorliegende und das unmittelbar folgende Dokument ist Isaac zur fraglichen Zeit in Florenz nachgewiesen. Die beiden Akten zeigen, daß er und seine Gattin ihr bisher in der *Via dell'Ariento* im Quartier *S. Lorenzo* bewohntes Haus gegen ein anderes in der *Via del Cocomero* im Quartier *S. Marco* vertauschten; der sonst nicht näher bekannte Tauschpartner übernahm die bisherige Wohnstatt Isaacs. Das neue Haus Isaacs mag, bei gleichem Kauf- und Verkaufspreis, etwas kleiner gewesen sein als das alte – eine *domuncula*, Z. 6 –: nun kam auch noch ein gewisser, im Vertrag eigens erwähnter Umschwung dazu, vgl. Z. 14.

12f. *habitoribus... in populo S. Laurenti...*: Vielleicht in dem Haus, das Isaac schon 1495 bewohnte – vgl. Dokument 1495, Januar 20., Z. 3f., auch Dokument 1499, September 25., Z. 7 –, aber viel wahrscheinlicher in dem vom verstorbenen Piero Bello übernommenen Haus – vgl. Dokument 1506, Juli 4. (I), Z. 5 –, da in Dokument 1512, Januar 4. (II), Z. 2, die Tochter Bartolomea vor ihrem Gatten Isaac genannt wird. Vgl. auch *D'Accone, Isaac* 468.

14 *cum suis pertinentis*: richtiger *pertinentibus*.

14f. *infra confines predicti*: richtiger *predictos*.

1512

Januar 4. (II)

Florenz

a) Notariell beurkundeter Hausverkauf Isaacs in Florenz.

«Item postea, dictis anno, indictione et die et loco...

Prefata domina Bartholomea, cum consensu et certificata etc. et dictus Arrigus et quilibet eorum in solidum etc. omni modo etc. dederunt et vendiderunt etc. suprascripto ser Francisco ibidem presenti et recipienti etc.... unam domum cum suis pertinentis positam in populo S. Laurentii 5 et in via dell'Ariento... Et predictam venditionem etc. fecerunt etc. pro pretio et nomine pretii L. centum quadraginta pp., quod pretium dictus ser Franciscus actualiter solvit et numeravit dictis venditoribus... »

b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 194, I, fol. 312–312'.

c) *D'Accone, Isaac* 481, Doc. 20.

d) –

e) Vgl. zu Dokument 1512, Januar 4. (I).

2f. *Prefata domina Bartholomea...*: Vgl. Dokument 1512, Januar 4. (I), zu Z. 12f.

1512
November 16.
Florenz

- a) Notariell beurkundete Einsetzung des Klerikers Andrea Pasquini zum Bevollmächtigten Isaacs.

«Item postea, dictis anno, indictione et die XVI^a novembris...

Arrighus olim Ugonis de Flandria, musice professor excellentissimus, habitator in populo S. Marci de Florentia, omni modo etc. non revocando etc. fecit et constituit etc. suum procuratorem etc. venerabilem virum presbitum Andream Pasquini Andree clericum florentinum et cappell- 5
num in ecclesia S. Laurentii de Florentia, presenti etc. generaliter ad agendum etc.»

- b) Firenze, NAC, AGC, vol. C 194, I, fol. 396'.

- c) *D'Accone, Isaac* 481, Doc. 21.

- d) –

- e) Wie schon zu Dokument 1502, August 15. bemerkt, bleiben die Hintergründe für die Einsetzung eines Bevollmächtigten dunkel. Auch hier fällt die zeitliche Nähe zum (zweiten) Testament Isaacs auf, vgl. zu Dokument 1512, November 24.

5 *presbitum*: richtiger *presbiterum*.

1512
November 24.
Florenz

- a) (Zweites) Testament Isaacs.

«In Dei nomine Amen. Anno Domini ab eius salutifera incarnatione 1512, indictione XV^a et die XXIII^a novembris, actum in populo sancti Jacopi inter foveas de Florentia presentibus ad infrascripta omnia et singula proprio ore infrascripti testatoris vocatis, habitis, rogatis videlicet: 5
Ser Raffaele Pieri Bechay et Ser Franco Andree Franchi clericis florentinis et domino Cammillo domini Francisci de Zantuzis de Bononia et Bartholomeo Pauli de Anbrosiis de Pistoris et Jeronimo Antonii de Giocondis et Francisco Ser Filippi Christofori de Florentia et Bartholomeo Tornia populi Santi Laurentii de Florentia feliciter.

Cum nil sit certius morte et incertius hora mortis, hinc est quod excellentissimus musice professor magister Arrigus quondam Ugonis de Flandria generaliter nuncupatus Arrigus Ysach, habitator ad presens in populo Sancti Marci de Florentia, sanus pro dei gratia corpore, mente sensu et intellectu, volens de bonis et rebus et juribus suis disponere suum nuncupativum condidit testamentum quod dicitur sine scriptis in 15
hunc modum et formam, videlicet:

In primis animam suam omnipotenti Deo eiusque gloriosissime Matri semper virgini Marie totique celesti curie paradisi humiliter et devote recommendavit, corpusque suum, cum ex hac vita migrare contigerit, sepeliri voluit et iussit in ecclesia Sancte Marie de Servis de Florentia et 20
in sepulcro societatis Sancte Barbare de qua societate est dictus testator.

Item iure legati reliquit et legavit constructioni murorum civitatis Florentie et opere Sancta Marie del Fiore eiusque nove sacrestie libram

unam florenorum pro qualibet, in totum lib. tres florenorum, secundum
formam statutorum et ordinamentorum Communis Florentie. 25

In omnibus autem aliis suis bonis mobilibus et immobilibus, iuribus,
nominibus et actionibus presentibus et futuris sibi heredem universalem
instituit fecit et esse voluit dominam Bartolomeam eius dilectam uxorem
et filiam olim Pieri Belli Bechay, cum hoc tamen honore quod ipsa domina
Bartolomea eius heres predicta et ipsius domine Bartolomee heredes 30
teneantur et debeant quolibet anno in perpetuum post mortem ipsius
testatoris facere et seu fieri et celebrari facere in ecclesia Sancte Marie
de Servis de Florentia aut in alia ecclesia ubi et prout declaratum fuerit
per ipsam dominam Bartolomeam unum offitium sive annuale pro anima
ipsius testatoris et dicte eius uxoris, cum triginta presbiteris missam cele- 35
brantibus et cum cera et aliis necessariis et opportunis pro offitio predicto
prout videbitur et seu declarabitur ipsa domina Bartolomea et seu per
ipsam dominam Bartolomeam in predictis eius conscientiam honerando.
Et nihilominus pro effectu et ad effectum predictum reliquit omnia eius
bona obnoxia et obligata ecclesie predictae pro ea quantitate qua commode 40
fieri possit offitium predictum ut supra. Et hanc dixit et asseruit esse et
esse velle suam ultimam voluntatem et quam valere voluit et cassans et
rogans.

Item postea incontinenti dictis anno, indictione die et loco et presenti-
bus suprascriptis domino Cammillo de Zantuzis de Bononia et Bartolomeo 45
de Anbroisiis de Pistoris.

Prefatus magister Arrighus non revocando etc....»

- b) Firenze, NAC, PTGC, vol. 195, fol. 148–148'.
- c) Waldner, Ysaac 195f., Anm. 1.
- d) –
- e) Was Isaac zur Abfassung seines zweiten Testaments veranlaßte, ist, wie schon zum ersten Testament vermerkt, unbekannt; vgl. zu Dokument 1502, August 15. Nicht ausgeschlossen ist, daß Isaac Ende 1512 Florenz zu verlassen vorhatte: eine größere Reise würde das Aufsetzen des Testaments, dann aber auch das Schweigen der Archivalien während 1513 und zu Beginn 1514 sowie die Bemerkung *si ritruova al presente costì* in Dokument 1514, Mai 10., Z. 3, erklären. Auf der andern Seite ist zuzugeben, daß die Rehabilitierung der Medici seit September 1512 Isaac vielleicht gerade besonders hätte bewegen müssen, in Florenz zu bleiben.

Außer in der Tatsache, daß im zweiten Testament andere Zeugen fungierten als im ersten, unterscheidet sich Isaacs zweite letztwillige Verfügung nur in zweierlei Hinsicht von der frühern: Einmal wollte er im Grab der *societas Sancte Barbare*, in der gleichnamigen Kapelle zu S. Maria de Servis (= S. Annunziata), bestattet werden, vgl. Z. 20f.; er war inzwischen Mitglied dieser *societas*, offenbar einer Art Bruderschaft, geworden. Zum andern setzte er, Z. 29ff., für sich und, nach dem Tod seiner Frau, auch für diese je eine Jahrzeit *in perpetuum*, zum Gedächtnis der Seelen beider Verstorbenen, und dazu die nötigen Direktiven und Verschreibungen fest. – Vgl. auch zu Dokument 1516, Dezember 4.

- 2f. *actum in populo sancti Jacopi inter foveas*: Warum das Testament hier abgeschlossen wurde, ist unklar.
- 5 *Ser Raffaele Pieri Bechay*: Dieser war, neben dem Sänger Charles de Launoy und später Michele Gaudenti, offenbar ein weiterer Schwager Isaacs; vgl. zu Dokument 1506, Juli 4. (I), bes. zu Z. 6, sowie Dokumente 1506, Juli 4. (II) und (III).
- 37f. *prout videbitur...*: Sprachlich wirr. Es ist wohl gemeint: *prout videbitur ipsi domine Bartolomee et seu declarabitur per ipsam dominam Bartolomeam...*

1513

Dezember

—

a) Komposition der Motette «Optime... pastor», 6v.

«Optime divino date munere pastor ovili,
Tandem qui laceri medicus gregis ulcera sanes:
Sis felix pecori et nobis tuque ipse beatus;
Sit totum pacare gregem tibi cura perennis.
Reddatur pax alma, tuis pax aurea saeptis, 5
Et tua, qua polles, tam blando fistula cantu
Foedere cornipetas concordi vinciat agnos.
Reginam volucrum regi tibi junge ferarum,
Reddatur vobis ut abactis vestra chimaeris;
Postmodum concordēs generosi pectoris iras 10
In Turcas animate lupos et monstra Canopi:
Nulla gregi quadrupes volucris inimica resistet,
Dum videant aquilam ducem verumque leonem.
Haec pia Caesarei cantores vota frequentant.

Vobis religio parque est reverentia recti, 15
Vis animi et pietas clementiaque insita vobis.
Par mundi imperium et gladius debetur uterque.
Vera ergo auspiciis vigeat sapientia vestris,
Floreat et sanctis cum moribus inclita virtus
Sit suus ingenuis honor artibus et sua merces. 20
Tum medico exultent colles et pascua plaudant,
Pontifice et tanto laetetur Caesare mundus.
Haec pia Caesarei cantores vota frequentant.
Amen.»

T: «Da pacem Domine». 25
6. vox: «Sacerdos et pontifex».

b) —

c) —

d) —

e) Der Text dieser großen sechsstimmigen Motette spricht den Papst Leo X. an. Daraus und aus dem Todesjahr Isaacs ergeben sich zunächst die *termini inter quos*: 1513 bzw. 1517. Dunning, *Staatsmotette* 45–53 bietet nicht nur eine Würdigung der Motette, sondern auch eine überzeugende Datierung

auf den Dezember 1513: die Vertonung ist aus Anlaß der Oboedienz-Gesandtschaft des kaiserlichen Vertreters Matthäus Lang an den Päpstlichen Hof im November/Dezember 1513 entstanden. Daß Isaac die Gesandtschaft nach Rom selber mitgemacht hätte, ist nicht belegt. – Der Textdichter ist nicht bekannt.

Die Motette ist überliefert im *Liber selectarum cantionum* von Grimm und Wyrung (= RISM 1520⁴), fol. 1'–13, und in Formschneiders *Secundus tomus novi operis musici* (= RISM 1538³), Nr. 3. Eine Neuausgabe fehlt.

1514
Mai 10.
Rom

- a) Brief des Giuliano de' Medici an seinen Neffen Lorenzo de' Medici: mit der Bitte um Verleihung einer Pension an Isaac in Florenz.

«Magnifice Domine & Nepos Honorande

Io intendo che maestro Henrico Isaac, musico et antico servitore di Casa nostra, si ritrova al presente costì, et per essere homai vecchio et havervi la moglie et figliuoli, desiderebbe fermarsi et riposare, quando li fusse fatto qualche partito. Onde desiderando io gratificarlo di quanto per me si può, hauto rispetto alle fedele sua servitute et antica sino dal tempo di nostro Patre, et non meno alle digne sue virtute, prego La Magnificenzia Vostra per detti rispetti et per amor mio, lo voglia havere a cuore, et faccia ogni opera, che li sia costituita una provisione. La quale già hebbe come cantore di S. Giovanni, et si cavi donde si solea, che oltre locarà ogni piacere et beneficio li faccia, dignamente, et in persona meritoria, a me non me potrebbe fare cosa più grata, et a quella mi raccomando. Romae ex palatio apostolico die X maii MDXIII

Iulianus de Medicis scripsit.»

- b) Firenze, MAP, Filza CVIII, fol. 53.
c) D'Accone, Isaac 481, Doc. 22 (mit Faksimile neben 477).
d) –
e) Durch Dokument 1514, Oktober 9., Z. 5, ist erwiesen, daß die österreichischen Zahlungen an Isaac schon «ein zeitlang» sistiert worden waren. Das vorliegende Dokument ist das erste von drei Schreiben, mit denen sich die päpstliche Kurie für eine Pension für den nun ganz nach Florenz zurückgekehrten Isaac – vgl. Z. 3 – einsetzte; wer die päpstliche «Aktion» zugunsten Isaacs in die Wege leitete – ob etwa Isaac, für den die Beschaffung neuer Mittel offenbar nötig geworden war, selber? –, ist unbekannt. Vgl. auch Dokumente 1514, Mai 12. und 1514, Mai 13.

In diesem ersten Brief bat der unter seinem Bruder, dem damaligen Papst Leo X., in Rom tätige Giuliano de' Medici seinen Neffen in Florenz, den jüngern Lorenzo de' Medici, um einen Gehalt für Isaac, unter Hinweis auf dessen Treue zur Familie, Z. 2f. und 6f., seine Fähigkeiten, Z. 7, und seine frühere Tätigkeit als *cantore di San Giovanni*, Z. 9f.

- 3 si ritrova al presente costì: Vgl. zu Dokument 1512, November 24.

4 *et figliuoli*: Nach allem, was bekannt ist, hatten Isaac und seine Gattin keine Kinder. Nach *D'Accone, Isaac* 476, Anm. 28, setzte die ihren Gatten überlebende Bartolomea in ihrem Testament vom 3. Februar 1521 ihre jüngere Schwester Antonia und ihre Nichte Maria, offenbar die Tochter der Margherita Bello aus deren erster Ehe mit dem Sänger Charles de Launoy – vgl. Dokument 1506, Juli 4. (II) –, zu Erben ein; eigene Kinder sind nicht genannt. Sie fehlen auch ganz in Isaacs eigenen letztwilligen Verfügungen, vgl. Dokumente 1502, August 15.; 1512, November 24. und 1516, Dezember 4.: *et figliuoli* in diesem Brief muß ein Irrtum sein.

9f. *La quale già hebbe come cantore di S. Giovanni*: Näheres in Dokument 1514, Mai 13., Z. 13ff.

1514

Mai 12.

Rom

a) Schreiben des päpstlichen Legaten Baldassare Iurini da Pescia an Lorenzo de' Medici: mit der nochmaligen Bitte um Verleihung einer Pension an Isaac in Florenz.

«Magnifice vir patrone mi observandissime Commen.

Per l'ultima mia me scordai dire ad Vostra Signoria come Monsignore Reverendissimo me haveva commissio gli raccomandassi Henrico Ysac et gli dicessi che Nostro Signore ne haveva facto scrivere et lo Magnifico Giuliano anchora lui ne haveva scripto ad Vostra Signoria che lui fussi 5 recognosciuto da quella della provisione che haveva in quel tempo che stava li, il che Vostra Signoria doverrà fare volentieri delectandosi de musica, et havendo lui ad stare li per stantia...

Romae die XII maii MDXIII

Hmll. Signor Balthassare Iu». 10

b) Firenze, MAP, Filza CII, fol. 24.

c) *D'Accone, Isaac* 481, Doc. 23.

d) –

e) Das Dokument zeigt, daß sich Leo X. selber für die Aussetzung einer Pension an Isaac einsetzte.

4 *Nostro Signore*: = Leo X. – *ne haveva facto scrivere*: Dieser Brief hat sich im Dokument 1514, Mai 13. erhalten.

1514

Mai 13.

Rom

a) Schreiben des Nicolaus de Pictis, Priors der päpstlichen Kapelle, an Lorenzo de' Medici: mit der nochmaligen Bitte um Verleihung einer Pension an Isaac in Florenz.

«Magnifico domino Laurentio de Medicis, domino meo osservando, Florentie.

Magnifico Lorenzo Magore, mio honorando, salute.

La Sanctità del nostro Signore ha comesso al Magnifico Iuliano de Medici che vi debba scrivere in favore di Arrigo Ysac, cantore et com- 5

positore singularissimo, alias servitore carissimo della buona memoria di Lorenzo de' Medici; et fu mandato per insino in Fiandra per lui, et di poi Lorenzo li dette moglie in Firenze, la quale ancora vive. Ora perché el poveretto viene vecchio, et si li rincresce lo andare nella Magna; la Santità del nostro Signore, com' è detto di sopra, lo ha raccomandato al Magnifico Iuliano, che vi debba scrivere et raccomandarlo, et che el poveretto sia provisto della provisione che haveva al tempo della buona memoria di Lorenzo, coè per conto del cantare in Sancto Giovanni. La quale provisione si è questa: che l'arte de' Mercatanti li dia ogni mese 5 ducati d'oro, e l'opera di Sancta Liperata 2 ducati d'oro, et la Nun- 15 tiata uno ducato d'oro: e questa era la provisione che havevano e cantori, ciascheduno, al tempo della buona memoria di Lorenzo de' Medici. El papa haria piacere, com' è detto di sopra, che lui fussi provisto, per essere stato sempre della casa, di tale provisione. Et io che sono vostro servitore e creato della casa vostra, ancora grato al papa e al Magnifico 20 Guliano, per commissione loro ve lo raccomando; chè farete cosa grata a tutta Firenze, perché Arrigo è ben voluto da ogniuno. Altro non dico: Iddio vi mantenghi in prosperità; et bene valet. Rome, 13 maii 1514.

Nicholaus de Pittis, cantor et prior

Cappelle pape.» 25

b) Firenze, MAP, Filza CXI, fol. 322.

c) *Milanesi, Isach* Sp. 188 – *Vander Straeten, Musique* 8,540f. – *Ghisi, canti carnascialeschi* 43f. – *Becherini, Argiropulo/Yzac* 19 (gekürzt).

d) –

e) Das Schreiben bezieht sich auf Dokument 1514, Mai 10. Die damals vorgetragene Bitte wurde nun erneut vorgetragen und durch nähere Angaben über die Geldbeschaffung für die Entlohnung Isaacs ergänzt. Nicht nur Leo X., sondern auch dem Schreiber waren die Florentiner Verhältnisse genau bekannt; durch *Frey, Pitti* 176; 182 und *Frey, Regesten* 190 ist Nicolaus de Pictis als Florentiner, ja ehemals in Medici-Diensten nachgewiesen, vgl. auch Z. 19ff.

3 *Magore*: richtiger *Magiore*.

4f. *ha comesso al Magnifico Iuliano de Medici*: Der Brief hat sich im Dokument 1514, Mai 10. erhalten.

7 *et fu mandato per insino in Fiandra per lui*: Hiernach ist es eindeutig, daß Isaac von den Medici in Flandern angeworben wurde; vgl. auch zu Dokument 1450–1455 oder früher, unter 1.

7f. *et di poi Lorenzo li dette moglie in Firenze*: Lorenzo «verhalf» Isaac in Florenz zu seiner Frau; wann das geschah, ist nicht genau bekannt, vgl. zu Dokument 1495, Januar 20. Isaacs Schwiegervater war Metzger und bediente, wie Lorenzos Briefregister lehrt, auch den Medici-Haushalt: zum 17. Februar 1482 findet sich der Eintrag *Al duca di Ferrara, per Piero di Giovanni nostro becchaio*; vgl. *Del Piazza, Protocolli* 183. Nach *D'Accone, Isaac* 468f. lag Piero Bellos Haus an der *Via del Ariento*, einen Steinwurf vom *Palazzo Medici* entfernt, vgl. auch zu Dokument 1512, Januar 4. (I). Zu Piero Bello, vgl. auch zu Doku-

- ment 1495, Januar 19. und 1499, September 25., zu Z. 2f.
- 9 *et si li rincresce lo andare nella Magna*: «und es ihm unlieb ist, nach Deutschland zu gehen, ...». Auch das spricht für Isaacs starken Hang zu Florenz.
- 11 *che vi debba scrivere*: vgl. zu Z. 4f.
- 13 *in Sancto Giovanni*: richtig *Giovanni*.
- 14 *l'arte de Mercatanti*: Die *Arte de' Mercatanti* oder *Arte di Calimala*, eine Kaufmannsgilde der Tuchhändler, versah die weltliche Administration des Baptisteriums; vgl. *D'Accone, Isaac* 473f., Anm. 24 und *D'Accone, San Giovanni* 310, Anm. 8.
- 15 *l'opera di Sancta Liperata*: Dieser Passus ist bei *Ghisi, canti carnascaleschi* 44 und *Becherini, Argiropulo/Yzac* 19 vergessen. – Nach *D'Accone, Isaac* 473f., Anm. 24 war S. Maria del Fiore früher Santa Reparata geweiht; deren *opera* hatte die weltliche Administration an der Kathedrale sowie die Aufsicht über Bauten zu versehen, vgl. auch *D'Accone, San Giovanni* 309, Anm. 7. Der päpstliche Vorschlag der monatlichen zwei Dukaten wurde von dieser Seite befolgt; vgl. Dokumente 1514, Mai 30. und 1514, Juli–Dezember.
- 15f. *et la Nuntiata*: Auch S. Annunziata hielt sich an den Vorschlag des Papstes; vgl. Dokumente 1514, August 19. und 1516, September 18.
- 22 *perché Arrigo è ben voluto da ogniuno*: Hier ein weiteres Zeugnis für Isaacs angenehme und geschätzte Persönlichkeit; vgl. schon Dokument 1502, September 2., Z. 16f., später auch Dokument 1518, Mai 5.

1514
Mai 30.
Florenz

- a) Beschluß, Isaac als neuerwähltem Vorsteher der Figuralkapelle an S. Maria del Fiore Honorarzahlungen zu leisten.

«Supradicti domini operarii omnes in concordia et servatis servandis etc. ... deliberaverunt, quod magistro Arrigo cantori et denovo preposito Cappelle canctus figuratus, singulis mensibus, dum preerit dicte cappelle, habere debeat Fl. duos auri largos in auro mense quolibet initiando, temporibus et terminis quibus et prout eidem magistro solvere incipiet 5 ars et universitas mercatorum civitatis Florentie.»

- b) Firenze, SMDF, DE, II. 2.11, fol. 167'.

- c) *D'Accone, Isaac* 481f., Doc. 24.

- d) –

- e) Vgl. Dokument 1514, Mai 13., bes. zu Z. 15; der vorliegende Beschluß wurde von den *operarii*, Z. 1, also den für die *opera di Sancta Liperata* Verantwortlichen gefaßt. Die zeitliche Begrenzung der Zahlungen der *opera* sollte sich – so Z. 4ff. – nach der Dauer der Baptisteriums-Zahlungen der *Arte de' Mercatanti* richten; vgl. auch Dokument 1514, Mai 13., zu Z. 14.

Die Tatsache, daß Isaac von nun an in den Florentiner Dokumenten meist als *prepositus Cappelle*, als *proposto alla capella*, als *maestro del chanto figurato* oder als *presidente della capella* erscheint, läßt *D'Accone, Isaac* 474 mit Recht zur Annahme kommen, daß Isaac sich nun kaum mehr als

Sänger betätigte, sondern daß ihm vielmehr «Ehrenstelle» und «Ehrentitel» zuteil geworden war: was der Wunsch des Papstes Leo X. gewesen war – Aussetzung eines Ruhegehaltes an einen verdienten alten Mann, vgl. Dokumente 1514, Mai 10.; 1514, Mai 12.; 1514, Mai 13. –, war Isaac erfüllt worden. D'Accones Vermutung dürfte sich auch dadurch bestätigen lassen, daß 1515 neben Isaac auch der junge *maestro di capella* Bernardo Pisano entlohnt wird; offenbar übernahm dieser die Leitung der Kapelle damals definitiv, vgl. Dokument 1515, August 23.–November 10., bes. Z. 4f. – Ich möchte es für wahrscheinlich halten, daß die Angabe *un certo Arrigo Tedesco, Maestro allora della Cappella di San Giovanni* in Zeugnis 1559, Grazzini/Lasca, Trionfi, Z. 18f. ihre Information über Isaacs Stellung aus diesen späten Florentiner Dokumenten bezieht.

- 2 *magistro Arrigo cantori*: Italienisch zu verstehen; dann richtiger *cantore*.
 2f. *preposito Cappelle canctus figuratus*: richtiger *figurati*.

1514

Juni

- a) Komposition der Motette «Quid retribuam tibi», 3v.

«Quid retribuam tibi, o Leo, summe Pontifex,
 Pro his, quae in me contulisti?
 Cantabo tibi canticum novum:
 Semper laus tua in ore meo.
 Argentum et aurum non est mihi;
 Quod autem habeo, hoc tibi do,
 Et si oportuerit me mori tecum,
 Non te negabo.»

5

- b) –

- c) –

- d) –

- e) Die zum Teil aus Vulgata-Bruchstücken zusammengestellte Textkompilation richtet sich, wie der in Dokument 1513, Dezember berührte Motettentext, an Leo X. Wie Dunning, *Staatsmotette* 47, Anm. 3, richtig vermutet, handelt es sich offensichtlich um eine musikalische «Danksagung» Isaacs an den Papst: das bestätigt eine Stelle in einem spätern Brief Senfls an Albrecht von Preussen, in der Senfl eine eigene beigelegte sechsstimmige Motette über den Text «Quid retribuam Domino pro omnibus que retribuit mihi: calicem salutaris accipiam et nomen Domini invocabo» ausdrücklich als «eine klaine dannkh sagung» bezeichnet, vgl. Bente, *Quellenkritik* 330. Daß Senfl dabei bewußt dem Vorbild seines Lehrers Isaac gefolgt ist, ist gewiß möglich; mindestens aber wird die Praxis greifbar, mit einem «Quid retribuam»-Text eine musikalische Danksagung auszusprechen. Im Falle Isaacs kann sich diese Danksagung nur auf die päpstliche Fürsprache zu Gunsten der Verleihung einer Pension an Isaac beziehen. Damit ist einerseits eine Datierung der Komposition gewonnen, und zum andern ist Isaac

selber als Kompilator des Textes erwiesen. – Die Argumente von *Just, Motetten* 1, 180f. scheinen mir nicht hinreichend, um das Tricinium als *opus dubium* einzureihen.

Die Motette ist nur in Rhaws *Tricinia* (= *RISM* 1542⁸), Nr. 24, überliefert. Eine Neuausgabe fehlt.

1514
Juli-Dezember
Florenz

- a) Zahlungsvermerke, zu Gunsten Isaacs als Vorstehers der Figuralkapelle an S. Maria del Fiore.

«A maestro Arrigo d'Ugo di Fiandra, chantore proposto alla capella del canto figurato, L. ottantaquattro per suo salario in detto tempo aragione di Fl. due larghi d'oro in oro il mese.»

- b) Firenze, SMDF, EU, VIII, 3, 70, fol. 28.

- c) *D'Accone, Isaac* 482, Doc. 26.

- d) –

- e) –

1514
August 19.
Florenz

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als ehemaligen Sängers an S. Annunziata.

«A Arigo d'Isach, chantore, a di detto L. 14, sono che tanti se gli danno di volontà del Ponteficie ogni mese uno duchato; che sono per due mesi, giugno e luglio, portò lui contanti.»

- b) Firenze, SSA, EU, vol. 795, fol. 130.

- c) *D'Accone, Isaac* 482, Doc. 25.

- d) –

- e) Vgl. Dokumente 1514, Mai 13., bes. zu Z. 15f., und 1516, September 18.

1514
Oktober 9.
Innsbruck

- a) Anweisung der maximilianischen Hofhaltung, Isaac sein vertraglich festgesetztes Honorar von hundertfünfzig Gulden erneut und regelmäßig auszuzahlen.

«Getreuen lieben. Als wir unserm getreuen lieben Hainrichen Isaac unserm Componisten umb seines getreuen verdienens willen aus sondern gnaden Anderhalbhundert guldin Rh. von dem einkomenn unnserer Raitcamer zu Ynsprugk zu geben verschriben, die Er ein Zeit emphanen. Und Ime aber ytzo ein zeitlang nit geraicht und gegeben worden sein. 5 Demnach Emphelhen wir Euch darauf mit ernst, daz Ir Ime solh Anderhalbhundert guld. Rh. Inmasse wiewor Jerlich sein lebenslang bis wir Ine weiter in anderweg versehen auf diz unnser gescheft und sein quitung Raichet und gebet und ytz auf die negsten Quattertember damit anfahet, daz keins weg lasset. das ist gennzlich unnser ernstliche maynung. Actum 10 Ynssprugg am ix. tag octobris Anno etc. im vierzehenden.»

b) Wien, HHSA, RRB, QQ, fol. 274.

c) *Bente, Quellenkritik* 282.

d) –

e) Das vorliegende und das folgende Dokument lehren, daß Isaac im Herbst 1514 nochmals nach Österreich gekommen sein muß. Die mitgeteilte Verordnung mag ein Versuch gewesen sein, Isaac nochmals für den Hof Maximilians zu gewinnen. Es scheint aber, daß bereits die zur Weihnachtsquartember 1514 erstmals fällige Honorierung Isaac nicht ausbezahlt wurde, denn in Dokument 1515, Januar 27., Z. 13f. wird ausdrücklich darauf bestanden, diese Zahlung auszuführen. Möglicherweise war Isaac bereits vorher wieder nach Florenz zurückgekehrt.

Ob Isaacs letzter Besuch in Österreich seiner eigenen «Auslösung» aus habsburgischen Diensten galt, ist vielleicht nicht so sicher, wie *D'Accone, Isaac* 474f. glaubt; denn Dokument 1515, Januar 27., Z. 7, spricht ja noch von einem «Nutzen», den Isaac für Maximilian in Florenz haben konnte, und regelt eine weitere Bezahlung des Meisters.

1514

November 4.

Innsbruck

a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als Komponisten.

«Hainrich ysaac Componist geben am vierdn tag November an seiner anordnung zu hannden Herrn Jörgen Bischoff zu wienn laut der quittung 2 gulden.»

b) Innsbruck, LRA, RB 1514, fol. 181.

c) *Sandberger, Beiträge* 20f., Anm. 3, Nr. 8 – *Senfl, Werke* p. XXIX, Anm. 3 – *Senn, Innsbruck* 29 – *Pätzig, CC* 1, 90, Anm. 1.

d) –

e) 2 zu Hannden Hern Jörgn, Bischoff zu wienn: Der Passus ist nicht klar, Gemeint ist Bischof Georg Slatkonja.

1515

Januar 27.

Innsbruck

a) Anweisung Maximilians, die Honorarzahungen an Isaac, trotz seinem Verweilen in Florenz, fortzusetzen.

«Hainrich Ysackh.

Edle Ersamen gelerte unnd liebe getreuen. Nachdem wir dem Ysackh unnsrem Componisten alle Jar sein Lebenlanng annderhalbhundert gulden Reinisch zu provison auf unnsere Raitcamer zu Ynnsprugg Euer verwesung verschriben haben, doch daz Er unns an unnsrem Hof diennen sol, dieweil es aber sein gelegnhait diser Zeit nit, aus ursachen unns deshalbn angezeigt, also daz Er unns zu Florennz nuzer, dann an unnsrem hof ist, Demnach Emphelhen wir Euch mit besonnderm ernst, daz Ir dem genanntenn Ysagkh solch annderhalbhundert guldin Rheinsch nichts destmynnder raichet unnd gebet, unnd das dhains wegs lasset; das ist 10

unnser ernstliche meinung. Geben Zu Ynnsprugg am xxvij^{ten} tag Januarj anno etc. xvto.

Unnser bevelh ist auch, das gedachtem Ysagg die verganngen quattember zu weyhenechtem bezalt werde. Durch kay. Mt. Niclasen Ziegler unnd micheln Puehler unnderscriben.

15

An daz Regiment unnd Raitcamer zu Ynnsprugg.»

b) Innsbruck, LRA, GvH 1515, fol. 14.

c) *La Mara, Musikerbriefe* 1, 5, Anm. 1 (gekürzt) – *Sandberger, Beiträge* 20f., Anm. 3, Nr. 9 – *Waldner, Nachrichten* 56, Nr. 1 – *Senfl, Werke* p. XXXI (gekürzt) – *Waldner, Ysaac* 194 – *Pätzig, CC* 1, 90, Anm. 1.

e) 2ff. *Nachdem wir...*: Vgl. Dokument 1497, April 3. (II), Z. 8f.

6ff. *dieweil es aber...*: Der Wortlaut ist etwas unklar; offenbar ist gemeint: «Weil aber die Gelegenheit (an unserm Hof zu dienen) in dieser Zeit nicht (besteht) – aus deshalb angezeigt erscheinenden Gründen, weil er uns zu Florenz mehr nützt als an unserm Hof –, darum empfehlen wir euch...». – Die alte auf diese Stelle gegründete Vermutung, Isaac hätte in Florenz auch diplomatisch wirken müssen, hat wohl ihre Berechtigung, wenn man bedenkt, daß nicht allzulange zuvor Maximilian mit dem Papst und Florenz eine Liga gegen Frankreich abgeschlossen hatte, vgl. *Waldner, Nachrichten* 55; freilich, wie gewichtig und umfangreich Isaacs diplomatische Mission in Florenz war, ist ganz unentschieden. Zu Isaac im Zusammenhang mit Politischem, vgl. auch zu Dokument 1507/1508, um Jahreswechsel. – Daß Musiker gelegentlich mit diplomatischen Missionen betraut wurden, zeigen übrigens die Angaben bei *Dunning, Staatsmotette* 37, Anm. 1, spektakulär (vielleicht den jüngern Nicolaus Mayoul betreffend? Vgl. auch *van Doorslaer, Chapelle musicale* 150f.).

Isaac war im Zeitpunkt der Abfassung der vorliegenden Akte offensichtlich bereits wieder nach Florenz zurückgekehrt; vgl. auch zu Dokument 1514, Oktober 9.

13f. *Unnser bevelh ist auch...*: Vgl. zu Dokument 1514, Oktober 9.

1515

August 23.–

November 10.

Florenz

a) Zahlungsvermerke, zu Gunsten Isaacs als Vorstehers der Figuralkapelle an S. Maria del Fiore.

«Maestro Arrigho d'Ugho di Fiandra, maestro del chanto figurato, de' dare addi 23 d'aghosto 1515 L. ventotto piccioli; portò lui conto di suo salario, come disse Bartolo di Filichaia. L. 28

E de' dare addi 10 di novembre L. ventotto per lui et per ser Bernardo, maestro della cappella; portò lui detto conto. L. 28».

5

b) Firenze, SMDF, QC, VIII, 1, 133, fol. 58'.

c) *D'Accone, Isaac* 482, Doc. 28.

d) –

e) Vgl. zu Dokument 1514, Mai 30.

1515 a) [Notiz über den Besuch des Papstes Leo X. in Florenz.

November 6.

Florenz

«Spese facte per la venuta della Sanctità di Papa Leone X° de' Medici, nostro precipuo et maximo patrone, in questa sua dilecta chiesa di Sancto Lorenzo di Firenze... A dì 6 di novembre 1515 è piaciuto a madonna Anfolsina Orsina et donna che fu del magnifico Piero di Lorenzo de' Medici, nostra patrona, et a molti altri huomini da bene disfare parte del 5 nostro choro et ridurlo a uno bello piano in modo sia capace di più gente, uno con più largheza che si può, et che esia con ogni facilità acto a essere capella di Papa, perchè così fu disegnato in mentre stava Sua Sanctità in Firenze questa chiesa sia capella Papale... Et ogni mattina cantarano e cantori del Papa la bellissima messa di figurato allo al- 10 tare di decto sacramento et era questa chiesa molto frequentata da populi per rispetto del Papa et di tante magnificentie.»]

b) Firenze, ACSL, GIO «A» della Sagrestia dal 1506–1521, fol. 305.

c) D'Accone, Isaac 482, Doc. 29.

d) –

e) Leo X. weilte vom 30. November 1515 bis zum 19. Februar 1516 in seiner Vaterstadt Florenz. D'Accone, Isaac 475 vermutet, daß an einem der im vorliegenden Dokument genannten Meßgottesdienste Werke Isaacs aufgeführt wurden. Dies ist gut möglich, aber nicht erwiesen. An dieser Stelle sei auch erwogen, ob eine Messe von Isaac nicht auch hätte am Weihnachtstag 1515 im Dom hätte erklingen können, da Landucci, Diario 360 festhält: *E a dì 25 detto, andò el Papa in Santa Maria del Fiore, e disse la Messa lui proprio... con grandissima solennità e grande popolo.* Allerdings ist hier keine Gesangskapelle erwähnt. – Beide Belege bleiben unsicher.

3f. *madonna Anfolsina Orsina*...: Alfonsina Orsini, eine verwitwete Schwiegertochter des Lorenzo il Magnifico.

7 *esia*: richtiger *sia*.

vor 1516

–

a) Bekanntschaft P. Aarons mit Isaac und andern Komponisten seiner Zeit, nachweisbar aus einer Notiz in einer seiner Schriften.

«...quod nos quoque crebro facimus: summos in arte viros imitati praecipuae vero Iosquinum, Obret, Isaac et Agricolam: quibus cum mihi Florentiae familiaritas et consuetudo summa fuit.»

b) Aaron, *institutio*, fol. 39'.

c) Fétis, Isaak 400 – Kade, Isaac 591.

d) –

e) Die Datierung ist allein als *terminus ante quem* zu verstehen; Aarons *institutio* ist 1516 erschienen.

Das Dokument, auf das, im Zusammenhang mit Isaac, soviel ich sehe, erstmals *Fétis, Isaak* 400 aufmerksam gemacht und das *Kade, Isaac* 591f. fast zu ausführlich diskutiert hat, erschließt sich sinnvoll sofort, wenn man davon absieht, einen gleichzeitigen Aufenthalt aller vier Komponisten und Aarons zusammen in Florenz anzunehmen; denkt man an einzelne Bekanntschaften Aarons mit jedem der Meister für sich, so fallen die bisher gelegentlich vorgebrachten chronologischen Bedenken dahin. – Zu Josquin in Florenz, vgl. *Osthoff*¹, *Josquin* 1, 59; zu Obrecht in Florenz, vgl. *Finscher, Obrecht*, Sp. 1815. Agricola ist durch *D'Accone, San Giovanni* 344f. als Sänger in Florenz 1491/92 nachgewiesen. – Wann Aarons Bekanntschaft mit Isaac blühte, ist nicht näher bekannt.

1516
Januar–Juni
Florenz

- a) Zahlungsvermerke, zu Gunsten Isaacs als Vorstehers der Kapelle an S. Maria del Fiore.

«A maestro Arrigho d'Ugho di Fiandra, presidente della capella, L. 84 per suo salario in detto tempo, avuto al Q. C. 58, c. 123.»

- b) Firenze, SMDF, EU, VIII, 3, 72, fol. 37.

- c) *D'Accone, Isaac* 482, Doc. 27.

- d) –

- e) –

1516
September 18.
Florenz

- a) Zahlungsvermerk, zu Gunsten Isaacs als ehemaligen Sängers an S. Annunziata.

«Io frate Andrea cantore ho riscevuto oggi questo dì di settembre lire otto per mio salario per tutto el mese d'agosto. L. 8

E più rescevvei lire quattordici per maestro Arrigho per suo salario per el mese di giugno e luglio. L. 14»

- b) Firenze, SSA, RI, vol. 1051, fol. 2'.

- c) *D'Accone, Chapels* 11, Anm. 22.

- d) –

- e) Daß Isaac seinen Gehalt nicht persönlich entgegennahm, sondern durch den langjährigen Sängerkollegen Andrea di Giovanni (vgl. zu ihm *D'Accone, San Giovanni* 334 und zu Dokument 1517, März 27.) abholen lassen mußte, dürfte darauf hinweisen, daß er damals bereits krank war; deutlich wird das im bald darauf folgenden dritten Testament Isaacs, vgl. zu Dokument 1516, Dezember 4. Nach *Fabbri, Corteccia* 208, Anm. 85, soll in Isaacs späten Jahren übrigens auch der Sänger Gianpiero Masacone das Salär für Isaac abgeholt haben. – Vgl. auch Dokumente 1514, Mai 13., bes. zu Z. 15f., und August 19.

a) (Drittes) Testament Isaacs.

«Testamentum Arrigi Ysach.
Yhesus.

In Dei nomine, amen. Anno Domini ab eius salutifera incarnatione M.D.xvj^o, inditione quinta, die quarta mensis decembris. Actum in populo Sancti Marci de Florentia et in domo infrascripti testatoris, presentibus 5
testibus ad infrascripta omnia et singula proprio ore infrascripti testatoris vocatis, habitis et rogatis, videlicet: presbitero Francisco... Bosco et Presbitero Joanfrancisco... cantore, anobus clericis florentinis et cappellanis Sancte Marie del Fiore, et presbitero Francisco Benedicti, Rectore Sancte Marie a Spugnole et presbitero Gianp. Nicolai, clerico in ecclesia 10
Sancti Johannis de Florentia et ser Johanne Baptista... de Paganuccis, not. florentino, et Antonio Ser Pieri Caroli de Sancto Miniato, et Laurentio Antonii alias el Ghallina, domicello Artis Iudicum et Notariorum civitatis Florentie.

Cum nil sit certius morte et incertius hora mortis, hinc est quod excellentissimus musice professor Magister Arrighus, quondam Ugonis de Flandria, generaliter nuncupatus Arrigus Ysach, habitator in populo Sancti Marci de Florentia, sanus pro Dei gratia mente, sensu et intellectu, licet corpore languens, volens de bonis et rebus et iuribus suis disponere, suum nuncupativum condidit testamentum, quod dicitur sine scriptis, in 20
hunc modum et formam, videlicet:

In primis, animam suam omnipotenti Deo eiusque gloriosissime matri semper virgini Marie, totique celesti curie paradisi humiliter recommendavit, corpusque suum, cum de presenti vita migrare contigerit, seppeliri voluit et jussit in ecclesia Sancte Marie de Servis de Florentia et in sepulcro Societatis Sancte Barbare, de qua societate est dictus testator. 25

Item, jure legati reliquit et legavit costructioni murorum civitatis Florentie et opere Sancte Marie del Fiore civitatis Florentie, eiusque nove sacrestie, libram unam flor. parv. pro qualibet: in totum libras tres, secundum formam statutorum Comunis Florentie. 30

In omnibus autem aliis suis bonis mobilibus et immobilibus, iuribus, nominibus et actionibus presentibus et futuris, sibi heredem universalem instituit, fecit et esse voluit dominam Bartolomeam, eius dilectam uxorem et filiam olim Pieri Belli, becharii de Florentia. Cum hoc tamen honore, quod ipsa domina Bartolomea et ipsius domine Bartolomee heredes 35
teneatur seu teneantur per decem annos continuos proxime et immediate subsequentes mortem et tempus mortis ipsius testatoris, facere et seu fieri et celebrari facere quolibet anno dictorum decem annorum, unum officium sive annuale pro anima ipsius testatoris, in ecclesia Sancte Marie de Servis de Florentia, cum triginta fratribus vel aliis sacerdotibus missam 40
celebrantibus, et cum cera et aliis necessariis et opportunis pro officio predicto, et prout videbitur eidem domine Bartolomee et eius heredibus, in omnibus predictis eorum et cuiuslibet eorum conscientiam honerando. Et hanc dixit et asseruit esse et esse velle suam ultimam voluntatem et quam valere voluit et cassans, etc. ...» 45

b) Firenze, NAC, PTGC, vol C 195, fol. 161-161'.

c) *Milanesi, Isach* Sp. 187f. – *Vander Straeten, Musique* 8, 538–540.

d) –

e) Anders als bei Isaacs erstem und zweitem Testament – vgl. zu den Dokumenten 1502, August 15. und 1512, November 24. – ist klar, was Isaac sein drittes Testament aufzusetzen veranlaßte: Z. 5 *in domo infrascripti testatoris* und Z. 19 *corpore languens* lehren, daß er krank war. Die Unterschiede zwischen den beiden frühern letztwilligen Verfügungen wurden zu Dokument 1512, November 24. bereits festgehalten; das zweite und das vorliegende dritte Testament scheinen zunächst kaum voneinander abzuweichen, aber einer genauern Prüfung entdecken sich, neben einzelnen unwesentlichen Varianten im Wortlaut, dann doch zwei deutliche Unterschiede: einmal ist das dritte Testament auf Isaac allein «ausgerichtet»; das zweite hatte, Z. 34f., eine Jahrzeit für ihn und eine für seine Gattin festgesetzt: von diesem zweiten *annuale* für Bartolomea steht jetzt kein Wort. Zum andern befristete Isaac die seinerzeit *in perpetuum* verordnete Jahrzeit zu seinem Gedächtnis allein auf zehn Jahre, vgl. Z. 36. Eine Begründung für diese Abweichungen ist nicht zu geben; möglich, daß die frühere Verfügung Ausdruck allein eines vorsorglichen und weitblickenden Ordnungsbedürfnisses war, daß aber das dritte Testament aus dem tatsächlichen Anlaß von Isaacs Krankheit heraus festgesetzt wurde und sich darum allein auf ihn beschränkte.

36ff. *per decem annos continuos*...: Vgl. Dokument 1517, März 27., zu Z. 4f.

1517
Januar–
März 25.
Florenz

a) Zahlungsvermerke, zu Gunsten Isaacs als Vorstehers der Kapelle an S. Maria del Fiore, bis zu seinem Tod.
«A maestro Arrigho di Fiandra L. trentanove s. 13 d. 4 piccioli, sono per suo salario di mesi II e di XXV, dalli primo di gennaio addi 26 di marzo, 1517, aragione de Fl. II d'oro il mese, per esser presiede alla sopradetta capella...»

b) Firenze, SMDF, EU, VIII, 3, 74, fol. 32'.

c) *D'Accone, Isaac* 483, Doc. 30.

d) –

e) Das vorliegende Dokument läßt erkennen, daß die Zahlungen an Isaac mit dem 25. März 1517 abgebrochen wurden. Isaac starb am 26. März; vgl. zu Dokument 1517, März 26.

1517
März 26.
–

a) Tod Isaacs in Florenz, erschließbar aus Akten: Eintrag im Verzeichnis der Mitglieder der Laienbruderschaft des Klosters Neustift bei Brixen.

«...Magister Heinrich Ysac Cesaree maiestatis archimusicus. obiit 1517.»

b) Innsbruck, UB, Cod. 142 (Neustifter Codex), letztes Blatt.

c) *Waldner, Ysaac 190 – Senn, Innsbruck 29.*

d) –

e) Das Todesjahr Isaacs hatte *Waldner, Isaac 190* aus dem Verzeichnis der Laienbrüder des Klosters Neustift bei Brixen gewonnen, vgl. zu Dokument *1506 oder später*; den Todestag – er ist in diesem Verzeichnis nicht vermerkt – konnte *D'Accone, Isaac 475* aus Dokument *1517, März 25.* genau bestimmen.

1517

März 27.

Florenz

a) Spende an S. Annunziata, beim Begräbnis Isaacs.

«A dì decto lire quattro, sono per limosina per esser iti al mortoio di maestro Arrigho decto Isaach, cantore fiammingho, portò maestro Andrea Francioso; e più lire dieci, sono queste limosina per lle messe di Sancto Gregorio, e per uno ufizio facto per l'anima sua; e questo fece fare la sua donna...»

5

b) Firenze, ACSA, EU, vol. II, fol. 8.

c) *D'Accone, Isaac 483, Doc. 31.*

d) –

e) 2f. *Andrea Francioso*: vgl. zu Dokument *1516, September 18.*

4f. *e per uno ufizio...*: Isaacs Gattin erfüllte offensichtlich den im Testament ihres Mannes ausgesprochenen Wunsch; vgl. Dokument *1516, Dezember 4., Z. 34ff.*

1518

Mai 5.

Florenz

a) Honorarregelung für Bartolomeo degli Organi an S. Annunziata, ausgerichtet an der Isaac seinerzeit ausbezahlten Entschädigung.

«Provisione di Bart^o Michelagnolo m^o di sonare orghani.

Richordo chome questo dì 5 di maggio 1518 el nostro padre priore, maestro Tito, ordinò e fece che Bartolomeo di Michelagnolo, maestro di sonare orghani, havessi dal nostro convento la medesima provisione che soleva havere Arrigho d'Ugho di Fiandra, chantore, cioè Fl. dodici larghi di sugello l'anno. Et questo disse detto nostro padre priore faceva per ordine e volontà del Magnifico Signore ducha Lorenzo de' Medici che però volle che si facessi questo richordo questo dì sopradetto.»

5

b) Firenze, SSA, RIC B, vol. 52, fol. 104'.

c) *D'Accone, Coppini 51 und 76, Doc. 11.*

d) –

e) Der nicht mehr direkt auf Isaac bezügliche Beleg stehe, um zu zeigen, wie stark die Erinnerung an ihn, selbst in administrativ-technischen Dingen, in Florenz offenbar blieb.

1534

Mai 30.

Florenz

a) Tod der Bartolomea Bello, der Witwe Isaacs, in Florenz.

b) Firenze, SMN, LC, vol. 5825, fol. 306.

c) —

d) *D'Accone, Isaac* 476, Anm. 28.

e) Vgl. Dokument 1514, Mai 10., zu Z. 4.